

Klimaschutzteilkonzepte

- „Klimafreundliche Mobilität“,
 - „Erneuerbare Energien“ und
 - „Integrierte Wärmenutzung“
- für die Stadt Oberursel (Taunus)

– Anhang 2: Maßnahmenkatalog –

vorgelegt der



von

INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner

Verkehr mit Köpfchen

am

31. August 2018

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

Bearbeitungsteam

Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Gräff (IU)
Dipl. Geogr. Hannah Eberhardt (VmK)
M.Sc. Sandra Michali (IU)
M.Sc. Theo Felber (IU)
M.A. Geogr. Vincenzo Trevisan (VmK)

INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Maßnahmenkatalog**
- 2.1 Maßnahmensammlung**
- 2.2 Steckbriefe der prioritären Maßnahmen**
- 2.3 Klimaschutzfahrplan der prioritären Maßnahmen**

Klimaschutzteilkonzepte

- „Klimafreundliche Mobilität“,
 - „Erneuerbare Energien“ und
 - „Integrierte Wärmenutzung“
- für die Stadt Oberursel (Taunus)

Anhang 2.1 - Maßnahmensammlung



vorgelegt der Stadt Oberursel (Taunus)
von INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner
Verkehr mit Köpfchen
am 31.08.2018

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

INHALTSVERZEICHNIS

Gliederung des Maßnahmenkatalogs	3
Handlungsfeld Übergreifende Maßnahmen	6
Maßnahmengruppe „Leitbild und Ziele“	6
Maßnahmengruppe: „Verstetigung / Controlling“	7
Maßnahmengruppe: „Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte“	9
Maßnahmengruppe: „Partner / Netzwerke“	13
Handlungsfeld Energieeinsparung und Energieeffizienz	15
Maßnahmengruppe: „Energieeffiziente Kommune“	15
Maßnahmengruppe: „Beratungsangebote“	23
Handlungsfeld Klimaschonende Wärmeversorgung	25
Maßnahmengruppe: „Angebote in Kooperation mit Handwerk und Energiedienstleistern“	25
Handlungsfeld Erneuerbare Energien	30
Maßnahmengruppe: „Strategische Ausrichtung der Stadt“	30
Maßnahmengruppe: „Ausbau Solarenergien“	31
Maßnahmengruppe: „Geothermie / Umweltwärme“	34
Handlungsfeld Mobilität	35
Maßnahmengruppe „Nahmobilität fördern und Verkehrssicherheit erhöhen“	35
Maßnahmengruppe „Zu klimafreundlicher Mobilität informieren und Marketing betreiben“	48
Maßnahmengruppe „Multi- und intermodale Mobilitätsangebote ausbauen“	49
Maßnahmengruppe „Ausbau der Elektromobilität unterstützen“	51
Maßnahmengruppe „Mobilitätsmanagementprozesse ein-/durchführen“	52
Maßnahmengruppe „Motorisierten Individualverkehr effizienter und flexibler gestalten“	55
Maßnahmengruppe „Prozesse optimieren“	57
Handlungsfeld Aktivierung und Beteiligung	59
Maßnahmengruppe: „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“	59
Maßnahmengruppe: „Klimabildung stärken und fortentwickeln“	66
Maßnahmengruppe: „Klimaschutz in Kirchen und Vereinen“	67

Gliederung des Maßnahmenkatalogs

In den folgenden Tabellen finden sich alle vorgeschlagenen Maßnahmen der Klimaschutzteilkonzepte. Inhaltlich ist der Maßnahmenkatalog in sechs Handlungsfelder unterteilt, wovon vier themenspezifische Bereiche abdecken und zwei als übergeordnete Bereiche einen Rahmen setzen. Die folgende Abbildung zeigt die Struktur des Maßnahmenkatalogs.



Neben den sechs Handlungsfeldern und der spezifischen Strategie bzw. des Handlungsansatzes, dem Maßnahmentitel und der Maßnahmennummer enthält die Tabelle die Ergebnisse der Bewertung und Priorisierung und ob es sich bei der Maßnahme um die Fortführung bereits begonnener Aktivitäten handelt. Des Weiteren wurde auf Verzahnung mit anderen Prozessen und Planungen geachtet und dies entsprechend kenntlich gemacht.

Hieraus ergibt sich folgende Legende:

Legende

Aktivität	Feld in Tabelle	Symbol in PP-Präsentation
Prioritäre Maßnahme	Grüne Felder im Feld „Priorität“	
Fortführung bereits begonnener Aktivitäten	Buchstabe „F“ im Feld „Priorität“	
Verzahnung mit anderen Prozessen und Planungen	Buchstabe „V“ im Feld „relevante Akteure“	

Insgesamt werden 102 Maßnahmen vorgeschlagen, von denen 46 als prioritäre Maßnahmen eingestuft sind. Eine Übersicht aller 102 Maßnahmen findet sich in der folgenden Tabelle. Daran anschließend wird der Inhalt jeder vorgeschlagenen Maßnahmen detaillierter erläutert.

Übersicht aller vorgeschlagenen Maßnahmen in den sechs Handlungsfeldern

	Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Priorität
Übergreifende Maßnahmen	UM-1	Energie- und klimapolitisches Leitbild und Ziele festlegen bzw. fortentwickeln	
	UM-2	Klimaschutzmanagement	
	UM-3	Einführung eines Klimaschutz-Controllings	
	UM-4	Regelmäßige Berichterstattung zur Umsetzung der Klimaschutzteilkonzepte in den politischen Gremien	
	UM-5	Regelmäßige Fortentwicklung des Klimaschutzkonzeptes und des Maßnahmenkatalogs auf Basis des Controllings (kontinuierlicher)	
	UM-6	Prozesse definieren: frühzeitige Einbindung der relevanten Akteure und Aspekte in die städtebauliche Planung und Abwägung	
	UM-7	Definition fachlicher Standards zur Gewährleistung der Belange "Energie / Klimaschutz / Mobilität" im städtebaulichen Planungs- und Entscheidungsprozess	
	UM-8	Fundierung der Planung durch fachliche Pläne und Konzepte	
	UM-9	Städtebauliche Instrumente, Prozesse und konkrete Projekte zur Umsetzung der Belange "Klima / Energie" nutzen	
	UM-10	Erarbeitung von Konzepten zur integrierten, energie- und klimaefizienten Quartiersversorgung (Wärme/Kälte, Strom, Mobilität)	
	UM-11	Rathausareal als Leuchtturmprojekt	
	UM-12	Stadtwerke als strategischer Partner für den Klimaschutz	
	UM-13	„Runder Tisch Energie“	
	UM-14	Vernetzung in der Region	F
Energieeinsparung und Energieeffizienz	Eff-1	Schaffung von Strukturen für ein kommunales Energiemanagement	
	Eff-2	Machbarkeitsuntersuchung: Einführung eines "Intracting-Modells"	
	Eff-3	Einstieg in das operative kommunale Energiemanagement	
	Eff-4	Regelmäßige Durchführung von Mitarbeiter- / Nutzerschulung	
	Eff-5	Gezielte Nachrüstung von Bestandsgebäuden mit "smart building"-Elementen	
	Eff-6	Aufstellung eines mittel- bis längerfristigen Sanierungsfahrplans (Priorisierung / Budgetierung) und Kontrolle der Umsetzung	F
	Eff-7	Erarbeitung und Beschluss von Bau- und Sanierungsleitlinien für Neubau und Bestandssanierung für die kommunalen Liegenschaften	
	Eff-8	Fortführung "Masterplan Licht"	F
	Eff-9	Bereits durchgeführte Maßnahmen sichtbar / erlebbar machen	
	Eff-10	Green IT / Beschaffung	
	Eff-11	Fortführung und Fortentwicklung der "niederschweligen" Energieberatung	F
	Eff-12	Zielgerichtete Beratungsangebote und Dienstleistungen für Hausverwalter und Eigentümergemeinschaften anbieten	
	Eff-13	Klimafreundliche Bauherrenberatung	
Klimaschonende Wärmeversorgung	KW-1	Initiative "weg vom Öl"	
	KW-2	Initiative „Geld und Energiesparen durch optimierte Heizungsanlagen“	
	KW-3	KWK-Initiative (objektbezogen)	
	KW-4	klimaefiziente Wärme-/Kältenetze bei Neubauvorhaben vorbereiten und realisieren	
	KW-5	Machbarkeitsuntersuchung: klimaefiziente Wärme-/Kältenetze im Bestand	
	KW-6	Energiedienstleistungen im Wärmebereich fortentwickeln und vermarkten	

	Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Priorität
Mobilität	MO-1	Verkehrsberuhigung in Ortskernen prüfen	
	MO-2	Erreichbarkeitsanalyse Fußverkehr durchführen	
	MO-3	Straßenräume unter Berücksichtigung der Regelwerke bedarfsgerecht und verständlich gestalten	F
	MO-4	In ausgewählten Gebieten Nahmobilitätschecks durchführen	
	MO-5	Einzelne Ampelschaltungen für den Fußverkehr verbessern	
	MO-6	Parkraum regelmäßig kontrollieren	F
	MO-7	Schulwege prüfen und sicherer machen	F
	MO-8	Fußverkehrssicherheit erhöhen	
	MO-9	Radverkehrskonzept umsetzen	F
	MO-10	Radverkehrsverbinding (RSW Vordertaunus) nach Frankfurt und Bad Homburg und darüber hinaus stärken	F
	MO-11	Aufbau eines Lastenradverleihs für die Innenstadt und Wohngebiete prüfen	F
	MO-12	Aufbau eines Fahrradverleihsystems als Bestandteil des kommunalen Mobilitätsangebots prüfen	F
	MO-13	Zielgruppenspezifische Fahrrad-Angebote ausbauen	F
	MO-14	Zuschüsse für den Kauf von (E-) Lastenrädern und Fahrradanhängern prüfen	
	MO-15	Tempo 30 flächendeckend bis auf Vorrangstraßen einführen	
	MO-16	Bushaltestellen barrierefrei ausbauen	F
	MO-17	ÖPNV-Angebot nach Bad Homburg und ggf. weitere Zielen ausbauen	
	MO-18	Autonome Kleinbusse als „AST“ als Zubringer zur Stadtbahn prüfen	
	MO-19	Klimafreundliche Fahrzeugtechnik für Stadtbusse einführen	
	MO-20	ÖPNV-Informationen verbessern	
	MO-21	Verdichtete Taktung der Stadtbusse und der U-Bahn morgens und abends prüfen	
	MO-22	RMV-Kombiticket einführen und bewerben	
	MO-23	Jobtickets bei Unternehmen bekannt machen	
	MO-24	Kostenloses RMV-Schnupperticket für das Stadtgebiet anbieten	
	MO-25	Anschlussicherheit erhöhen	
	MO-26	Kosten für ÖV-Fahrten nach Frankfurt reduzieren	
	MO-27	Stadtwerke als Partner für klimafreundliche Mobilität gewinnen	
	MO-28	Mobilitätskampagne umsetzen	
	MO-29	Im Straßenraum temporäre Orte der Begegnung schaffen	
	MO-30	Mobilitätsstationen im Stadtgebiet einrichten	F
	MO-31	Carsharing-Strategie entwickeln	
	MO-32	Verleih von städtischen Fahrzeugen prüfen	
	MO-33	Lademöglichkeiten zielgruppenspezifisch ausbauen und Akzeptanz erhöhen	F
	MO-34	Dauerparker in Parkhäusern zur potentiellen Nutzung von E-Ladestationen befragen	
	MO-35	Mobilitätsmanagement für die Stadtverwaltung Oberursel (inklusive SWO GmbH und BSO) durchführen	
	MO-36	Mobilitätsmanagement in Gewerbegebieten bekannt machen	
	MO-37	Mobilitätsmanagement an Schulen weiterführen und ausbauen	F
	MO-38	Mobilitätsmanagement und Mobilitätsmarketing für Neubürgerinnen und Neubürger anbieten	
	MO-39	Quartiersbezogenes Mobilitätsmanagement einführen	
	MO-40	Lieferverkehr optimieren	
	MO-41	Verkehrsmanagement einführen	
	MO-42	Parkraumkonzept für das Stadtgebiet einführen	
	MO-43	P+R-Strategie erarbeiten und umsetzen	
	MO-44	Kommunale Stellplatzsatzung flexibilisieren	F
	MO-45	Mobilitätsberatung für Bauherren anbieten	
	MO-46	„Nachhaltige Mobilität“ in die Bauleitplanung integrieren	
	MO-47	Mobilitätsverhalten der Bevölkerung durch etablierte Befragung ermitteln	
	MO-48	„Runder Tisch klimafreundliche Mobilität“ etablieren	F
Aktivierung und Beteiligung	AB-1	Konkretisierung der Kommunikationsstrategie für die Umsetzung der Klimaschutzaktivitäten in Oberursel	
	AB-2	Operative Umsetzung der Kommunikationsstrategie	
	AB-3	Aufbau von Medienpartnerschaften mit regionalen Medien	
	AB-4	Teilnahme an regionalen/überregionalen Veranstaltungen im Themenfeld Energie und Klimaschutz	
	AB-5	Durchführung von Kampagnen	
	AB-6	Organisation von Fachvorträgen und Informationsveranstaltungen zu Energie- und Klimaschutzthemen	
	AB-7	Regelmäßiger Dialog mit den (öffentlichen) Wohnungsbaugesellschaften	
	AB-8	Anreize für Klimaschutz-Aktivitäten schaffen	
	AB-9	schulische Projekte zu Energie- und Klimaschutzthemen konzipieren und durchführen	
	AB-10	Schüler (und Lehrer) in Planungsprozesse zur energetischen Sanierung ihrer Schulen einbinden	
	AB-11	Konzepte zu "Spielend Energiesparen in Kindertagesstätten" erarbeiten und umsetzen	
	AB-12	Schaffung von Beratungsangeboten für Kirchen und Vereine (Energie- / Klimacheck)	
	AB-13	Initiative "mein Verein verpflichtet sich" (freiwillige Selbstverpflichtung)	

Handlungsfeld Übergreifende Maßnahmen

HANDLUNGSFELD „ÜBERGREIFENDE MAßNAHMEN“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen Relevante Akteure
Maßnahmengruppe „Leitbild und Ziele“				
ÜM-1	Energie- und klimapolitisches Leitbild und Ziele festlegen bzw. fortentwickeln	<p>Die übergeordneten Ziele des Bundes und des Landes zur Reduktion der Treibhausgase durch Steigerung der Energieeffizienz und des Einsatzes erneuerbarer Energien können nur durch entsprechende Anstrengungen und Umsetzungserfolge in den Kommunen erreicht werden.</p> <p>Ein kommunales Leitbild und konkrete, auf die spezifische Situation und die Handlungsmöglichkeiten der Stadt Oberursel ausgerichtete Ziele schaffen Verbindlichkeit und dienen der Kommune als Richtschnur für ihr Handeln und strahlen auf die privaten Haushalte und die lokale Wirtschaft aus.</p> <p>Die Formulierung (wenn möglich) messbarer Ziele sollte bezogen auf einzelne Handlungsfelder vorgenommen werden, einen klaren Zeithorizont haben und muss auf der Analyse der Ausgangssituation und der Potenziale zum Einsatz erneuerbarer Energien, Energieeinsparung und klimafreundlicher Mobilität aufbauen und die Möglichkeiten der Stadt berücksichtigen. Auf Grundlage des Leitbildes und der Ziele können Maßnahmen entwickelt und ein Handlungsprogramm aufgestellt werden. Bei der Umsetzung zukünftiger Maßnahmen (in allen Bereichen) sollte dann geprüft werden, ob und ggf. welche Auswirkungen auf die Klimaschutzziele zu erwarten sind.</p> <p>Bei der Entwicklung des Energie- und klimapolitischen Leitbilds und von Zielen ist die Einbindung der politischen Entscheidungsträger entscheidend. Dies könnte beispielsweise ein von der Stadtverwaltung organisierter interner „Zukunftskongress“ sein, bei dem innovative Ansätze vermittelt, Ideen entwi-</p>		Stadt Oberursel

HANDLUNGSFELD „ÜBERGREIFENDE MAßNAHMEN“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen Relevante Akteure
		ckelt und Leitbilder erarbeitet werden können. So können eventuell bestehende Hürden abgebaut, Verständnis geschaffen und die Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Politik im Bereich Klimaschutz gestärkt werden.		
Maßnahmengruppe: „Verstetigung / Controlling“				
ÜM-2	Klimaschutzmanagement	<p>Ein weitergehender Schritt zur Verankerung des Klimaschutzes in Politik und Verwaltung ist die Einrichtung einer oder mehrerer Stellen für Klimaschutzmanagement, die als Hauptverantwortliche/r die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes betreut. Die Stelle ist im Rahmen der BMU Klimaschutzinitiative förderfähig (bis zu 3 Jahre Grundfinanzierung, ggf. Verlängerung). Voraussetzung hierfür ist</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein abgeschlossenes integriertes Klimaschutzkonzept sowie die Klimaschutzteilkonzepte - „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften und Portfoliomanagement“, „Klimafreundliche Mobilität“, „Anpassung an den Klimawandel“ und „Klimaschutz in Industrie- und Gewerbegebieten“ <p>Pro umzusetzendem Konzept kann einmalig die Schaffung einer oder mehrerer Stellen für Klimaschutzmanagement beantragt werden. Die gemeinsame Umsetzung mehrerer Klimaschutzteilkonzepte bzw. eine Kombination aus integriertem Klimaschutzkonzept und einem oder mehrerer Teilkonzepten ist möglich. In Oberursel sind aktuell die formalen Voraussetzungen für die Förderung einer Klimaschutzmanagementstelle für das Teilkonzept Mobilität gegeben. Aufgabe des Klimaschutzmanagements ist es, durch Information, Moderation und Management die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes zu betreuen und das Konzept fortzuentwickeln. Wesentliches Ziel ist es, Klimaschutzaspekte in die Verwaltungsabläufe verstärkt zu integrieren. Der Klima-</p>		Stadt Oberursel

HANDLUNGSFELD „ÜBERGREIFENDE MAßNAHMEN“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen Relevante Akteure
		schutzmanager / die Klimaschutzmanagerin ist gleichzeitig zentraler Ansprechpartner bei der Vorbereitung und Steuerung der Maßnahmen, wie sie im Klimaschutzkonzept entwickelt und durch die Gremien beschlossen worden sind. Die Vernetzung mit den Akteuren ist dabei eine wichtige Voraussetzung. Weitere Aufgaben sind die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Projekte, den Verwaltungen und die Durchführung regelmäßiger Informations-, Weiterbildungs- und Vernetzungstätigkeiten. Der Klimaschutzmanager / die Klimaschutzmanagerin sollte auch Anregungen für neue Projekte geben.		
ÜM-3	Einführung eines Klimaschutz-Controllings	Zur Messung der Projektfortschritte und der Zielerreichung ist eine regelmäßige systematische Überprüfung notwendig. So werden die Beteiligten, die Öffentlichkeit und Politik kontinuierlich über den Fortschritt informiert. Gleichzeitig lässt sich ableiten, wo verstärkter Handlungsbedarf besteht. Teilmaßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> - Laufendes Monitoring der Maßnahmen - Regelmäßige Aktualisierung der Energie- und CO2-Bilanz - Indikatoren-Monitoring - regelmäßige Erstellung eines Klimaschutzberichts Details sind im Endbericht zum Integrierten Klimaschutzkonzept im entsprechenden Kapitel ausgeführt.		Stadt Oberursel
ÜM-4	Regelmäßige Berichterstattung zur Umsetzung der Klimaschutzteilkonzepte in den politischen Gremien	Die Aktivitäten in den Bereichen Energie und Klimaschutz sollten regelmäßig in den politischen Gremien der Stadt Oberursel thematisiert werden. Das Klimaschutzmanagement (s. ÜM-2 und ÜM-3) bzw. der/die verantwortliche Klimaschutzbeauftragte berichtet über den aktuellen Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes.		Stadt Oberursel
ÜM-5	Regelmäßige Fortentwicklung der Klimaschutzteilkonzepte und des Maßnahmenkatalogs auf Basis des Controllings (kontinu-	Einer der Hauptbestandteile der Klimaschutzteilkonzepte ist die Erarbeitung von spezifischen Maßnahmen für die Stadt Oberursel. Das Handlungsprogramm ist nicht statisch, sondern unterliegt dynamischen Prozessen, so dass		Stadt Oberursel

HANDLUNGSFELD „ÜBERGREIFENDE MAßNAHMEN“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen Relevante Akteure
	ierlicher Verbesserungsprozess)	<p>es ständig aktualisiert und konkretisiert werden muss.</p> <p>Im Verlauf eines Klimaschutzteilkonzeptes gibt es Maßnahmen, die nach der Umsetzung abgeschlossen sind, aber auch Maßnahmen, die dauerhaft fortgeführt und kontrolliert werden müssen. Genauso gibt es Maßnahmen, die hinsichtlich ihrer Umsetzung verbesserungswürdig sind.</p> <p>Diesen Prozess gilt es zu beobachten ggf. anzupassen und kontinuierlich zu verbessern, um langfristigen Erfolg zu erzielen. Ein Klimaschutz(teil-)konzept ist nicht abgearbeitet, wenn keine Maßnahmen mehr umzusetzen sind, sondern muss kontinuierlich um neue Maßnahmen erweitert werden.</p>		
Maßnahmengruppe: „Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte“				
ÜM-6	Prozesse definieren: frühzeitige Einbindung der relevanten Akteure und Aspekte in die städtebauliche Planung und Abwägung	<p>Bei zukünftigen baulichen Entwicklungen in der Stadt Oberursel sollen im Rahmen kommunaler Planungsprozesse und bei der Aufstellung der Bauleitpläne die Themen Energie und Klimaschutz von Anfang an noch stärker miteinbezogen werden. Insbesondere die Bauleitpläne (sowie Vorhabens- und Erschließungspläne / städtebauliche Verträge) können wesentliche Festsetzungen für die Nutzung erneuerbarer Energien, effiziente Bauweisen und Energieversorgung setzen.</p> <p>Zur frühzeitigen Verankerung der relevanten Themen sind sowohl die Prozessschritte zur frühzeitigen Einbindung der relevanten Aspekte in die Planung und Abwägung wie auch einzuhaltende fachliche Standards zu definieren und weiterzuentwickeln.</p>		V: Stadt Oberursel
ÜM-7	Definition fachlicher Standards zur Gewährleistung der Belange "Energie / Klimaschutz / Mobilität" im städtebaulichen Planungs- und Entscheidungsprozess	Zur fachlichen Fundierung der Maßnahme ÜM-7 sollten einzuhaltende fachliche Standards zur Berücksichtigung der Belange "Energie / Klimaschutz / Mobilität" erarbeitet werden. Diese sollten Leitfäden und Checklisten festgelegt werden.		Stadt Oberursel, BSO, Stadtwerke, Wohnungsbau-

HANDLUNGSFELD „ÜBERGREIFENDE MAßNAHMEN“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen Relevante Akteure
	Fundierung der Planung durch fachliche Pläne und Konzepte	Als fachliche Grundlage für die Einbeziehung energetischer Aspekte in die städtebauliche Planung und Bauleitplanung kann darüber hinaus ein „Energie-Leitplan“ unterstützend wirken. Ein solcher Plan stellt ein Pendant zu sonstigen fachlichen Plänen der Kommune, z.B. einem Verkehrsentwicklungsplan, dar. In ihm werden die energie- und klimapolitischen Ziele und Leitlinien der Kommune konkretisiert und durch räumlich differenzierte Festlegung energetischer Handlungsschwerpunkte und Standards sowie Festlegung von „Eignungsgebieten“ für den Einsatz erneuerbarer Energien und/oder objektübergreifender Wärmeversorgung inhaltlich und räumlich differenziert.		gesellschaften, Investoren, etc.
ÜM-8	Städtebauliche Instrumente, Prozesse und konkrete Projekte zur Umsetzung der Belange "Klima / Energie" nutzen	Städtebauliche Prozesse und konkrete Projekte haben in der Regel eigenständige Anlässe und Ziele. Gleichwohl bieten sie häufig auch die Chance, die Belange der Energiewende und des Klimaschutzes voranzubringen. Diese Chancen gilt es zu erkennen und zu nutzen. Für Oberursel ergeben sich in absehbarer Zeit insbesondere durch die geplanten Maßnahmen am Rathaus und in dessen Umfeld große Chancen, substantielle, „sichtbare“ Fortschritte in Sachen „Energie- und Klimaschutz“ zu erzielen.		Stadt Oberursel
ÜM-9	Erarbeitung von Konzepten zur integrierten, energie- und klimaeffizienten Quartiersversorgung (Wärme/Kälte, Strom, Mobilität)	Im Rahmen dieser Maßnahme sollen die Möglichkeiten von integrierten, energie- und klimaeffizienten Quartiersversorgungen (Wärme/Kälte, Strom, Mobilität) untersucht werden. Dabei ist eine Verbindung mit städtebaulichen Entwicklungsprozessen anzustreben. Fördermöglichkeiten gibt es z.B. im Rahmen eines von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) geförderten energetischen Quartierskonzepts (KfW 432). Bei solchen Quartierslösungen könnten bspw. kommunale Gebäude Ausgangspunkt für die Errichtung von Nahwärmenetzen sein. Dieses Potenzial gilt es im Rahmen der Konzepterarbeitung im Detail abzuschätzen. Bei der Sanierung bzw. beim Austausch von Heizungsanlagen und beim Neubau öffentlicher Gebäude sollen daher die Möglichkeiten zum Aufbau eines Wär-		Stadt Oberursel

HANDLUNGSFELD „ÜBERGREIFENDE MAßNAHMEN“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen Relevante Akteure
		<p>menetzes abgeschätzt werden.</p> <p>Das Thema Energiespeicherung spielt für eine überwiegend auf Erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung basierende Energieversorgung zunehmend eine wichtige Rolle. Für eine integrierte Quartiersversorgung gibt es erste Modelle von sog. Quartiersspeichern, auf die die umliegenden Nutzer Zugriff haben. Auch das Elektro-Auto wird zukünftig als Stromspeicher eine Rolle spielen. Es wurden bereits spezielle Batteriespeicher-Systeme entwickelt, die selbst erzeugten Solarstrom für Elektro-Autos nutzbar machen. Solche neuen Techniken und Konzepte sind bei integrierten Quartierslösungen zu berücksichtigen.</p>		
ÜM-10	Rathausareal als Leuchtturmprojekt	<p>Die bauliche Entwicklung des Rathausareals ist für die Stadt Oberursel eine einzigartige Chance durch die Integration der Themen Energie, Klimaschutz und Mobilität eine Vorbildfunktion einzunehmen.</p> <p>Im Bereich klimaschonende Wärmeversorgung sollte eine Machbarkeitsuntersuchung hinsichtlich Wärme- bzw. Kältenetze im Bestand durchgeführt werden. Das Rathaus und die Stadthalle können geeignete Ankerpunkte sein und sollten in einer vertiefenden Betrachtung untersucht werden. Auch eine Prüfung der Abwasserwärmenutzung sollte hier vorgenommen werden. Die Nutzung von erneuerbaren Energien (ggf auch. mit Dachbegrünung) sollte im Zuge der Sanierung und Umgestaltung des Rathausareals von Anfang an mit Berücksichtigt werden.</p> <p>Für den Bereich Mobilität bietet die Neugestaltung des Rathausareals (Stadthalle, Stadthalle Parkhaus & Rathaus) die Möglichkeit attraktive Mobilitätsangebote im Innenstadtbereich mit Pilotcharakter zu schaffen. Für die Beschäftigten und Besucher des Rathauses sowie der Stadthalle sollte bereits im Vorfeld im Rahmen eines Betrieblichen Mobilitätsmanagements (siehe MO-34) ein Plan für die Zeit während und nach der Umgestaltung entwickelt werden. Wichtiges Ziel sollte dabei sein, über verschiedenste Maßnahmen (z.B.</p>		Stadt Oberursel, BSO, SWO

Maßnahmensammlung Stand: 31.08.2018

in Zusammenarbeit mit

Verkehr mit
 **Köpfchen**

HANDLUNGSFELD „ÜBERGREIFENDE MAßNAHMEN“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen Relevante Akteure
		Jobticket, Kombiticket, Information und Marketing, Infrastruktur usw.) eine klimafreundliche Anreise zu erleichtern. Am Areal sollte eine Mobilitätsstation (siehe MO-30) mit Mobilitätsinformationen, Bushaltestelle, Carsharing, Bike-sharing und leistungsfähigen und hochwertigen Fahrradabstellanlagen errichtet werden.		

HANDLUNGSFELD „ÜBERGREIFENDE MAßNAHMEN“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen Relevante Akteure
Maßnahmengruppe: „Partner / Netzwerke“				
ÜM-11	Stadtwerke als strategischer Partner für den Klimaschutz	<p>Zur Umsetzung der Energiewende und des Klimaschutzes braucht die Stadt Oberursel starke Partner mit eigenen operativen Möglichkeiten und eigenem Antrieb.</p> <p>Die Stadtwerke Oberursel erfüllt gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften TaunaGas Oberursel (Taunus) GmbH und Wasserversorgung Steinbach (Taunus) GmbH eine Vielzahl von Aufgaben. Die Beteiligungsstrategie der Stadtwerke Oberursel zielt vorrangig auf die Stärkung der verschiedenen Wertschöpfungsstufen, auf die regionale Erweiterung unserer Märkte sowie auf die Erschließung neuer Geschäftsfelder ab.</p> <p>Grundsätzlich könnten die Stadtwerke aber noch stärker als „strategischer Partner“ für den Klimaschutz“ agieren und Projekte durchführen, Investitionen tätigen oder Dienstleistungen anbieten, die den Zielen der Stadt in besonderer Weise dienen, und die die Wertschöpfung in der Kommune zu halten. Dabei kann der BSO, der unter anderem die Verwaltung der städtischen Liegenschaften innehat, unterstützend tätig sein.</p> <p>Eine strategische Partnerschaft mit institutionalisierter und intensiver Kommunikation kann die Basis für erfolgreiche gemeinsame Projekte im Sinne des Klimaschutzes bilden.</p>		Stadt Oberursel, Stadtwerke, BSO
ÜM-12	„Runder Tisch Energie“	<p>Für eine erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes und die Nutzung von Synergien ist ein regelmäßiger Austausch zwischen den beteiligten Akteuren zwingend notwendig. Diese Netzwerkarbeit kann im Rahmen eines „Runden Tisch Energie“ stattfinden und dient neben der gegenseitigen Information auch der Identifikation gemeinsamer Projekte und Initiativen.</p>		Stadt Oberursel, Finanzinstitute, Handwerk, Wohnungsbau-gesellschaften,

HANDLUNGSFELD „ÜBERGREIFENDE MAßNAHMEN“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen Relevante Akteure
				Stadtwerke, Syna / sonst. Energiedienst- leister
ÜM-13	Vernetzung in der Region	Energie- und Klimaschutzthemen bewegen nicht nur die Stadt Oberursel sondern auch benachbarte Städte und Gemeinden. Ein regionaler Austausch kann allen Beteiligten helfen und ermöglicht es, von anderen zu lernen. Daher sollen Kontakte und Netzwerke genutzt bzw. Netzwerktreffen initiiert werden, um Klimaschutzthemen zukünftig auch verstärkt interkommunal zu bearbeiten.		Stadt Oberursel, Nachbar- kommunen, Kreis, Regionalver- band
ÜM-14	Klimaschutzteilkonzepte „Anpassung an den Klimawandel“ und „klimagerechtes Flächenmanagement“ auf den Weg bringen	Klimaschutzteilkonzepte dienen als strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für zukünftige Klimaschutzaktivitäten in einem abgrenzbaren, besonders klimarelevanten Bereich. Sie sollen kurz-, mittel- und langfristige Ziele und Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen aufzeigen. Diese Ziele sollen zur Erreichung der nationalen Klimaschutzziele sowie den kommunalen Zielen in Oberursel beitragen.	F	Stadt Oberursel

Handlungsfeld Energieeinsparung und Energieeffizienz

HANDLUNGSFELD „ENERGIEEINSPARUNG UND ENERGIEEFFIZIENZ“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Ak- teure
Maßnahmengruppe: „Energieeffiziente Kommune“				
Eff-1	Schaffung von Strukturen für ein kommunales Energiemanagement	<p>Öffentliche Liegenschaften wie Verwaltungsgebäude, Kindergärten und Betriebshöfe verbrauchen oftmals mehr Energie als notwendig wäre. Mit Hilfe eines kommunalen Energiemanagements wird eine energieeffiziente Bewirtschaftung der kommunalen Liegenschaften organisiert.</p> <p>Aktuell ist in der Stadt Oberursel kein systematisches kommunales Energiemanagement vorhanden. Es wird empfohlen, dies zu ändern. Dazu ist es zunächst zwingend notwendig die personellen und strukturellen Voraussetzungen dafür zu schaffen. Im Wesentlichen bedeutet dies:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung klarer Zuständigkeiten, Organisationsstrukturen und Schnittstellen innerhalb der Verwaltung - Schaffung von (kompetenten und handlungsfähigen) Ansprechpartnern in den Fachbereichen (Energiebeauftragte) - Entwicklung von konkreten Zielvereinbarungen 		Stadt Oberursel, BSO

HANDLUNGSFELD „ENERGIEEINSPARUNG UND ENERGIEEFFIZIENZ“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
Eff-2	Machbarkeitsuntersuchung: Einführung eines "Intracting-Modells"	<p>Der Begriff „Intracting“ ist auch vielerorts als verwaltungsinternes Contracting-Modell bekannt. Unter Contracting versteht man eine von Gebäudeeigentümern in Anspruch genommene Dienstleistung der Energielieferung, welche in der Regel von Dritten angeboten wird. Das Intracting-Modell entspricht einem Contracting-Modell, das aber nicht von einem externen Dritten abgewickelt wird, sondern bei der eine Organisations- bzw. Verwaltungseinheit innerhalb der Verwaltung die sog. Contractor-Rolle übernimmt.</p> <p>Contractingnehmer sind die anderen Verwaltungseinheiten innerhalb der Stadt Oberursel. Es wird somit nicht wie beim Contracting eine Energiedienstleistung aus einer Hand von extern eingekauft, sondern sie wird von einer internen Organisationseinheit erbracht.</p> <p>Intracting-Modelle haben Vorteile bei kleineren Vorhaben, für die eine externe Contracting-Finanzierung zu aufwendig wäre, da Wagnis- und Gewinnzuschläge entfallen und damit die finanzielle Belastung der Kommune geringer ist, da der Informationsvorsprung der städtischen Ämter genutzt werden kann.</p> <p>Für die Startphase der ersten Finanzierungen, muss eine Art „Klimaschutzfonds“ gebildet werden. Dieser würde ersten Anschubfinanzierungen dienen. Die erzielten Einsparungen werden als Grundlage für die Finanzierung weiterer investiver Maßnahmen zur Energieeinsparung / -effizienz verwendet, so dass damit auch inhärent eine dauerhafte Sicherstellung eines Sanierungsbudgets gewährleistet ist.</p> <p>Im Rahmen dieser Maßnahme soll geprüft werden, ob und wie ein derartiges Modell für die Stadt Oberursel eingeführt werden kann, welche Anschubfinanzierung erforderlich wäre und wie diese sichergestellt werden kann. Dabei kann auf die Erfahrungen anderer Städte (z.B. Stuttgart, Lörrach) aufgebaut werden.</p>		Stadt Oberursel, BSO, Stadtwerke, Energiedienstleister

HANDLUNGSFELD „ENERGIEEINSPARUNG UND ENERGIEEFFIZIENZ“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Ak- teure
Eff-3	Einstieg in das operative kommunale Energiemanagement	<p>Zum „Basispaket“ des operativen kommunalen Energiemanagement gehören folgende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Energiemonitoring (kontinuierliche, unterjährige Verbrauchserfassung und -kontrolle, Ermittlung von Energiekennwerten) - Betriebsoptimierung (technisch und organisatorisch). <p>Beispiele aus vielen Städten und Gemeinden zeigen, dass durch organisatorische und gering-investive Maßnahmen die Energieverbräuche um bis zu 15% gesenkt und damit erhebliche Kosten eingespart werden können.</p> <p>Das Immobilienmanagement der Stadt Oberursel ist seit dem Jahr 2006 dem Bau & Service Oberursel (BSO) übertragen. Zu den Aufgaben der BSO zählen insbesondere Neubau- sowie Instandhaltungsaufgaben, Vermietung, Verwaltung und Bewirtschaftung der städtischen Gebäude. Insofern liegt es nahe, ein kommunales Energiemanagement auch beim BSO anzugliedern.</p> <p>Durch eine enge Zusammenarbeit von BSO und Stadtverwaltung (GB Umwelt, Mobilität, Bauaufsicht und IT) können Klimaschutzmaßnahmen im kommunalen Gebäudebereich strategisch geplant, erfolgreich umgesetzt und in Zukunft optimiert und verstetigt werden.</p>		Stadt Oberursel, BSO
Eff-4	Regelmäßige Durchführung von Mitarbeiter- / Nutzerschulung	<p>Als ad-hoc Maßnahme, die allerdings auch dauerhaft etabliert werden sollte, wird die Durchführung von Mitarbeiter- / Nutzerschulungen vorgesehen.</p> <p>Durch Veränderungen des Nutzungsverhaltens und durch Schulung der Hausmeister können Einsparpotenziale bei den öffentlichen Liegenschaften erschlossen werden, die erheblich sein können. Erfahrungsgemäß führen Verhaltensänderungen ohne bauliche Investitionen bereits zu Reduktionen von bis zu 10 % und mehr.</p> <p>Darüber hinaus soll die Stadt darauf hinarbeiten, dass auch sonstige Nutzer von öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen (Vereine, Gruppen, ...) sich</p>		Stadt Oberursel, kommunales Energiemanagement, Energieberater

HANDLUNGSFELD „ENERGIEEINSPARUNG UND ENERGIEEFFIZIENZ“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
		<p>energiesparend verhalten, um den Energieverbrauch der Stadt nicht unnötig zu erhöhen. Hierzu sollen entsprechende Hinweise angebracht und Informationen bereitgestellt werden.</p> <p>Die Stadt Oberursel nimmt damit eine Vorbildfunktion ein und setzt sich zum Ziel, den Energieverbrauch durch Verhaltensanpassungen der Mitarbeiter zu senken. Hierzu sollen die Mitarbeiter regelmäßig informiert werden und es sollen entsprechende Anweisungen definiert werden.</p> <p>Über das kommunale Energiemanagement (Eff-1 und Eff-3) sind systematische Schulungspakete zu entwickeln, die auf die spezifischen Nutzungen der Gebäude zugeschnitten sind. Dies kann ggf. in Zusammenarbeit mit (örtlichen) Energieberatern umgesetzt werden.</p>		
Eff-5	Gezielte Nachrüstung von Bestandsgebäuden mit "smart building"-Elementen	<p>Durch gering-investive Maßnahmen, z.B. zur benutzerabhängigen Steuerung der Beleuchtung oder der Heizung / Lüftung, lassen erhebliche Energieeinsparungen erzielen (10 – 15 %). Häufig sind diese Maßnahmen zudem hoch wirtschaftlich.</p> <p>Auf Grundlage der Vorarbeiten zum kommunalen Energiemanagement sollten gezielt geeignete Objekte ausgewählt und mit entsprechenden „smarten“ Mess-, Steuer- und Regelementen versehen werden.</p> <p>Die Durchführung solcher Maßnahmen könnte im Rahmen eines Intracting-Modells finanziert werden und so einen wichtigen Beitrag zur „energieeffizienten Kommune“ leisten.</p>		Stadt Oberursel, BSO

HANDLUNGSFELD „ENERGIEEINSPARUNG UND ENERGIEEFFIZIENZ“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
Eff-6	Aufstellung eines mittel- bis längerfristigen Sanierungsfahrplans (Priorisierung / Budgetierung) und Kontrolle der Umsetzung	<p>Ziel der Maßnahme ist es, die energetische Sanierung kommunaler Gebäude planmäßig fortzuführen und im Rahmen eines mehrjährigen Handlungsprogramms / Sanierungsfahrplans zu verstetigen.</p> <p>Darin werden die energetischen Sanierungsmaßnahmen und die zugehörigen Finanzbedarfe systematisch erfasst und priorisiert. Der förmliche Beschluss eines derartigen Programms gibt den Belangen des Energie- und Klimaschutzes in den Haushaltsberatungen ein besonderes Gewicht und eine notwendige Kontinuität.</p> <p>Die Aufstellung derartiger Programme bzw. Fahrpläne wird vom Bund (Klimaschutzteilkonzept „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften und Portfoliomanagement“) gefördert.</p> <p>Für investive Klimaschutzmaßnahmen gibt es weiterhin Fördermittel im Rahmen der BMU Klimaschutzinitiative für diverse Bereiche, unter anderem für Klimaschutzinvestitionen in Kindertagesstätten, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Sportstätten.</p> <p>Entscheidend ist außerdem die kontinuierliche Kontrolle der Umsetzung des Sanierungsfahrplans um eine erfolgreiche und an den Zeitplan angepasste Umsetzung zu ermöglichen.</p>	F	Stadt Oberursel, BSO
Eff-7	Erarbeitung und Beschluss von Bau- und Sanierungsleitlinien für Neubau und Bestandssanierung für die kommunalen Liegenschaften	<p>Durch Festlegung von anspruchsvollen Energiestandards sowohl für Neubau als auch Bestand von öffentlichen Gebäuden sollen nicht nur die CO₂-Emissionen dieser Liegenschaften reduziert werden, sondern es soll damit auch die Vorreiterrolle der öffentlichen Hand unterstrichen werden.</p> <p>Das Energieeinsparungsgesetz des Bundes schreibt vor, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> • öffentliche Neubauten ab 01.01.2019 • private Neubauten ab 01.01.2021 <p>als „Niedrigstenergiegebäude“ errichtet werden müssen. Verordnungen zur</p>		Stadt Oberursel, BSO

HANDLUNGSFELD „ENERGIEEINSPARUNG UND ENERGIEEFFIZIENZ“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
		<p>Definition des entsprechenden Standards werden in den kommenden Jahren erlassen.</p> <p>Für die Sanierung von Bestandsgebäuden ergeben sich durch die aktuelle Energieeinsparverordnung für die öffentliche Hand weitgehende Anforderungen, die voraussichtlich weiter verschärft werden.</p> <p>Aus o.g. Gründen wird vorgeschlagen „Leitlinien zum nachhaltigen Bauen“ für die Stadt Oberursel zu verabschieden. Diese Leitlinien könnten für alle Neubau- und Sanierungsvorhaben der Stadt gelten und ergänzende Regelungen z.B. zur Wirtschaftlichkeitsberechnung (Lebenszyklusberechnungen) oder weitergehende Standards (z.B. $\geq 10\%$ vom aktuellen Standard oder besser) festlegen.</p> <p>Somit würden für die Stadt Oberursel vorzeitig und über die gesetzlichen Anforderungen hinaus entsprechende Standards für Neubau und Sanierung seines Gebäudebestands gesetzt.</p>		
Eff-8	Fortführung "Masterplan Licht"	<p>Mit dem Masterplan-Licht hat die Stadt Oberursel in Zusammenarbeit mit der Syna begonnen eine zukunftsorientierte Lichtkonzeption für das gesamte Stadtgebiet umzusetzen. Der Baustein Klima/Energie ist dabei neben anderen explizit festgeschrieben. Von rund 4000 Lichtpunkten im Stadtgebiet werden derzeit bereits 200 mit LED-Technik betrieben, wodurch etwa 44.100 kWh Strom und 7.800 Euro Stromkosten eingespart werden (Stand August 2016). Der Masterplan Licht sieht vor anstehende Modernisierungen und Umstellungen auf LED ab 1. Januar 2018 sukzessive umzusetzen und sollte auf Grund des zu erwartenden Effizienzgewinns auch unter Klimaschutzaspekten weiter fortgeführt werden.</p>	F	Stadt Oberursel, BSO, Syna
Eff-9	Bereits durchgeführte Maßnahmen sichtbar / erlebbar machen	<p>Viele der von der Stadt durchgeführten Maßnahmen sind für die Beschäftigten, Nutzer und Besucher der Einrichtungen gar nicht sichtbar. Dabei sind erfolgreich umgesetzte Maßnahmen im besonderen Maße dazu geeignet</p>		Stadt Oberursel

HANDLUNGSFELD „ENERGIEEINSPARUNG UND ENERGIEEFFIZIENZ“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Ak- teure
		<p>Anstöße für die Umsetzung weiterer Maßnahmen (im privaten Bereich) zu geben und die Nutzer der Einrichtungen zum bewussteren Umgang mit Energie anzuregen.</p> <p>Insofern sollte auf die bereits umgesetzte Maßnahmen – im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten (z.B. Brandschutz) - an den kommunalen Gebäuden durch ansprechende Informationstafeln und ggf. weitere Informationsmedien (z.B. Ertragsanzeigen bei PV-Anlagen oder KWK-Anlagen) hingewiesen werden und diese Maßnahmen ggf. auch im Rahmen von Führungen (s.u. Maßnahmen zur Aktivierung und Beteiligung) als Vorbild bekannt gemacht werden.</p> <p>Mehrausgaben für Maßnahmen zur Visualisierung des Ertrages von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien oder zur Veranschaulichung dieser Technologie auf öffentlichen Gebäuden werden vom Bund mit bis zu 1.200 € je Maßnahme gefördert (http://www.bafa.de/DE/Energie/Heizen_mit_Erneuerbaren_Energien/Visualisierung/visualisierung_node.html).</p>		
Eff-10	Green IT / Beschaffung	<p>Das Potenzial der klimafreundlichen Beschaffung für Kommunen ist enorm und reicht weit über energieeffiziente Bürogeräte hinaus. Durch nachhaltige Kriterien für die Beschaffung für vielfältige Bereiche von Strom, Kommunikations- und Informationstechnologie, städtischer Fuhrpark bis hin zu eingekauften Lebensmitteln kann dieses Potenzial erschlossen werden. Neben der positiven Wirkung auf Bürgerinnen und Bürger durch die Einnahme einer Vorbildfunktion setzt die Stadt Oberursel gleichzeitig Marktimpulse für energieeffiziente und nachhaltige Produkte.</p> <p>In einer „klimafreundliche Beschaffungsrichtlinie“ beispielsweise könnten Leitlinien und konkrete Kriterien vereinbart werden nach denen Beschaffungen zu tätigen sind.</p>		Stadt Oberursel

HANDLUNGSFELD „ENERGIEEINSPARUNG UND ENERGIEEFFIZIENZ“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Ak- teure
		Die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in Vergabeverfahren ist auch aus rechtlicher Sicht gewünscht. Kommunen sind dazu verpflichtet dem wirtschaftlichsten, nicht dem günstigsten, Angebot den Zuschlag zu erteilen. Dabei sollte unter Wirtschaftlichkeit das optimale Verhältnis zwischen ausgeschriebenener Leistung und Preis unter Berücksichtigung der Lebenszykluskosten verstanden werden. Die Stadt Oberursel kann durch Nachhaltigkeitskriterien in der Leistungsbeschreibung, wie bspw. Spezifikationen aus Öko-Labels, und klimafreundliche Zuschlagskriterien auch im Bereich Beschaffung einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.		

HANDLUNGSFELD „ENERGIEEINSPARUNG UND ENERGIEEFFIZIENZ“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Ak- teure
Maßnahmengruppe: „Beratungsangebote“				
Eff-11	Fortführung und Fortentwicklung der "niederschweligen" Energieberatung	<p>Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Informationsvielfalt in den Medien, insbesondere auch im Internet, ist es sinnvoll eine bürgernahe, niederschwellige Erstberatung anzubieten. Das wird in Kooperation mit der Verbraucherzentrale bereits seit einigen Jahren in der Stadt Oberursel gewährleistet. Darüber gibt es seitens der Stadtwerke und den Schornsteinfegern sowie von privaten Beratern entsprechende Angebote.</p> <p>Ziel der Maßnahme ist es, in der Stadt Oberursel dieses oder ein vergleichbares Beratungs-Angebot für Privatpersonen fortzuführen und zielgerichtet fortzuentwickeln.</p> <p>Die Online-Befragung hat gezeigt, dass dieses Beratungsangebot bei den BürgerInnen Oberursels besser bekannt sein könnte. Darüber hinaus sind die Beratungszahlen bei allen Angeboten in Oberursel in den letzten Jahren rückläufig. Vor dem Hintergrund dieser Sachlage, sollte in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale und ggf. weiteren Partnern das Angebot fortentwickelt werden (z.B. stärkere Vor-Ort-Beratung), vorhandene Angebote aufeinander und mit den vorgeschlagenen Initiativen (s.u.) und Aktivitäten der „Aktivierung und Beteiligung“ abstimmt werden, gemeinsam beworben werden.</p>	F	Stadt Oberursel, Energieberatungsstandort Oberursel, Verbraucherzentrale
Eff-12	zielgerichtete Beratungsangebote und Dienstleistungen für Hausverwalter und Eigentümergemeinschaften anbieten	<p>Ein erheblicher Anteil der Wohnungen in Oberursel liegt in Gebäuden, die im Besitz von Wohnungseigentümergeinschaften sind. Wohnungseigentümergeinschaften sind daher eine wichtige Zielgruppe, wenn es darum geht energetische Sanierungsmaßnahmen zu forcieren. Für die Ansprache dieser Gruppe haben Hausverwalter häufig eine Schlüsselstellung.</p> <p>Vorhandene Beratungsangebote und Dienstleistungen sind häufig auf Eigenheimbesitzer zugeschnitten. Hier liegen die Probleme und Handlungsmög-</p>		Stadt Oberursel, Wohnungswirtschaft

HANDLUNGSFELD „ENERGIEEINSPARUNG UND ENERGIEEFFIZIENZ“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
		lichkeiten vielfach deutlich anders. Für eine zielgerichtete Ansprache der Hausverwalter und Eigentümergemeinschaften sind spezifische Angebote zu entwerfen und anzubieten.		
Eff-13	klimafreundliche Bauherrenberatung	Die Bauherrenmappe „Ökologisches Bauen – Informationen für Bauherren im Hochtaunuskreis“ umfasst eine Vielzahl an Erstinformationen zum anstehenden Bauvorhaben. Sie umfasst die Bereiche von umweltverträglichem Bauen über Energie bis hin zum Artenschutz. Daran sollte eine gezielte klimafreundliche Bauherrenberatung anknüpfen. Im ersten Schritt muss ein Konzept erstellt werden, in wie weit die Stadt selbst bzw. mit welchen Kooperationspartnern die Bauherrenberatung umgesetzt werden kann. Mögliche Kooperationspartner können Nachbarkommunen, der Kreis oder auch der Regionalverband sein. Den Hinweis auf die klimafreundliche Bauherrenberatung sollte auch als weiterführende Information in die Bauherrenmappe aufgenommen werden um voneinander zu profitieren.		Stadt Oberursel, Hochtaunuskreis

Handlungsfeld Klimaschonende Wärmeversorgung

HANDLUNGSFELD KLIMASCHONENDE WÄRMEVERSORGUNG				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
Maßnahmengruppe: „Angebote in Kooperation mit Handwerk und Energiedienstleistern“				
KW-1	Initiative "weg vom Öl"	<p>Obwohl die Wärmeversorgung in Oberursel überwiegend durch Erdgas erfolgt, werden immer noch ca. 17% des Wärmeverbrauchs über Ölheizungen gedeckt. Im Vergleich der Energieträger ist Erdöl besonders klimaschädlich. Insofern empfiehlt es sich Initiativen zu ergreifen, die Eigentümer davon überzeugt, eine Umstellung von Öl auf Gas oder regenerative Energieträger (Pellet) vorzunehmen.</p> <p>Die Stadtwerke sind in diesem Feld aus Eigeninteresse bereits tätig. Sie hat über die Netz- und ihre Kundendaten auch eine Übersicht über die Teilräume in der Stadt, in denen Ölheizungen noch verstärkt vorkommen.</p> <p>Die Aktivitäten der Stadtwerke sollte seitens der Stadt in Zusammenarbeit mit dem Handwerk und den Schornsteinfegern ergänzt werden.</p> <p>Die Schornsteinfeger verfügen über genaue Zahlen zu Anlagenbestand und Energieträger. Hier ist es zu empfehlen in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Schornsteinfeger(n) Stadtquartiere zu definieren, die über einen hohen Anteil an Ölheizungen verfügen.</p> <p>In solchen Schwerpunkträumen können dann gemeinsam mit dem örtlichen / regionalen Handwerk spezifische Kampagnen zum Heizungstausch bzw. Energieträgerwechsel forciert werden. Unterstützend kann der regionale Energieversorger mit dem Angebot von Contracting-Lösungen sein.</p>		Stadt Oberursel, Stadtwerke, Schornsteinfeger, Handwerker

HANDLUNGSFELD KLIMASCHONENDE WÄRMEVERSORGUNG				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
KW-2	Initiative „Geld und Energiesparen durch optimierte Heizungsanlagen“	<p>Alte und/oder schlecht eingestellte Heizungssysteme tragen erheblich zu einem ineffektiven Umgang mit Endenergie um. Der rechtzeitige Austausch der Heizungsanlagen und die richtige Einstellung der Systeme leisten einen erheblichen und sehr kosteneffektiven Beitrag zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz. Dazu sind entsprechende Kampagnen z.B. zu den folgenden Themen durchzuführen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Hydraulischer Abgleich:</u> Durch systematische Öffentlichkeits- und Beratungsarbeit soll erreicht werden, dass für möglichst viele Heizungsanlagen der notwendige hydraulische Abgleich durchgeführt wird. Dadurch kann ohne investiven Aufwand der Energieverbrauch (und damit die Energiekosten) erheblich gesenkt werden. 2. <u>Gezielte Beratung zum Kesseltausch:</u> Im Rahmen einer gezielten Energieberatung (Eff 9) in den Ortsteilen mit besonders alten Anlagenbestand zum Austausch der Heizungsanlage – unter Berücksichtigung neuer Technologien wie z.B. Klein-BHKW's im Nachbarschaftsverbund oder Brennstoffzellentechnik – beraten werden. 3. <u>Kampagne „Contracting“:</u> Durch Contracting-Lösungen bietet sich die Möglichkeit, ohne hohe Investitionen einen Austausch alter Heizungsanlagen umzusetzen und damit den Energieverbrauch zu senken. Das eröffnet Möglichkeiten auch für Hausbesitzer mit engem finanziellem Spielraum oder hohem Komfortbedürfnis. <p>In Zusammenarbeit mit Contracting-Dienstleistern kann eine entsprechende Informationskampagne dazu beitragen, dass verstärkt Heizungsanlagen ausgetauscht werden.</p>		Stadt Oberursel, Energieberatung, Schornsteinfeger

HANDLUNGSFELD KLIMASCHONENDE WÄRMEVERSORGUNG				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
KW-3	KWK-Initiative (objektbezogen)	<p>Gemeinsam mit dem Handwerk soll eine Initiative zur stärkeren Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung in Wohn- und gewerblich genutzten Gebäuden (auch zur Erzeugung von Prozesswärme) umgesetzt werden.</p> <p>Das Heizungs- und Lüftungshandwerk hat bei der Umstellung von Heizungsanlagen eine Schlüsselstellung, weil derartige Maßnahmen i.d.R. ohne Hinzuziehung von Beratungsinstitutionen direkt an die Handwerker herangetragen und von Ihnen angeboten und umgesetzt werden. Aus unterschiedlichen Gründen (zu kompliziert, rechnet sich nicht) werden KWK-Anlagen häufig nicht angeboten und kommen dementsprechend auch nicht zum Einsatz. Diese Maßnahme richtet sich also insbesondere an das Handwerk, im Sinne einer Aufklärungs- und Lobbyarbeit für KWK-Anlagen. Flankiert werden sollte die Initiative durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen (siehe Handlungsfeld „Aktivierung und Beteiligung“). Zielgruppe wären hier neben dem Handwerk insbesondere aber auch Architekten und technische Planer (Heizung-Lüftung-Sanitär).</p> <p>Darüber hinaus sollte in diese Maßnahme die Stadtwerke als regionaler Versorger einbezogen werden, da die Stadtwerke in diesem Feld ohnehin aktiv ist und hier in der Regel an die Beratung der potenziellen Nutzer (insbesondere im gewerblichen Bereich oder bei größeren Verwaltungs-, Wohn-/Mietsgebäuden) spezifischen technisches und wirtschaftliches Knowhow gefragt ist.</p>		Stadt Oberursel, Handwerker, Architekten, technische Planer
KW-4	klimaeffiziente Wärme-/Kältenetze bei Neubauvorhaben vorbereiten und realisieren	Nahwärme-/Kältenetze bieten besondere Chancen bei der Umsetzung einer klimaeffizienten Wärme-/Kälteversorgung durch den Einsatz erneuerbarer Energien und oder KWK-Technologie. Obwohl bei Neubauvorhaben aufgrund der Vorgaben der EnEV die spezifischen Energieverbräuche gering sind, sind gerade Neubauvorhaben für den Aufbau von Wärme-/Kältenetzen von Interesse, sofern es eine Entwicklung „aus einer Hand“, z.B. durch einen Bauträ-		Stadt Oberursel, Investoren / Bauträger, Stadtwerke

HANDLUNGSFELD KLIMASCHONENDE WÄRMEVERSORGUNG				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
		<p>ger gibt. Hier profitieren beide Seiten voneinander: die Bauträger profitieren von günstigen Primärenergiefaktoren, die besonders wirtschaftliches Bauen ermöglichen, die Betreiber von Wärme-/Kältenetzen profitieren von hohen Anschlussraten und einer kurzen Anlaufphase. Im Rahmen ihrer bauleitplanerischen Aktivitäten und insbesondere bei der Aufstellung vorhabensbezogener B-Pläne oder städtebaulicher Verträge steht die Stadt im Kontakt mit Investoren und kann – ggf. sogar im Rahmen vertraglicher Vereinbarungen – aktiv auf den Aufbau effizienter Wärme-/Kältenetze Einfluss nehmen.</p>		
KW-5	Machbarkeitsuntersuchung: klimaeffiziente Wärme-/Kältenetze im Bestand	<p>Auch im Bestand gibt es Möglichkeiten, Wärme-/Kältenetze zu installieren. Hier sind aber die wirtschaftlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für eine Umsetzung deutlich schwieriger als bei Neubauvorhaben. Insofern sind im Rahmen einer Untersuchung systematisch geeignete Gebiete zu identifizieren und die technisch-wirtschaftliche Machbarkeit abzuschätzen. Darüber hinaus sind anlassbezogen bei städtischen Bau- oder Stadtentwicklungsprojekten (aktuell: Neubau / Sanierung Rathaus) standardmäßig die Möglichkeiten für den Aufbau eines Wärme-/Kältenetzes zu prüfen.</p>		Stadt Oberursel
KW-6	Energiedienstleistungen im Wärmebereich fortentwickeln und vermarkten	<p>Die Stadtwerke hat bereits Energiedienstleistungen sowohl für Privathaushalte als auch für die Immobilienwirtschaft und sonstige Gewerbekunden in ihrem Portfolio. Nach Aussagen der Stadtwerke werden die Angebote – auch im Vergleich zu anderen Versorgungsunternehmen - eher verhalten angenommen. Trotzdem wird hier grundsätzlich Potenzial für den weiteren Ausbau der eigenen vertrieblichen/werblichen Aktivitäten gesehen, zumindest</p>		Stadtwerke Oberursel

Maßnahmensammlung Stand: 31.08.2018

in Zusammenarbeit mit

Verkehr mit
 **Köpfchen**

HANDLUNGSFELD KLIMASCHONENDE WÄRMEVERSORGUNG				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
		wenn diese in ein städtischen Gesamtkonzept und in entsprechende Aktionen und Initiativen eingebunden sind .		

Handlungsfeld Erneuerbare Energien

HANDLUNGSFELD ERNEUERBARE ENERGIEN				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteu- re
Maßnahmengruppe: „Strategische Ausrichtung der Stadt“				
EE-1	Beteiligung der Stadtwerke an EE-Projekten	Die Potenziale zur Erzeugung von Strom oder Gas aus erneuerbaren Energien sind im Stadtgebiet Oberursel, aber auch im regionalen Umfeld sehr begrenzt. Durch Beteiligung der Stadtwerke an entsprechenden Projekten kann der Ausbau der erneuerbaren Energien durch die Stadt Oberursel zumindest bundesweit unterstützt werden. Wenn im Zuge einer Direktvermarktung (ggf. über die Stadtwerke) der Strom überwiegend in der Stadt Oberursel verbraucht wird, würde das den lokalen Anteil an EE-Strom erhöhen und so zu einem günstigeren lokalen Energiemix beitragen. Darüber erzielen die Stadtwerke eine Wertschöpfung aus diesen Beteiligungen erzielen.		Stadt Oberursel, Stadtwerke
EE-2	Nutzung erneuerbarer Energien bei öffentlichen Gebäuden	Beim Bau und der Sanierung öffentlicher Gebäude soll der Einsatz erneuerbarer Energien und Kraft-Wärme-Kopplung zur Wärmeversorgung systematisch geprüft und ggf. auch über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus umgesetzt werden. Mit Hilfe eines kommunalen Energiemanagements können öffentliche Gebäude, mit hohen Strom- und Wärmeverbräuchen diagnostiziert werden. Diese Gebäude sollten im Hinblick auf Sanierung und den Einsatz erneuerbarer Energien vorrangig betrachtet werden. Darüber hinaus ist es sinnvoll die umgesetzten Maßnahmen für die Öffentlichkeit erlebbar zu machen (Eff-8) um so den Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz in der Bevölkerung zu stärken.	F	Stadt Oberursel, BSO, Eigentümer öffentlicher Gebäude

HANDLUNGSFELD ERNEUERBARE ENERGIEN				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteu- re
Maßnahmengruppe: „Ausbau Solarenergien“				
EE-3	Bewerbung Solarkataster	<p>Das Solarkataster Hessen (https://www.energieland.hessen.de/solar-kataster) gibt einen schnellen Überblick, wo Potenzialflächen für Solarnutzung vorliegen. Leider kennen viele Akteure in der Stadt Oberursel dieses Instrument zur ersten Abschätzung gar nicht. Interessenten an der Nutzung von Solarenergie haben hier die Möglichkeit, die relevanten Gebäude hinsichtlich ihrer Eignung zu bewerten.</p> <p>Ziel ist es z.B., bei Kampagnen zu Solarenergie auf dieses Tool hinzuweisen. Des Weiteren sollten Verbraucher- und Energieberatung, Handwerker usw. in Beratungsgesprächen auf diese Möglichkeit einer (Erst)Überprüfung hinweisen. Die Stadt Oberursel selbst kann dieses Instrument für ihre eigenen Bewertungen nutzen bzw. die Empfehlung hierzu aussprechen.</p>		Stadt Oberursel, Energieberater, Verbraucherzentrale
EE-4	Aktivierung von Dachflächenpotenzialen für solare Energie	<p>Aufgrund eingeschränkter Erzeugungsmöglichkeiten für Strom und Wärme aus anderen erneuerbaren Quellen, sollte in der Stadt Oberursel die Nutzung von Solarenergie einen besonderen Stellenwert haben. Die Analysen im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes zeigen auf, dass die Nutzung der Dachflächenpotenziale für Photovoltaik und/oder Solarthermie noch nicht ausgeschöpft sind. Insbesondere große Dachflächen auf gewerblich genutzten Gebäuden bieten ein erhöhtes Potenzial zur PV-Nutzung.</p> <p>Die Gründe dafür dass diese Flächen noch nicht genutzt sind, liegen teilweise bei fehlenden Informationen zu wirtschaftlichen Möglichkeiten der Nutzung solarer Energie. Häufig sind solche Entscheidungen auch stark abhängig von den Laufzeiten für derartige Anlagen und die knapp bemessenen Amortisationszeiten. Auch ohne weiter gehende Analysen (z.B. im Rahmen mittels Solarkataster) sind die grundsätzlich geeigneten Dachflächen für solche Anlagen</p>		Stadt Oberursel, private Eigentümer, Stadtwerke

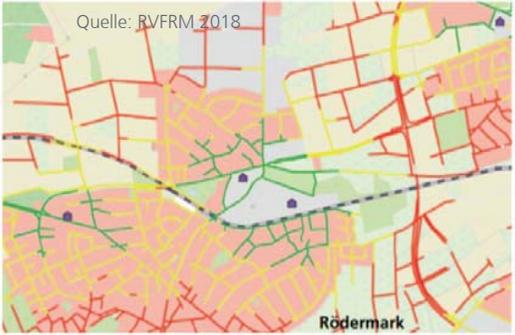
HANDLUNGSFELD ERNEUERBARE ENERGIEN				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
		auf Bestandsgebäuden bekannt bzw. lassen sich einfach erschließen. Durch gezielte Ansprache der Gebäudeeigner und Bereitstellung von ersten Informationen zu möglichen Energieerträgen und deren Nutzung, Wirtschaftlichkeit und Finanzierung sowie zu örtlichen/regionalen Dienstleistern, die bei der Umsetzung behilflich sein können, sollten bestehende Entscheidungshürden abgebaut und Impulse zur Umsetzung von Anlagen gegeben werden. Neben den o.g. „großen“ Objekten auf gewerblich genutzten Gebäuden sollte die Ansprache vor allem auch auf solche Wohngebäude (Bestand) konzentriert werden, für die auch ansonsten davon auszugehen ist, dass Sanierungs- und Erneuerungsaktivitäten anstehen bzw. sinnvoll sind.		
EE-5	Informations- und Projektplattform: "Erneuerbare Energien leicht gemacht"	Aufbau und Betrieb einer Informations- und Projektplattform zum Thema Solarenergienutzung (Photovoltaik und Solarthermie). Die Plattform soll dazu dienen, fachliches Know-How und Beispiele der Umsetzung miteinander so zu vereinen, dass die Nutzung von Solarenergie vorangetrieben wird. Hierzu bestehen folgende Möglichkeiten: Erfahrungsaustausch mit Kommunen, Energieversorgungsunternehmen, Genossenschaften zu <ul style="list-style-type: none"> - potenziellen Flächen / Objekten / Quartieren - Angeboten / Dienstleistungen / Geschäftsmodellen, - Informations- und Beratungsangebote zur Wirtschaftlichkeit von PV (u.a. Eigenstromnutzung) und Solarthermie (auch solare Kühlung) - Information und Unterstützung zu Formalien und Fördermöglichkeiten - Gemeinsame Informations- und Öffentlichkeitsarbeit / Kampagnen Ziel ist es, ein Netzwerk aus Akteuren zu bilden, die einerseits eigene Prozesse anstoßen, andererseits beratend und unterstützend wirken, wenn es um die Umsetzung von Projekten anderer Akteure geht.		Regionalverband

HANDLUNGSFELD ERNEUERBARE ENERGIEN				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
EE-6	Initiative "PV im Mietwohnungsbau und bei Wohnungseigentum"	<p>Seit der EEG-Novelle im Jahr 2012 war die Installation von PV-Anlagen insbesondere dann von Interesse, wenn ein hoher Eigenstromanteil realisiert werden konnte. Im Mietwohnungsbau und bei Wohnungseigentum waren die Rahmenbedingungen für PV-Anlagen ungünstig. Das ist mit ein Grund dafür, dass die installierte PV-Leistung in Oberursel vergleichsweise gering ist.</p> <p>Im Zuge der neueren Gesetzgebung für Mieterstrommodelle wurden die Rahmenbedingungen auch für Mietshäuser und Wohnungseigentum neu und rechtssicher definiert. Daraus ergeben sich neue Chancen, die durch eine gezielte Beratung aber auch durch ein entsprechendes Dienstleistungsangebot der Versorger erschlossen werden kann.</p> <p>Ziel dieser Maßnahme ist es, in Zusammenarbeit mit der Energieberatung und den Energiedienstleistern in einer gemeinschaftliche Initiative spezifische Beratungsangebote, Kampagnen, und Dienstleistungen zu entwickeln bzw. fortzuentwickeln.</p>		Stadt Oberursel, Energieberatung, Neue Energie Taunus eG, Stadtwerke Oberursel, Syna, Handwerk, Wohnungsbau-gesellschaften, Bauherren
EE-7	Initiative "Solarthermie"	<p>Für diese Maßnahme gilt im Grundsatz der gleiche Ansatz wie bei der Maßnahmen KW-3 (KWK-Initiative (objektbezogen)). Gemeinsam mit dem Handwerk soll eine Initiative zur stärkeren Nutzung von Solarthermie in Wohn- und gewerblich genutzten Gebäuden (auch zur Erzeugung von Prozesswärme und zur solaren Kühlung) umgesetzt werden.</p> <p>Das Heizungs- und Lüftungshandwerk hat bei der Umstellung von Heizungsanlagen eine Schlüsselstellung, weil derartige Maßnahmen i.d.R. ohne Hinzuziehung von Beratungsinstitutionen direkt an die Handwerker herangetragen und von Ihnen angeboten und umgesetzt werden. Aus unterschiedlichen Gründen (zu kompliziert, rechnet sich nicht) werden Solarthermieanlagen häufig nicht angeboten und kommen dementsprechend auch nicht zum Einsatz. Diese Maßnahme richtet sich also insbesondere an das Handwerk, im Sinne einer Aufklärungs- und Lobbyarbeit für die Solarthermie. Flankiert werden sollte die</p>		Stadt Oberursel, Handwerk,

HANDLUNGSFELD ERNEUERBARE ENERGIEN				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
		Initiative durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen (siehe Handlungsfeld „Aktivierung und Beteiligung“).		
Maßnahmengruppe: „Geothermie / Umweltwärme“				
EE-8	Systematische Prüfung der Abwasserwärmenutzung	Bei Neubau- bzw. Totalsanierungen öffentlicher Gebäude und Gebäude von öffentlichen Wohnungsunternehmen soll die Nutzung von Abwasserabwärme systematisch geprüft und ggf. umgesetzt werden (Beispiel: Rathaus-Komplex). Dazu sollten die Abwasserbetriebe geeignete Kanalhaltungen identifizieren und die Informationen zielgerichtet den Akteuren bereitstellen.		Stadt Oberursel, Abwasserbetriebe

Handlungsfeld Mobilität

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
Maßnahmengruppe „Nahmobilität fördern und Verkehrssicherheit erhöhen“				
MO-1	Verkehrsberuhigung in Ortskernen prüfen	<p>In vielen Ortskernen sind stark frequentierte Querungen und Knotenpunkte vorhanden, die durch eine Vielzahl von Quell- und Zielverkehren geprägt sind. Bspw. wird der Übergang in Stierstadt zwischen Stierstadterstraße und Taunusstraße von vielen Fußgängern in Richtung Ortsmitte/IGS Stierstadt und S-Bahnhof Stierstadt genutzt. Die Umsetzung einer Verkehrsberuhigung (z.B. als „Shared Space“ Konzept) könnte das Queren der Straße deutlich entschärfen und das Konzept als solches getestet und sichtbar gemacht werden. Bei „Shared Space“ wird die Straße optisch verengt bzw. an den Gehweg angepasst, eine Geschwindigkeitsreduzierung ist möglich. Parkende und zu schnell fahrende Pkw stellen vor allem für Schulkinder an dieser Stelle ein Problem dar. Die Schulwegsicherheit sollte dabei besonders in den Ortskernen berücksichtigt werden.</p> <p>In den anderen Ortsteilen liegen andere Spezifika vor; auch dort sollte eine Verkehrsberuhigung geprüft werden.</p>		Stadtverwaltung MO-8

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
MO-2	Erreichbarkeitsanalyse Fußverkehr durchführen	<p>Erreichbarkeitsanalysen (Angeboten durch den Regionalverband FrankfurtRheinMain) für den Fußverkehr sind ein Instrument zur Bewertung von Quartieren. Hierbei kann die Qualität des Fußverkehrs und die Versorgung eines Quartiers (z.B. mit Dienstleistungen) analysiert werden. Die Ergebnisse können in Nahmobilitäts- und Entwicklungskonzepte einfließen und bei der Beurteilung von Flächenpotenzialen zur Innenentwicklung helfen. Gerade Stadtteile außerhalb des Kernbereichs (z.B. Weißkirchen, Bommersheim oder Oberstedten) können hiervon profitieren und bspw. mobilitätserhaltend wirken.</p>  <p>Quelle: RVFRM 2018</p> <p>Rödermark</p> <p>Fußläufige Erreichbarkeit von Lebensmittelgeschäften in Rödermark</p>		Regionalverband FrankfurtRheinMain

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
MO-3	Straßenräume unter Berücksichtigung der Regelwerke bedarfsgerecht und verständlich gestalten	Verkehrsregeln sind nicht immer intuitiv erschließbar. Die bedarfsgerechte Gestaltung von Hauptverkehrs-, Wohnstraßen und Knotenpunktbereichen für den Rad- und Fußverkehr unterstützt eine angepasste Geschwindigkeit und die Einhaltung von Verkehrsregeln. Es kann so mehr Fläche für die Nahmobilität gesichert und überbreiten Straßen entgegenwirkt werden. Gleichzeitig wird die Benachteiligung unmotorisierter Verkehrsteilnehmer verringert und die Verkehrssicherheit erhöht. Beispielsweise in Bommersheim gibt es teilweise überbreite Straßen und Kreuzungen in Verbindung mit abschnittsweise sehr schmalen Gehwegen, die durch eine entsprechende Straßenraumgestaltung verkehrssicherer gestaltet werden können. Bei Um- und Neugestaltungen sollen die Straßenquerschnitte und Kreuzungspunkte an die Regelwerke von EFA & ERA (Empfehlungen für Fußgängerkehrsanlagen & Empfehlungen für Radverkehrsanlagen) angepasst werden. Konkret soll dabei die Umgestaltung der Königsberger Straße geprüft werden. Die Stärkung von wichtigen Nahmobilitätsachsen trägt entscheidend zur Steigerung der Verkehrssicherheit bei.	F	MO-1 GB 61, 65
MO-4	In ausgewählten Gebieten Nahmobilitätschecks durchführen	Die Verbesserung der Nahmobilität zu Fuß und mit dem Rad steigert die Lebensqualität und Attraktivität einer Kommune. Der vom Land geförderte „Check“ bietet dabei einen strukturierten Prozess um einen kommunalen Nahmobilitätsplan und begleitende Maßnahmen zu entwickeln (z.B. für die Ortskerne in Stierstadt, Weißkirchen und Bommersheim, aber auch die Innenstadt). Bei einem solchen Check werden häufig viele kleinere Maßnahmen identifiziert, die schnell und kostengünstig (oft durch Fördermittel) umgesetzt werden können.		Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain (ivm) GmbH, Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen (AGNH), Stadt-

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
				verwaltung
MO-5	Einzelne Ampelschaltungen für den Fußverkehr verbessern	Einzelne Ampelschaltungen sollen für den Fußverkehr effizienter und sicherer gestaltet werden; hierbei geht es vor allem um die Verkürzung von Wartezeiten für den Fußverkehr, da lange Wartezeiten den Fußverkehr unattraktiv machen und über Rot gehen begünstigen. Dabei stehen vor allem Schülerverkehre im Fokus (Bspw. Übergang Oberursel Bahnhof/Nassauerstraße → Gymnasium Oberursel, U-Bahnstation Stadtmitte → Gymnasium Oberursel). Darüber hinaus sollen die Ampelschaltungen im Innenstadtbereich und in der Nassauer Straße überprüft werden. Nach dem Regelwerk RiLSA der FGSV ist die Wartezeit bei Bedarfsampeln auf bis zu 2 Sekunden verkürzbar.		MO-4, MO-40
MO-6	Parkraum regelmäßig kontrollieren	Falschparken auf Anlagen für den Fuß- und Radverkehr ist verboten und behindert und gefährdet diesen (bspw. durch Unübersichtlichkeit, notwendige Ausweichmanöver). Der Fuß- und Radverkehr verliert dadurch an Attraktivität. Daher muss Falschparken durch verstärkte Kontrollen durch die Stadt zukünftig unterbunden werden. Ebenso ist das Fremdparken an Ladesäulen zu unterbinden.	F	Gemeindevollzugsdienst MO-4

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
MO-7	Schulwege prüfen und sicherer machen	Als wichtiger Schul- und Arbeitsplatzstandort ist Oberursel besonders durch hohes Schüler- und Pendleraufkommen geprägt. Eine zielgerichtete Lenkung der Verkehre trägt dabei maßgeblich zur Verkehrssicherheit und Konfliktfreiheit bei. Schulstandorte sollen deshalb einer aktuellen Schulwegeprüfung unterzogen werden (bspw. IGS Stierstadt oder Gymnasium Oberursel). Dabei müssen Radwege sicherer gestaltet und verkehrswidrige Durchfahrten mit dem Kraftfahrzeug (z.B. im Wacholderweg oder Oberstedten) verhindert werden. Gerade die Zugänge zum Schulkomplex mit dem Gymnasium Oberursel, der Hochtaunusschule, der Feldbergschule und der Erich-Kästner-Schule sind dabei hervorzuheben (Nassauer Straße, Liebfrauenstraße, Zeppelinstraße, Berliner Straße und Herzbergerstraße). Hier sollten Gespräche mit den Schulen (Schulleitung, Schulträger, Eltern- und SchülervertreterInnen) gesucht werden, um auch die Situation des verschlossenen Haupteingangs am Gymnasium Oberursel, mit damit verbundenen teilweise gefährlichen Umwegen, zu entschärfen. Zusätzlich entsteht durch den Neubau und Umzug der der Hans-Thoma-Schule in die Mainstraße neuer Bedarf an einer Schulwegprüfung für den neuen Standort.	F	MO-1
MO-8	Fußverkehrssicherheit erhöhen	Vor dem Hintergrund oft historisch gewachsener Stadtteilquartiere mit einer engen Straßenführung z.T. ohne jegliche Schutzangebote (Gehweg) für Fußgänger, sollen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit von Fußgängern mögliche Maßnahmen geprüft werden. Bspw. die Einführung einer Einbahnstraßenregelung im Stadtteil Bommersheim. Viele der Tempo 30 Zonen (z.B. Waldstraße und Langestraße) sind dort aufgrund der Straßenraumgestaltung nicht als solche zu erkennen. Durch eine Umgestaltung kann eine bessere Übersichtlichkeit und mehr Fläche für die Nahmobilität geschaffen werden.		MO-1

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
MO-9	Radverkehrskonzept umsetzen	<p>2016 wurde ein Radverkehrskonzept erarbeitet, das als Fachplan das Thema Radverkehr in größerer Detailtiefe behandelt. Auch aus der Perspektive des Klimaschutzes ist dieses relevant: Vorhandene und sicherheitsrelevante Mängel beseitigen, Optimierung eines flächendeckenden und attraktiven Radverkehrsnetzes für den Alltags- und Freizeitverkehr entwickeln, um den Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehrsaufkommen zu steigern, Wegeführung (Markierungs- und Führungsmaßnahmen) und Direktheit verbessern, Information, Marketing und Serviceangebote.</p> <p>Zu empfehlen ist auch die Durchführung von „Leuchtturmprojekten“, die die Öffentlichkeit zur Radnutzung animieren sollen und zugleich die Radinfrastruktur der Stadt verbessern (z.B. überdachte Radabstellanlagen an bedeutenden Orten, Fahrradservicestation am Bahnhof). Stärkere Vernetzung mit anderen Verkehrsmitteln, v.a. den Öffentlichen Verkehr.</p> <p>Eine Weiterentwicklung und Konkretisierung des bestehenden Radverkehrskonzepts ist zu prüfen um aktuelle Bedarfe (bspw. unterschiedliche Geschwindigkeiten durch die weitere zunehmende Zahl von E-Bikes / Pedelecs) zu berücksichtigen. Dabei sind ggf. auch über die in der ERA festgehaltenen Mindestbreiten von Radverkehrsanlagen anzustreben.</p>	F	
MO-10	Radverkehrsverbindung (RSW Vorder-Taunus) nach Frankfurt und Bad Homburg und darüber hinaus stärken	<p>Die Pendleranalyse zeigt die starken Pendlerbewegungen insbesondere von Oberursel von/nach Frankfurt und von/nach Bad Homburg. Eine leistungsstarke Radverkehrsverbindung Bad Homburg-Oberursel-Steinbach-Eschborn-Frankfurt liefert einen wichtigen Beitrag zur Entlastung von Verkehrsachsen des motorisierten Verkehrs. Hierbei sollen auch weitere Maßnahmen zur Förderung des Alltagsradverkehrs ergriffen werden (bspw. die Integration von begleitender Fahrradservice-, Kommunikations- und Informationsinfrastruktur).</p>	F	Regionalverband FrankfurtRheinMain MO-30

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
MO-11	Aufbau eines Lastenradverleihs für die Innenstadt und Wohngebiete prüfen	Lastenräder können wichtige Lücken im täglichen Mobilitätsangebot schließen. Sie können sowohl für den Lastentransport als auch zur Kindermitnahme genutzt werden. Sinnvollerweise sind sie wie andere Sharing-Angebote möglichst wohnortnah platziert. Sogenannte „freie Lastenräder“ in manchen Städten wechseln regelmäßig ihren Standort, damit Menschen aus verschiedenen Quartieren auf sie zugreifen können. Aktuelle Beispiele für unterschiedliche Systeme und Ansätze: https://www.zumhd.de/ ; https://www.heinerbike.de/ ; www.dein-lastenrad.de .	F	Stadtwerke Oberursel (SWO) GmbH MO-30
MO-12	Aufbau eines Fahrradverleihsystems als Bestandteil des kommunalen Mobilitätsangebots prüfen	Fahrradverleihsysteme ermöglichen spontane Fahrten ohne eigenes (verkehrstüchtiges) Fahrrad und können dadurch zu einer höheren Akzeptanz des Fahrrads beitragen. An Bahnhöfen und zentralen Haltestellen ermöglichen sie es, die letzte Teilstrecke des Weges mit dem Fahrrad zurückzulegen und sind daher auch für Pendler interessant. Mietfahrräder sind rund um die Uhr verfügbar und schließen somit Lücken in Liniennetzen und Fahrplänen von Bus und Bahn. Eine Integration in bereits bestehende Systeme (NextBike, Call a Bike, Byke etc.) ist sinnvoll und möglich.	F	SWO GmbH MO-30

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
MO-13	Zielgruppenspezifische Fahrrad-Angebote ausbauen	<p>Eine zielgruppenspezifische Stärkung des Radverkehrs durch Kampagnen ist ein wichtiger Bestandteil um das Thema bedarfsgerecht weiterzutragen. Neben Kampagnen zur Förderung in Betrieben (bspw. Fahrradfreundlicher Arbeitgeber oder Bike + Business 2020/2030) gibt es diese auch für das private Umfeld (bspw. Lastenrad-Testangebote für das Radfahren mit der ganzen Familie).</p> <p>Radroutenplaner Hessen bewerben: Durch zusätzliche Informationen zu Fahrradrouten kann eine größere Akzeptanz und Begeisterung für das Thema Fahrrad erreicht werden. Es können sichere und angenehm zu befahrende Wege ausgewählt werden. Ein „Widget“ des Radroutenplaners Hessens kann technisch einfach in die Homepage der Stadt Oberursel oder in die TaunaApp der SWO GmbH eingebunden werden.</p> <p>Radverkehrsmarketing fortführen und ausbauen: Radverkehrsmarketing und Informationen zum Thema Radverkehr sind wichtige Bausteine für ein nachhaltiges Mobilitätsangebot einer Kommune. Es kann auf bestehende und neue Angebote aufmerksam gemacht und der Umstieg erleichtert werden. Die Nahmobilitätsrichtlinie des Landes Hessen kann dabei als Förderung in Anspruch genommen werden, um Fahrradaktionstage zu fördern und/oder weitere zielgruppenspezifische Kampagnen im Rahmen von Familie, demographischem Wandel und Betrieben.</p> <p>Im Rahmen der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts können bis zu 20.000 Euro für Öffentlichkeitsarbeit beim Fördermittelgeber beantragt werden (Zuschuss von 65%), Voraussetzung ist die Einstellung einer Person für das Klimaschutzmanagement.</p>	F	SWO GmbH, Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC), Regionalverband FrankfurtRheinMain

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
MO-14	Zuschüsse für den Kauf von (E-) Lastenrädern und Fahrradanhängern prüfen	Um die Verbreitung von Lastenrädern und Fahrradanhängern zu fördern, kann ein städtischer Zuschuss gewährt werden. Lastenräder und Anhänger können ein wichtiger Baustein für die Alltagsmobilität sein und sowohl von Eltern, zum Einkaufen oder für Kurierfahrten genutzt werden. Sie können ein Auto im Haushalt ersetzen. Beispiele: Heidelberg (Förderprogramm umweltfreundlich mobil) und München (Förderprogramm Elektromobilität) Da für Unternehmen / Selbstständige bereits die Bundesförderung (Abwicklung über das Bundesamt für Ausfuhrkontrolle, Bafa) für Lastenräder mit hohem Transportvolumen greift (sog. Schwerlastenfahrräder), sollte die Förderung auf Privatpersonen beschränkt werden.		
MO-15	Tempo 30 flächendeckend bis auf Vorrangstraßen einführen	Eine flächendeckende Tempo 30 Regelung dient der Verkehrssicherheit und macht Radfahren attraktiver. Die Reisezeitverluste im Vergleich zu Tempo 50 sind gering. Das Vorrangstraßennetz bleibt davon unberührt.		

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
Maßnahmengruppe „ÖPNV stärken“				
MO-16	Bushaltestellen barrierefrei ausbauen	Durch ihre feingliedrige Erschließungsfunktion an der Stadtteilperipherie kommt insbesondere den Stadtbusverkehren eine wichtige Rolle bei der Erhaltung von Mobilität zu. Da gerade ältere bzw. weniger mobile Menschen auf dieses Angebot angewiesen sind, ist ein zügiger Ausbau der Barrierefreiheit an allen Bushaltestellen notwendig. Die Umsetzung der Barrierefreiheit ist zudem gesetzlich vorgeschrieben (Umsetzung bis 2022 laut Personenbeförderungsgesetz).	F	SWO GmbH, Verkehrsverband Hochtaunus (VHT), Hessen Mobil
MO-17	ÖPNV-Angebot nach Bad Homburg und ggf. weitere Zielen ausbauen	Obwohl mit dem Ballungsraum Frankfurt viele ÖV-Verbindungen radial angelegt sind, hat die Pendleranalyse gezeigt, dass zwischen den Nachbarkommunen und Oberursel starke verkehrliche Verflechtungen bestehen (v.a. von und nach Bad Homburg). Diese gilt es mit einem attraktiven Angebot an tangentialen Busverkehren zu ergänzen. Dabei könnte bspw. die Einrichtung einer Busspur auf der „Drei-Hasen“ Brücke helfen die Busverbindung nach Bad Homburg leistungsfähiger und attraktiver zu gestalten.		SWO GmbH, VHT
MO-18	Autonome Kleinbusse als „AST“ als Zubringer zur Stadtbahn prüfen	Das Anruf-Sammel-Taxi (AST) ist eine wichtige Ergänzung des Mobilitätsangebots in Verkehrsräumen mit geringer Nachfrage. Ein AST kann bspw. als Zubringer aus Wohngebieten zur Stadtbahn genutzt werden. Ein Pilotprojekt als autonomer Kleinbus bzw. AST ist dabei denkbar.		SWO mbH, Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF)
MO-19	Klimafreundliche Fahrzeugtechnik für Stadtbusse einführen	Busse tragen mit zur innerstädtischen Luftschadstoffbelastung wie auch zum innerstädtischen CO ₂ -Ausstoß bei. Viele Routen bieten dabei Potential für alternative Antriebsformen (Elektromotor, Brennstoffzelle u.a.). Für die akute Verbesserung der lokalen Luftqualität ist es deshalb wichtig bei der Ausschreibung neuer Busverkehre		SWO GmbH, VHT

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
		auf eine klimafreundliche Fahrzeugtechnik zu setzen. Gleichzeitig muss das Tankstellennetz für die alternativen Antriebsformen angepasst werden.		
MO-20	ÖPNV-Informationen verbessern	Zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV in Verbindung mit anderen alternativen Mobilitätsangeboten ist es wichtig aktuelle und barrierefreie Fahrgastinformationen bereitzustellen, z.B. Liniennetzplan, Abfahrtszeiten, Anschlüsse, Umgebungskarte, Tarifinformationen, Anschlussinformationen usw. Diese helfen vor allem, aber nicht nur, bisherigen Wenig- und Nichtnutzern bei der Orientierung. Bspw. können Informationen von oft genutzten Verbindungen vereinfacht bereitgestellt werden: Online Linieninfo der U3 über die TaunaApp; Informationen über Anschlussmöglichkeiten (z.B. Bus 91). Zusätzlich ist es wichtig die ordnungsgemäße Funktion vorhandener Angebote zu gewährleisten: digitale Informationssysteme warten und reparieren.		SWO GmbH
MO-21	Verdichtete Taktung der Stadtbusse und der U-Bahn morgens und abends prüfen	Die Taktung abends im Halbstundentakt und mit nicht gesicherten Anschlüssen aus Frankfurt führt zu verlängerten Reisezeiten und macht die Nutzung des ÖPNV unattraktiv. Aus der Öffentlichkeitsbeteiligung kam der Wunsch, den Takt in den Abendstunden zu verbessern sowie eine Anschlussgarantie zu geben (z.B. Hinweis auch im Internet, dass ab 20 Uhr die Anschlüsse von der U3 an verschiedene Busse gesichert sind). Auch wurde eine Taktverdichtung am Morgen gewünscht. Dies sollte auch folgende wichtige Ergänzungen im ÖV-Angebot beinhalten: U3 Shuttle „Hohemark – Heddernheim“ zur Taktverdichtung Abseits der Hauptverkehrszeiten Versetzen der Abfahrt von U3 oder S5 um eine		SWO GmbH, VGF

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
		Viertelstunde nach hinten (fahren ab Hauptwache fast gleichzeitig ab, so dass bei Verpassen eine halbe Stunde Wartezeit ansteht).		
MO-22	RMV-Kombiticket einführen und bewerben	Ein integriertes RMV-Kombiticket fördert die Nutzung des ÖPNV und die Attraktivität der Region. Für Messebesucher, Geschäftsreisende und Touristen kann der Hotelübernachtsbeleg oder die Veranstaltungskarte als RMV Ticket verwendet werden. Dieses sollte von der Stadtverwaltung bzw. den Stadtwerken gezielt bei den entsprechenden Unternehmen vor Ort beworben werden.		Rhein-Main-Verkehrsbund (RMV), SWO GmbH
MO-23	Jobtickets bei Unternehmen bekannt machen	Das Jobticket ist ein wichtiger Baustein der betrieblichen Mobilität vieler Unternehmen. Hierdurch erhalten die Mitarbeitenden eine günstige Möglichkeit zwischen Arbeits- und Wohnort zu pendeln. Seit kurzen besteht seitens des RMV die Möglichkeit eine Mitnahmeregelung, sowie eine hessenweite Gültigkeit des Tickets auszuwählen. Beide Optionen sind jeweils mit knapp 5 % Aufpreis gegenüber dem ursprünglich kalkulierten Preis verbunden. Oft wird der organisatorische Aufwand des Jobtickets aber als sehr eingeschätzt. Informationen zum Ablauf und Umsetzung des Jobtickets können bei einer vereinfachten Einführung helfen.		„südhessen effizient mobil“, Arbeitgeber
MO-24	Kostenloses RMV-Schnupperticket für das Stadtgebiet anbieten	Um die Attraktivität des ÖPNV zu erhöhen und bisherige Nicht-Nutzer an das Mobilitätsangebot heran zu führen können kostenlose Schnuppertickets ein wichtiges Element sein. Gerade Neubürger sind nach einem Umzug offen für Routinenveränderungen im Mobilitätsverhalten und daher eine wichtige Zielgruppe.		RMV, SWO GmbH
MO-25	Anschlussicherheit erhöhen	Durch eine bessere Vertaktung von S- und U-Bahn soll nach und von Frankfurt kommend die Anschlussicherheit nach Oberursel für die Alltagsverkehre verbessert werden. Es sollte festgelegt werden, für welche Anschlüsse eine Anschlussicherheit gegeben wird und wie diese kommuniziert wird. Dabei spielen Echtzeitinformationen eine wichtige Rolle als Kommunikationselement für die Anschlussi-		RMV, VGF

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
		cherheit der Fahrgäste. Hierdurch wird die Attraktivität des ÖV gesteigert.		
MO-26	Kosten für ÖV-Fahrten nach Frankfurt reduzieren	<p>Die Fahrt mit dem eigenen Auto ist noch immer sehr attraktiv. Das subjektive Kostenempfinden lässt eine Fahrt zu zweit bspw. nach Frankfurt sehr günstig erscheinen (Einzelfahrtpreis Erwachsene Oberursel – Frankfurt: 4,90 €).</p> <p>Eine veränderte Preisgestaltung könnte die Attraktivität des ÖV in der Region nachhaltig steigern. Oberursel ist mit S- und U-Bahnlinien sehr gut nach Frankfurt vernetzt. Das momentane Tarifsysteem macht auf Grund der hohen Kosten eine Fahrt hingegen unattraktiv. Die Stadtverwaltung hat hier wenig eigenen Handlungsspielraum, kann aber diese Anregung in die Gremien einbringen. Vermutlich nur in Verbindung mit einer größeren Tarifreform umsetzbar. Beispiel Region Stuttgart (Verkehrsverbund VVS: Vereinfachung des Tarifsystems und Reduzierung von Fahrpreisen für 2019 im Juni 2018 beschlossen.</p>		RMV, VGF

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
Maßnahmengruppe „Zu klimafreundlicher Mobilität informieren und Marketing betreiben“				
MO-27	Stadtwerke als Partner für klimafreundliche Mobilität gewinnen	Viele Aspekte eines nachhaltigen und integrativen Verkehrssystems können nicht von einem Akteur alleine bearbeitet werden. Insbesondere die Zusammenarbeit von kommunalen Betrieben und Verwaltung, die Vernetzung von Akteuren und zuständigen Stellen ist der Schlüssel für die erfolgreiche Gestaltung eines nachhaltigen Mobilitätsangebots in der Stadt. Die Stadtwerke Oberursel sind u.a. für die Themen ÖPNV und Parkraumbewirtschaftung verantwortlich. Eine starke Zusammenarbeit zum Thema bietet sich an (z.B. „Bus+Baden“-Kombiticket, Parken am Taunabad kostenpflichtig, Elektromobilität und Ladeinfrastruktur). Ebenso im Bereich Erdgas betriebene Kfz und Kraftstoffversorgung. Fokus soll aber vor allem auf die Umsetzung eines gemeinsamen Betrieblichen Mobilitätsmanagements sein, als Vorbild für weitere Betriebe in Oberursel.		SWO GmbH, Stadtverwaltung
MO-28	Mobilitätskampagne umsetzen	Regelmäßig in den lokalen Medien über Mobilitätsthemen und Aktivitäten der Gemeinde berichten; Aktionen, Kampagnen und Information zu Mobilitätsthemen in die Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit sowie die Vereinsförderung integrieren. Dabei soll auch auf bestehende Angebote (bspw. Pedelec- & E-Bike- Lademöglichkeiten, Nutzung von Mitfahrsystemen / Angeboten) hingewiesen werden. Dabei können die Informationen per App (bspw. TaunaApp) bereitgestellt werden und Schulen stärker miteingebunden werden. Mögliche Kampagnenbestandteile: - Kampagne zu Verkehrskultur und Verkehrsregeln - Autofreien Sonntag einführen		

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
		<ul style="list-style-type: none"> - Kostenloser ÖV an besonderen Tagen (z.B. Brunnenfest, Weihnachtsmarkt) - „Autos in der Allee“ um Elektromobilität (auch Pedelecs) erweitern 		
MO-29	Im Straßenraum temporäre der Orte Begegnung schaffen	Nach dem Vorbild des „Parking Day“ sollen zeitlich begrenzt an bestimmten Plätzen in der Stadt lebenswerte Räume geschaffen werden. Sehr viel Fläche geht in den Städten durch das Abstellen von Autos verloren, denn über 80% der Parkplätze liegen im öffentlichen Raum. Ein Auto braucht einen rund 12 Quadratmeter großen Stellplatz. Ein Parkplatz kann temporär in eine wertvolle Fläche verwandelt werden, die allen einen Nutzen bringt und die Stadt ein Stück lebenswerter macht, z.B. indem dort temporäre Sitzgelegenheiten oder Außengastronomie oder Spielflächen für Kinder geschaffen werden. Eine solche Fläche könnte testweise abends am „Marktplatz“ geschaffen werden.		Fokus-O MO-28
Maßnahmengruppe „Multi- und intermodale Mobilitätsangebote ausbauen“				
MO-30	Mobilitätsstationen im Stadtgebiet einrichten	Mobilitätsstationen sind Verknüpfungspunkte verschiedener Verkehrsmittel: Eine umfanglich ausgestattete Mobilitätsstation enthält Carsharing-Fahrzeuge, qualitative Fahrradabstellanlagen, Leihfahrräder und eine hochwertige ÖPNV-Haltestelle sowie Informations- und Serviceangebote. Mobilitätsstationen erleichtern die intermodale Nutzung des Umweltverbunds. Sie sollten an wichtigen ÖPNV-Haltestellen eingerichtet werden (Bspw. am Bahnhof Oberursel), das B+R Angebot erweitern und dabei wichtige Achsen miteinander verknüpfen (siehe Radschnellweg Vordertaunus bspw. mit Verleih-, Service- und Informationsstation; Sichtbarkeit der Radkultur in Oberursel). Je nach Einsatzort und Bedarf kann es verschiedene Ausführungen	F	SWO GmbH MO-10, MO-11, MO-12

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
		<p>bzgl. der Bauart und des Angebots geben und so nicht nur wichtige Knotenpunkte besser erschließen.</p> <p>Es sind drei Hierarchien an verschiedenen Knotenpunkten möglich, bspw. eine große Station am Bahnhof inkl. Service, Fahrradverleihsystem und Carsharing, eine mittlere Station mit Fahrradverleihsystem und ÖPNV, sowie eine kleine Station Verknüpfung hochwertige Fahrradabstellplätze und Bushaltestelle.</p> <p>Eine Förderung über die Nahmobilitätsrichtlinie ist möglich.</p>		
MO-31	Carsharing-Strategie entwickeln	<p>Carsharing ist eine organisierte, gemeinsame Verwendung von Pkw durch mehrere Nutzer. Gegen ein zeit- und/oder entfernungsabhängiges Entgelt erhält der Nutzer ein Carsharingfahrzeug, das vom Anbieter unterhalten wird. Bestehende Angebote werden von „book-n-drive“ und „app to drive“ bereitgestellt. Die Auslastung der Fahrzeuge ist gut und von Anbieterseite wurde Interesse an einem weiteren Ausbau bekundet.</p> <p>Im Stadtgebiet sollten weitere Carsharing Stationen errichtet und in Wohngebiete integriert werden. Hierfür sollte eine Strategie entwickelt werden, wo sinnvolle Standorte sein können und wer als potenzieller Ankerkunde angesprochen werden kann. Darüber hinaus sollte Augenmerk auf bestimmte Angebote wie „City-Flitzer“ (spontan buchbare Kfz) oder E-Mobile gelegt werden. Eine kommunale Koordinierungsstelle Carsharing kann dabei wichtige Impulse liefern.</p> <p>Zusätzlich kann die Effizienz des städtischen Fuhrparks durch die Integration von Carsharing-Fahrzeugen erhöht werden. Dabei können Stadtverwaltung, der BSO und SWO GmbH als Ankerkunden fungieren.</p> <p>Es gibt bereits ein E-Fahrzeug im Oberurseler Carsharingangebot. E-Autopatenschaften (Bsp.Cityzweirad) können beim Heranführen an das Thema</p>		SWO GmbH, Carsharing Anbieter

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
		Elektromobilität wichtige Barrieren abbauen.		
MO-32	Verleih von städtischen Fahrzeugen prüfen	Um das Mobilitätsangebot in Oberursel breiter aufzustellen, soll der Verleih von städtischen Fahrzeugen (Stadtverwaltung, BSO und SWO GmbH) geprüft werden. Dabei können die Fahrzeuge insbesondere während der schwach ausgelasteten Randzeiten (abends und am Wochenende) effizienter eingesetzt werden und bieten einen zusätzlichen Baustein im klimafreundlichen Mobilitätsmix der Bürgerinnen und Bürger in Oberursel. Dabei sollen sowohl Dienstfahrräder/-pedelecs und Dienstautos bereitgestellt werden. Insbesondere durch die Erweiterung des Radverkehrsangebots können so wichtige Berührungspunkte und Erfahrungen für die Nutzerinnen und Nutzer geschaffen werden.		MO-35
Maßnahmengruppe „Ausbau der Elektromobilität unterstützen“				
MO-33	Lademöglichkeiten zielgruppenspezifisch ausbauen und Akzeptanz erhöhen	Die Analyse der vorhandenen Ladeinfrastruktur in Oberursel hat gezeigt, dass Ladeinfrastruktur zielgruppenspezifisch gestaltet und das bestehende Angebot stärker beworben werden muss. Um Kapazitäten möglichst gut auszulasten und die Akzeptanz der Elektromobilität zu erhöhen ist daher vor allem der Ausbau an Wohn-, Arbeitsplatz- & Gewerbestandorten wichtig. Ladestationen an der Wohnung ermöglichen ein Aufladen über Nacht, während jene am Arbeitsplatz das Aufladen während der Arbeitszeit ermöglichen. Hierfür sind keine bzw. nur wenige Schnellademöglichkeiten nötig. Es wird davon ausgegangen, dass über 90% der Ladevorgänge zuhause oder am Arbeitsplatz stattfinden können. Dabei kann die „Smart Grid“ Technologie unterstützen. Beim Thema Schnellladen muss allerdings ein weiterer Ausbau der Stromnetze geprüft werden. Eine Alternative wäre die Nutzung der Stadtbahnstromversorgung, welche prinzipiell zwischen den Fahrten für Ladevorgänge	F	SWO GmbH, VGF, SÜWAG Energie AG

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
		zur Verfügung stünde. Fördermöglichkeiten seitens des Bundes: https://www.bav.bund.de/DE/3_Aufgaben/6_Foerderung_Ladeinfrastruktur/Foerderung_Ladeinfrastruktur_node.html		
MO-34	Dauerparker in Parkhäusern zur potentiellen Nutzung von E-Ladestationen befragen	Um zukünftige Ladeinfrastruktur optimal zu platzieren und vorhandenes Parkraumangebot in den Parkhäusern bestmöglich zu nutzen, sollen Dauerparker in den SWO GmbH-eigenen Parkhäusern (Einpendlern nach Oberursel und Einwohnern von Oberursel) zur potentiellen Nutzung von E-Ladestationen befragt werden. Aufbauend auf den Ergebnissen können die Lademöglichkeiten in Parkhäusern ausgebaut werden.		SWO GmbH
Maßnahmengruppe „Mobilitätsmanagementprozesse ein-/durchführen“				
MO-35	Mobilitätsmanagement für die Stadtverwaltung Oberursel (inklusive SWO GmbH und BSO) durchführen	Mobilitätsmanagement soll vorrangig und kurzfristig in der Stadtverwaltung und städtischen Gesellschaften eingeführt werden. Die Durchführung eines kompletten Planungsprozesses zu betrieblichem Mobilitätsmanagement steigert zum einen die Mobilitätseffizienz in Stadtverwaltung und städtischen Gesellschaften und kann zum anderen als Vorbild für andere Unternehmen und Institutionen in Oberursel und Umgebung dienen. Dabei sollte eine Ansprechperson für interne Mobilität im Rathaus festgelegt und das bestehende, bewährte und kostenlos zu nutzende Beratungsprogramm „südhessen effizient mobil“ der ivm GmbH genutzt werden. Als eine mögliche Maßnahme könnte z.B. der städtische Fuhrpark mit Carsharing-Fahrzeugen bestückt werden, sowie der Einsatz von Lastenrädern für Dienstfahrten des BSO.		SWO GmbH, Bau & Service Oberursel (BSO), ivm GmbH, „südhessen effizient mobil“

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
MO-36	Mobilitätsmanagement in Gewerbegebieten bekannt machen	Bei einem Mobilitätsmanagement in Gewerbegebieten mit den ansässigen Betrieben können Synergien genutzt werden (z.B. gemeinsame Nutzung von Carsharing-Fahrzeugen, Teilen von Parkplätzen bei unterschiedlichen Nutzungszeiten, gemeinsam Leihradstation usw.). Dabei können bestehende Programme wie „südhessen effizient mobil“ genutzt werden. Insbesondere in Gewerbegebieten bietet ein effektives Mobilitätsmanagement sehr hohe CO2-Einsparpotentiale durch Effizienzsteigerungen.		region+projekt/ Programmkoordination „südhessen effizient mobil“, ivm GmbH, „südhessen effizient mobil“, GB 61
MO-37	Mobilitätsmanagement an Schulen weiterführen und ausbauen	Als wichtiger Schulstandort in der Region hat Oberursel bereits viel für die Schulwegeplanung getan. Die bisherige Leistung sollte deshalb verstetigt und ergänzt werden. Ein wichtiges Beispiel ist das Projekt „Klimafreundlicher Schulweg“ der IGS Stierstadt, welches als Handlungsleitfaden für weitere Schulen konzipiert wurde. Mobilitätsmanagement für Kitas und Schulen agiert auf zwei Ebenen: zum Einen wird der Kfz-Verkehr zu Kitas und Schulen reduziert, zum anderen werden den Kindern langfristig nachhaltige Mobilitätsweisen vermittelt und mit ihnen eingeübt. Zum Erreichen dieser beiden Ziele können vielfältige Maßnahmen von klassischer Verkehrssicherheitsarbeit und Schulwegplanung über die Integration moderner Mobilitätsbildung in den Unterricht bis hin zu Projekten für Kinder und Schulungen für Eltern angewendet werden.	F	Schulen, Elternbeiräte
MO-38	Mobilitätsmanagement und Mobilitätsmarketing für Neubürgerinnen und Neubürger anbieten	Biographische Brüche wie etwa Umzüge sind in besonderem Maße dazu geeignet, Mobilitätsverhalten zu verändern. Sinnvoll ist es, Neubürgern zeitnah zu ihrem Zugang ein Informationspaket und ggf. Leistungsgutscheine für Mobilitätsberatungen und Mobilitätsleistungen ("RMV-Schnupperticket") zur Verfügung zu stellen. Idealerweise erhalten Neubürger eine personalisierte Information (bspw. zur nächstgelegenen Bushaltestelle oder Carsharing-Station). Bei durchschnittlich über 3100 Zu-		

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
		zügen pro Jahr ist in Oberursel von einem hohen Potenzial auszugehen.		
MO-39	Quartiersbezogenes Mobilitätsmanagement einführen	<p>Die Neuentwicklung von Siedlungs- und bestehenden Konversionsflächen birgt verschiedene Herausforderungen. Ein quartiersbezogenes Mobilitätsmanagement legt dabei besonders Augenmerk auf qualitativ hochwertige Fuß-, Radverkehrs- und ÖPNV-Angebote. Darüber hinaus sind für teilöffentliche Mobilitätsangebote wie Carsharing und Fahrradverleih mehr Flächen vorzusehen. Eine flexible und effiziente Stellplatzsatzung bei Neu- und Umbauten kann diesen Prozess maßgeblich unterstützen.</p> <p>Klimafreundliche Mobilität soll auch bei zukünftiger Quartiersentwicklung regional mitgedacht bzw. dem Bauträger kommuniziert werden (z.B. neuer Stadtteil Frankfurt/Steinbach). Hierfür gibt es bereits Beispiele: Mobilitätskonzept für die LINCOLN Siedlung in Darmstadt</p> <p>Weitere mögliche Bausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> - E-Auto Ladestationen an Straßenbeleuchtung - Quartierslastenräder - Quartiersgaragen 		GB 61, VGF MO-12
MO-40	Lieferverkehr optimieren	<p>Die Zunahme der Lieferverkehre (bspw. auf Grund von Onlinebestellungen) ist ein bekanntes Problem. Längst prägen Diesel betriebene Transporter tagsüber so manches Innenstadtbild. Lieferverkehre lassen sich mit modernen Maßnahmen darüber hinaus aber lenken, optimieren und umweltfreundlicher gestalten. Zugeparkte Geh- und Radwege sowie Emissionen können somit reduziert werden. Denkbar ist bspw. das Einrichten von Mikrodepots für Lieferdienste wie es in Frankfurt derzeit getestet wird (wichtig ist dabei, dass alle Lieferdienste das Mikrodepot nutzen können), das Umstellen auf Lastenräder für Paketdienste.</p>		FOKUS-O, Paketdienstleister

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
		Weiterhin könnte ein koordinierter Lieferdienst des Oberurseler Einzelhandels etwa mit Lastenrädern die Einkäufe innerhalb des Stadtgebiets nach Hause liefern, was zudem den lokalen Einzelhandel stärken würde (Beispiel Burgdorf in der Schweiz). Eventuell wäre auch ein Paket- oder Gütertransport mit der Stadtbahn möglich, hierzu müssten die Voraussetzungen mit der VGF geklärt werden.		
Maßnahmengruppe „Motorisierten Individualverkehr effizienter und flexibler gestalten“				
MO-41	Verkehrsmanagement einführen	Intelligente Wegeführung und Lichtsignalanlagenschaltung an bestimmten Knoten bzw. Strecken für besser und sicherer fließenden Verkehr bereitstellen (z.B. Nassauer Straße). Zulässige Höchstgeschwindigkeit auf den engen Abschnitten der Hauptverkehrsstraßen / Ortsdurchfahrten auf 30 oder 40 km/h beschränken und eine grüne Welle sicherstellen. Dies dient der Verringerung von Luftschadstoff- und CO ₂ -Emissionen, da weniger angehalten und wieder angefahren wird. Die Reisezeitverluste sind innerstädtisch vernachlässigbar.		MO-5
MO-42	Parkraumkonzept für das Stadtgebiet einführen	Ein umfassendes Parkraumkonzept soll u.a. die Parkzonen zwecks besserer Verständlichkeit vereinheitlichen. Ziel ist es den Parksuchverkehr deutlich zu reduzieren. Dabei könnte eine Parkplatzsuch App unterstützend wirken. Denkbar ist auch ein integriertes Parkleitsystem in der bereits bestehenden TaunaApp anzubieten. Zusätzlich ist eine kommunal flächendeckende Parkraumbewirtschaftung (im Sinne von: Regelung mit Zeitbeschränkung, nicht zwangsläufig kostenpflichtig) einzuführen.		SWO GmbH

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
MO-43	P+R-Strategie erarbeiten und umsetzen	<p>Oberursel ist sowohl wichtiges Ziel als auch Quelle von Pendlerverkehren im RheinMain-Gebiet. Die Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel ist dabei ein wichtiges Entlastungsinstrument. Ein umfassendes P+R (Park and Ride) Konzept hilft bei der bedarfsgerechten Prüfung von weiterem Ausbau (bspw. S-Bahnhof Stierstadt) und der Integration von weiteren Angeboten.</p> <p>Dabei sollten insbesondere die relativ kurzen Wege zu den Bahnhöfen in Oberursel berücksichtigt werden. Diese sind oft zu kurz für P+R und wären besser mit dem Rad erreichbar.</p> <p>Pendler von außerhalb sollten frühzeitig die Möglichkeit haben auf den ÖPNV umsteigen können, ohne dass sie mit ihrem Kfz in den Kernstadtbereich fahren müssen.</p> <p>Die Einrichtung von E-Ladestationen an den P+R Plätzen sollte ebenfalls geprüft werden.</p> <p>Wichtig ist es, Park and Ride regional zu denken und hierfür die entsprechenden Akteure einzubeziehen.</p>		RMV

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
Maßnahmengruppe „Prozesse optimieren“				
MO-44	Kommunale Stellplatzsatzung flexibilisieren	Für eine nachhaltige Stadtentwicklung ist es wichtig Richtlinien (bspw. kommunale Stellplatzsatzung) an die Bedarfe und Erfordernisse anzupassen. Auf Länderebene wurde bereits in der Novelle zur Hessischen Bauordnung angepasst, dass auch an Nicht-Wohngebäuden Fahrradabstellplätze vorgesehen sind, bei Neubauten ein Viertel der vorgeschriebenen Kfz-Stellplätze durch Fahrradabstellplätze ersetzt werden können und für E-Ladeeinrichtungen außerhalb und innerhalb von Gebäuden keine Baugenehmigungen mehr nötig ist. Die kommunale Stellplatzsatzung sollte auch dahingehend flexibilisiert werden, um besser auf den tatsächlichen Bedarf eingehen zu können, so dass bspw. bei einer guten Anbindung an S- oder U-Bahn eine niedrigere Anzahl von Stellplätzen als bisher verpflichtend ist, bei anderen Nutzungen ggf. eine höhere Zahl als bisher hergestellt werden muss. Insbesondere soll dabei auch auf die Barrierefreiheit, sowie Fahrrad- und Fahrradanhänger gerechte Stellplätze berücksichtigt werden. Die Anzahl der vorgeschriebenen Fahrradstellplätze sollte ebenfalls flexibler gehandhabt werden können (aktuell ist der Bedarf vor allem bei Familienwohnungen oft höher als zwei Fahrradstellplätze). Ein neuer Entwurf zur Aktualisierung der Stellplatzsatzung der Stadt Oberursel ist auf den Weg gebracht und sieht vor die Nähe von U-Bahnstationen und alternative Angebote (z.B. 1 Carsharingplatz statt 2 reguläre Stellplätze) miteinzubeziehen.	F	GB 61
MO-45	Mobilitätsberatung für Bauherren anbieten	Die kommunale Bauherrenberatung und Bauherrenmappe soll zukünftig das Thema nachhaltige Mobilität stärker beleuchten und Informationen hierzu bereitstellen (u.a. zu Fahrradabstellplätzen oder Carsharing sowie zur flexiblen Anwendung der Stell-		MO-44

HANDLUNGSFELD „MOBILITÄT“				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
		platzsatzung, sofern eingeführt).		
MO-46	„Nachhaltige Mobilität“ in die Bauleitplanung integrieren	Gerade in zuzugsstarken Städten wie Oberursel ist eine intelligente und nachhaltige Stadtentwicklung maßgeblich für die Lebensqualität. Alternative und klimafreundliche Mobilitätsangebote sollten deshalb frühzeitig bei der Entwicklung neuer Quartiere mitgedacht und in die Bauleitplanung integriert werden.		GB 61
MO-47	Mobilitätsverhalten der Bevölkerung durch etablierte Befragung ermitteln	Das Mobilitätsverhalten der Bürgerinnen und Bürger ist durch über einen langen Zeitraum entstandene Verhaltensroutinen erlernt worden. Um diese Routinen auf kommunaler oder regionaler Ebene zu analysieren, können etablierte Befragungen (bspw. „System repräsentativer Verkehrsbefragung (SrV)“ oder „Mobilität in Deutschland (MiD)“) helfen das Mobilitätsverhalten zu ermitteln.		
MO-48	„Runder Tisch klimafreundliche Mobilität“ etablieren	Die Analyse der Mobilität in Oberursel hat gezeigt, dass viele Ansätze nicht alleine umgesetzt werden können und eine breite Expertise und auch Abstimmung erfordern. Das Thema klimafreundliche Mobilität muss dabei mit Planern, Verwaltung, Versorgern, Bauherren & Stadtwerken etc. angegangen und umgesetzt werden. Ein systematischer Austausch hilft dabei Synergien zu bündeln und das Thema effizient umzusetzen. Mögliche Themenschwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Alternative Antriebe (Elektromobilität, Erdgas) ▪ Pendler ▪ Logistik ▪ Verkehrsverflechtungen mit Nachbarkommunen 	F	SWO GmbH

Handlungsfeld Aktivierung und Beteiligung

AKTIVIERUNG UND BETEILIGUNG				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
Maßnahmengruppe: „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“				
AB-1	Konkretisierung der Kommunikationsstrategie für die Umsetzung der Klimaschutzaktivitäten in Oberursel	<p>Das Thema Energie und Klimaschutz muss ständig präsent gehalten werden. Es ist sehr wichtig eine dauerhafte Information der Mitarbeiter aus der Verwaltung, der Bürger(innen), der Unternehmen und allen relevanten Akteure aufrecht zu erhalten. Eine Kooperation mit den lokalen und regionalen Medien kann dies flankieren. Die Redewendung „Tue Gutes und rede darüber ...“ kann sich hierbei als zielführend erweisen. Die Kommunikation guter Beispiele z.B. von Gebäudesanierungen und entsprechender Einsparung soll eigenes Handeln und Umsetzen bewirken. Des Weiteren kann z.B. zur gemeinsamen Identifikation mit dem Klimaschutzaktivitäten und der Verbesserungen des regionalen Marketings ein Klimaschutzlogo und/oder Slogan für die Stadt Oberursel erarbeitet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konkretisierung der Kommunikationsstrategie - Grundkonzept - Logo, Slogan, CI - Layoutvorgaben - projekt- und zielgruppenspezifische Vertiefung - Dachmarke einführen „Oberursel klimafreundlich“ <p>Klimafreundliche Mobilität kann viele Maßnahmen und Bausteine beinhalten. Um den Bürgerinnen und Bürgern den integrativen Charakter einer nachhaltigen Mobilitätsgestaltung verständlicher nahe bringen zu können ist es hilfreich eine Dachmarke zu entwickeln die die verschiedenen Maßnahmen miteinschließt und ein ganzheitliches</p>		Stadt Oberursel, lokale Medien, Vereine, externe Dienstleister

AKTIVIERUNG UND BETEILIGUNG				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Ak- teure
		Konzept widerspiegelt. Ein gutes Beispiel in der Region ist Sulzbach (Taunus), welches einen Igel als Dachmarke für nachhaltige Mobilität eingeführt hat.		
AB-2	Operative Umsetzung der Kommunikationsstrategie	<p>Die operative Umsetzung der Kommunikationsstrategie beinhaltet die laufende Informationsarbeit zu den Themen Erneuerbare Energien, klimafreundliche Wärmeversorgung, Mobilität sowie Lebensstil/Konsum. Die folgenden Arbeitsschritte bei der Umsetzung einer Kommunikationsstrategie können die Klimaschutzaktivitäten in Oberursel begleiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung mit anderen Angeboten der Region - Pflege und Weiterentwicklung der städtischen Internetseite zum Thema Klimaschutz - Einrichtung eines zielgruppenspezifischen Newsletters z. B. in den lokalen Medien oder der TaunaApp - Aktionen, Kampagnen und Information zu Energie und Mobilitätsthemen in die Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit sowie die Vereinsförderung integrieren - Bündelung von Informationskanälen und stärkere Bewerbung bereits bestehender Angebote - Neubürgeransprache: Informationspaket zum Thema Energie und Klimaschutz sowie gezielte Ansprache von Neubürgerinnen und Neubürgern 		Stadt Oberursel
AB-3	Aufbau von Medienpartnerschaften mit regionalen Medien	<p>Im Idealfall kann mit den lokalen bzw. regionalen Printmedien eine Medienpartnerschaft aufgebaut werden, von der beide Seiten profitieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Thema Energie und Klimaschutz ist regelmäßig in der Presse präsent und wird durch lokale / regionale Beispiele und Themen für die Leser nachvollziehbarer und interessanter - je nach Ausprägung dieser Medienpartnerschaft werden den Medien leicht verwertbare Themen und Beiträge bereitgestellt 		Stadt Oberursel, lokale Medien,

AKTIVIERUNG UND BETEILIGUNG				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Ak- teure
		- bei entsprechender Ausprägung lassen sich zusätzliche Werbeeinnahmen generieren Ziel ist es hierüber Multiplikatoren zu erreichen.		

AKTIVIERUNG UND BETEILIGUNG				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Ak- teure
AB-4	Teilnahme an regionalen/überregionalen Veranstaltungen im Themenfeld Energie und Klimaschutz	<p>Durch die Mitwirkung an bundes- und landesweiten, sowie regionalen Aktionen werden die Themen Energie und Klimaschutz stärker ins Bewusstsein der Bürger(innen) gerufen und es soll zum Mitmachen motiviert werden. Dabei ist u. a. die Teilnahme an folgenden bundesweiten Aktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Woche der Sonne, - Tage des Passivhauses, - Stadtradeln - oder an regionalen Veranstaltungen denkbar <p>Die Teilnahme an Veranstaltungen und Wettbewerben schafft Aufmerksamkeit für gute Beispiele und wirkt identitätsstiftend. Wettbewerbe können auch den Sportsgeist anregen und zum Mitmachen ermuntern, dies ist beispielsweise beim „Stadtradeln“ der Fall.</p> <p>Aber auch für die Stadt Oberursel selbst oder die Region kann die Teilnahme an Wettbewerben (z.B. im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative oder der Fachministerien) interessant sein.</p>		Stadt Oberursel,
AB-5	Durchführung von Kampagnen	<p>Durchführung von Kampagnen zu den Themen Erneuerbare Energien, Energieeinsparung / -effizienz, Mobilität, Lebensstil/Konsum.</p> <p>Programmentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines fortsetzbaren Jahresprogrammes - Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen und Kampagnen - Integration in bestehende Veranstaltungen, Feste etc. - Vernetzung mit anderen Angeboten der Region - Demonstration der Chancen und Potenziale klimafreundlicher Lebensgestaltung im Alltag, z.B. - „Feldversuch“ gelebter Klimaschutz), als Wettbewerb oder Kampagne 		Stadt Oberursel, externe Dienstleister

AKTIVIERUNG UND BETEILIGUNG				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
		<ul style="list-style-type: none"> - Ideenwettbewerbe - Erfahrungsberichte <p>Durchführung von Wärmebildspaziergängen: Wärmebildaufnahmen von Gebäuden vermitteln anschaulich, an welchen Stellen Wärmeverluste auftreten. Im Herbst und Winter sollen daher an Aktionstagen Wärmebildspaziergänge von Häusern gemacht und damit für die energetische Gebäudesanierung sensibilisiert werden. Es geht dabei weniger um eine korrekte Analyse der etwaigen Wärmeverluste eines Gebäudes, sondern vielmehr um eine Sensibilisierung für das Thema und eine Veranschaulichung getreu dem Motto „Bilder sagen mehr als tausend Worte“. Durch Sponsoring könnten an den Aktionstagen vergünstigte Wärmebildaufnahmen zur detaillierten Analyse einzelner Gebäude angeboten werden.</p> <p>Mögliche Kampagnen im Mobilitätsbereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Oberursel Kampagne zu Verkehrskultur und Verkehrsregeln - Autofreien Sonntag einführen - Kostenloser ÖV an besonderen Tagen (z.B. Brunnenfest, Weihnachtsmarkt) - „Autos in der Allee“ um Elektromobilität (auch Pedelecs) erweitern <p>Dokumentation der Erfahrungen / Übertragbarkeit begleitende PR, Öffentlichkeitsarbeit</p>		
AB-6	Organisation von Fachvorträgen und Informationsveranstaltungen zu Energie- und Klimaschutzthemen	<p>Die Themenbereiche Energie und Klimaschutz sind sehr komplex und vielfältig. Hemmnisse oder Probleme in der praktischen Umsetzung von Maßnahmen resultieren oftmals aus unzureichendem Wissen. Daher sollen – initiiert durch die Stadt Oberursel – Fachvorträge und Informationsveranstaltungen zu Themen durchgeführt werden, die die Bevölkerung bewegen und interessieren (z.B. mögliche Förderungen). Dabei sollen explizit auch negativ besetzte Themen angesprochen werden, wie bspw. die Schimmelproblematik bei unsachgemäßer Sanierung von Gebäuden.</p>		ÜM-13 Stadt Oberursel, Energieberatung

AKTIVIERUNG UND BETEILIGUNG				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Ak- teure
		<p>Im Rahmen des Klimaforums wurden die folgenden Themen als prioritär betrachtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Information zu „gering- und nicht-investiven Maßnahmen“ - Fördermittelabend - Kommunikation und engere Vernetzung vorhandener Energieberatungsangebote (Verbraucherberatung, private Dienstleister) z.B. auf der Homepage der Stadt und/oder auf Informationsveranstaltungen <p>Die Organisation von Veranstaltungen zu diesen Themen sollte kurzfristig erfolgen. Eine Zusammenarbeit von Verwaltung, Energieberatung und dem „Runden Tisch Energie“ (ÜM-11) ist bei der Festlegung der Themen sowie bei der Organisation und Durchführung der Veranstaltungen anzustreben. Gleiches gilt für eine Zusammenarbeit im regionalen Kontext.</p>		
AB-7	Regelmäßiger Dialog mit den (öffentlichen) Wohnungsbaugesellschaften	<p>Wohnungsbaugesellschaften sind bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen im Gebäudebestand wichtige Akteure, da sie oft über einen großen Gebäudebestand verfügen und dementsprechend viel bewirken können. In der Stadt Oberursel sind über 3.200 Wohnungen im Besitz von Wohnungsbaugenossenschaften, privaten oder kommunalen Wohnungsbaugesellschaften oder sonstigen Akteuren der Wohnungswirtschaft. Das sind immerhin ca. 15 % des Wohnungsbestandes. Ziel der Maßnahme ist es, Sanierungsaktivitäten bei Wohnungsbaugesellschaften zu stärken, hohe Energieeffizienzstandards bei den Sanierungen zu erreichen und Effizienztechnologien und objektübergreifende Lösungen zu forcieren. Dazu soll die Stadt Oberursel das Gespräch mit Wohnungsbaugesellschaften suchen und institutionalisieren, um gemeinsam mit ihnen Lösungen für eine klimaeffiziente Wärme- und Stromversorgung zu erarbeiten. Darüber hinaus kann die Kommune die Wohnungsbaugesellschaften bei der Information und Sensibilisierung der Mieter unterstützen und somit Einsparungen durch verändertes Nutzerverhalten fördern.</p>		Stadt Oberursel, Wohnungsbaugesellschaften

AKTIVIERUNG UND BETEILIGUNG				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
AB-8	Anreize für Klimaschutz-Aktivitäten schaffen	<p>Die Diskussion zu Klimaschutz-Maßnahmen wird häufig sehr technisch und unter Wirtschaftlichkeitsaspekten geführt. Aufgrund der guten Förderkulisse des Bundes und des Landes sind größere monetäre Anreize der Stadt weder sinnvoll noch möglich. Gleichwohl sollte die Stadt ihre Möglichkeiten überprüfen und nutzen um im Rahmen ihrer Möglichkeiten Anreize für Klimaschutz-Aktivitäten schaffen. Die Stadt Oberursel sollte zudem ihre Stellung als Klima-Kommune in Hessen und die damit verbundenen erhöhten Förderungen und Angebote wahrnehmen. Dabei sollte das Augenmerk vor allem auf die gesellschaftliche Anerkennung von Aktivitäten gelenkt werden. Dazu stehen insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wettbewerbe für Privathaushalte und den Sektor Gewerbe, Handel und Dienstleistung (GHD) (z.B.: Älteste Heizung Oberursel") - Auszeichnungen - als Instrumente zur Verfügung. <p>Darüber hinaus sind monetäre Vorteile, z.B. der Verzicht auf Standgebühren auf Märkten und Veranstaltungen für besonders klimafreundliche Angebote, zu erwägen.</p>		Stadt Oberursel

AKTIVIERUNG UND BETEILIGUNG				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Ak- teure
Maßnahmengruppe: „Klimabildung stärken und fortentwickeln“				
AB-9	schulische Projekte zu Energie- und Klima- schutzthemen konzipieren und durchführen	Im Dialog mit dem Schulträger und Schulleitern / Lehrkörpern soll nach Möglichkeiten gesucht werden, die Themen Energie und Klimaschutz verstärkt im Unterricht zu be- handeln und wie eine Umsetzung aussehen könnte. Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> - Schüler entwickeln Ideen zu Klimaschutz und Anpassung in ihrer Schule - Schüler führen Befragungen / Erhebungen im eigenen Haushalt durch und werten diese aus 		Stadt Oberursel, Schulen
AB-10	Schüler (und Lehrer) in Planungsprozesse zur energetischen Sanierung ihrer Schulen einbinden	Schüler (und Lehrer) sollten früher und intensiver in Planungsprozesse zur energeti- schen Sanierung ihrer Schulen eingebunden werden. Das kann einerseits über schuli- sche Projekte (s.o.) erfolgen, sollte aber auch – angelehnt an städtebauliche Beteili- gungsprozesse – bei Neubau- oder Sanierungsplanungen frühzeitig erfolgen.		Stadt Oberursel, Schulen
AB-11	Konzepte zu "Spielend Energiesparen in Kindertagesstätten" erarbeiten und umset- zen	Bereits in Kindertagesstätten können spielerisch Verhaltensmuster gelernt werden, die sich auf das Thema Energiesparen beziehen (z.B. Richtiges Lüften). Ziel der Maßnahme ist es, dass Kinder in Kindertagesstätten mit dem Thema in Kon- takt kommen und sich spielerisch das richtige Verhalten aneignen. Dazu sollen die Kommunen in Dialog mit den Kindertagesstätten gehen und Hilfestellung bei der Erar- beitung und ggf. Umsetzung von Maßnahmen geben (z.B. fachliche Beratung der Be- treuer durch den Energiebeauftragten).		Stadt Oberursel, Kindertagesstät- ten

AKTIVIERUNG UND BETEILIGUNG				
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorität gesamt	Schnittstellen relevante Akteure
Maßnahmengruppe: „Klimaschutz in Kirchen und Vereinen“				
AB-12	Schaffung von Beratungsangeboten für Kirchen und Vereine (Energie- / Klimacheck)	<p>Kirchen und Vereine verfügen meist über eigene große Liegenschaften, die tlw. großen Sanierungsbedarf haben, bei denen aber auch mit geringen und nicht-investiven Maßnahmen große Einsparerfolge erzielt werden können. Hier sollten die entsprechenden Akteure gezielt über die Stadt und/oder die Verbraucherberatung angesprochen werden. Möglichkeiten zu Sanierung, Fördermitteln, möglicherweise auch zur Bereitstellung von (Dach)Flächen z.B. auf Sporthallen oder Kirchengebäuden für eine PV-Nutzung sollten diskutiert werden.</p> <p>Darüber hinaus sind Kirchen und Vereine wichtige Multiplikatoren. Sie können als Akteur ihre Vorzeigefunktion nutzen, um Aufmerksamkeit zu erzeugen, erreichen und motivieren aber auch ihre Mitglieder zur Nachahmung.</p>		Stadt Oberursel, Kirchen, Vereine
AB-13	Initiative "mein Verein verpflichtet sich" (freiwillige Selbstverpflichtung)	<p>Wie bereits in AB-12 erläutert, haben Vereine eine gewisse Vorbildfunktion und erreichen somit nicht nur ihre eigenen Mitglieder, sondern auch in der Außendarstellung die Bürger(innen) in Oberursel.</p> <p>Aus diesem Grund kann eine freiwillige Selbstverpflichtung z.B. zur klimafreundlichen Gebäudewirtschaft und Mobilität dazu motivieren weitere Eigenmaßnahmen umzusetzen.</p> <p>Flankiert mit publikumswirksamen Maßnahmen steigert das die eigene Attraktivität. Darüber hinaus gilt bezüglich der Multiplikatorenwirkung das oben Gesagte.</p> <p>Möglichkeiten der Umsetzung können mit dem Klimaschutzmanager erarbeitet und vorangetrieben werden.</p>		Stadt Oberursel, Vereine

Klimaschutzteilkonzepte

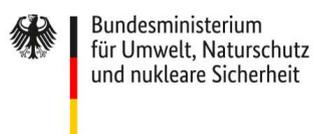
- Klimafreundliche Mobilität“,
 - „Erneuerbare Energien“ und
 - „Integrierte Wärmenutzung“
- ### für die Stadt Oberursel (Taunus)

Anhang 2.2 Steckbriefe der prioritären
Maßnahmen



vorgelegt der Stadt Oberursel (Taunus)
von INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner
Verkehr mit Köpfchen
am 31.08.2018

Gefördert durch:



INHALTSVERZEICHNIS

1 Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)	5
1.1 Maßnahmengruppe „Leitbild und Ziele“	5
ÜM-1 Energie- und klimapolitisches Leitbild und Ziele festlegen bzw. fortentwickeln	5
1.2 Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“	7
ÜM-2 Klimaschutzmanagement	7
ÜM-3 Einführung eines Klimaschutz-Controllings	9
ÜM-4: Regelmäßige Berichterstattung zur Umsetzung der Klimaschutzteilkonzepte in den politischen Gremien	11
ÜM-5: Regelmäßige Fortentwicklung der Klimaschutzteilkonzepte und des Maßnahmenkatalogs auf Basis des Controllings (kontinuierlicher Verbesserungsprozess)	12
1.3 Maßnahmengruppe „Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte“	14
ÜM-6 Prozesse definieren: frühzeitige Einbindung der relevanten Akteure und Aspekte in die städtebauliche Planung und Abwägung	14
ÜM-7 Definition fachlicher Standards zur Gewährleistung der Belange "Energie / Klimaschutz / Mobilität" im städtebaulichen Planungs- und Entscheidungsprozess Fundierung der Planung durch fachliche Pläne und Konzepte	16
ÜM-8 Städtebauliche Instrumente, Prozesse und konkrete Projekte zur Umsetzung der Belange "Klima / Energie / Mobilität" nutzen	18
ÜM-9 Erarbeitung von Konzepten zur integrierten, energie- und klimaeffizienten Quartiersversorgung (Wärme/Kälte, Strom, Mobilität)	20
ÜM-10 Rathausareal als Leuchtturmprojekt	22
1.4 Maßnahmengruppe „Partner / Netzwerke“	24
ÜM-11 Stadtwerke als strategischer Partner für den Klimaschutz	24
ÜM-12 „Runder Tisch Energie“	26
2 Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz (Eff)	27
2.1 Maßnahmengruppe „Energieeffiziente Kommune“	27
Eff-1 Schaffung von Strukturen für ein kommunales Energiemanagement	27
Eff-2 Machbarkeitsuntersuchung: Einführung eines "Intracting-Modells"	29
Eff-3 Einstieg in das operative kommunale Energiemanagement	31

Eff-6	Aufstellung eines mittel- bis längerfristigen Sanierungsfahrplans (Priorisierung / Budgetierung) und Kontrolle der Umsetzung	33
Eff-8	Fortführung "Masterplan Licht"	35
2.2	Maßnahmengruppe „Beratungsangebote“	36
Eff-11	Fortführung und Fortentwicklung der "niederschwelligen" Energieberatung	36
3	Handlungsfeld: Klimaschonende Wärmeversorgung	38
3.1	Maßnahmengruppe: Angebote in Kooperation mit Handwerk und Energiedienstleistern	38
KW-2	Initiative „Geld und Energiesparen durch optimierte Heizungsanlagen“	38
4	Handlungsfeld: Erneuerbare Energien	40
4.1	Maßnahmengruppe: Strategische Ausrichtung der Stadt	40
EE-2	Nutzung erneuerbarer Energien bei öffentlichen Gebäuden	40
4.2	Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie	42
EE-3	Bewerbung Solarkataster	42
EE-6	Initiative "PV im Mietwohnungsbau und bei Wohnungseigentum"	44
EE-7	Initiative "Solarthermie"	46
5	Handlungsfeld: Mobilität	48
5.1	Maßnahmengruppe: Nahmobilität fördern und Verkehrssicherheit erhöhen	48
MO-3	Straßenräume unter Berücksichtigung der Regelwerke bedarfsgerecht und verständlich gestalten	48
MO-4	In ausgewählten Gebieten Nahmobilitätschecks durchführen	50
MO-5	Einzelne Ampelschaltungen für den Fußverkehr verbessern	52
MO-7	Schulwege prüfen und sicherer machen	54
MO-10	Radverkehrsverbindung (RSW Vordertaunus) nach Frankfurt und Bad Homburg und darüber hinaus stärken	56
MO-12	Aufbau eines Fahrradverleihsystems als Bestandteil des kommunalen Mobilitätsangebots prüfen	57
MO-13	Zielgruppenspezifische Fahrrad-Angebote ausbauen	59
5.2	Maßnahmengruppe: ÖPNV stärken	61
MO-20	ÖPNV-Informationen verbessern	61
MO-23	Jobtickets bei Unternehmen bekannt machen	63
5.3	Maßnahmengruppe: Zu klimafreundlicher Mobilität informieren und Marketing betreiben	65

MO-28	Mobilitätskampagne umsetzen	65
5.4	Maßnahmengruppe: Multi- und intermodale Mobilitätsangebote ausbauen	67
MO-31	Carsharing-Strategie entwickeln	67
5.5	Maßnahmengruppe: Mobilitätsmanagementprozesse ein-/durchführen.....	69
MO-35	Mobilitätsmanagement für die Stadtverwaltung Oberursel (inklusive SWO und BSO) durchführen	69
MO-36	Mobilitätsmanagement in Gewerbegebieten bekannt machen	71
MO-37	Mobilitätsmanagement an Schulen weiterführen und ausbauen	73
5.6	Maßnahmengruppe: Prozesse optimieren	75
MO-44	Kommunale Stellplatzsatzung flexibilisieren	75
MO-46	„Nachhaltige Mobilität“ in die Bauleitplanung integrieren	77
6	Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung.....	78
6.1	Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	78
AB-1	Konkretisierung einer Kommunikationsstrategie für die Umsetzung der Klimaschutzaktivitäten Oberursel	78
AB-2	Operative Umsetzung der Kommunikationsstrategie	80
AB-5	Durchführung von Kampagnen	82
AB-7	Regelmäßiger Dialog mit den (öffentlichen) Wohnungsbaugesellschaften	84
AB-8	Anreize für Klimaschutz-Aktivitäten schaffen	86
6.2	Maßnahmengruppe: Klimabildung stärken und fortentwickeln	88
AB-9	schulische Projekte zu Energie- und Klimaschutzthemen konzipieren und durchführen	88
6.3	Maßnahmengruppe: Initiative: Klimaschutz in Kirchen und Vereinen.....	90
AB-12	Schaffung von Beratungsangeboten für Kirchen und Vereine (Energie- / Klimacheck)	90

1 Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)

1.1 Maßnahmengruppe „Leitbild und Ziele“

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)	
Maßnahmengruppe: Leitbild und Ziele	
Maßnahme	ÜM-1 Energie- und klimapolitisches Leitbild und Ziele festlegen bzw. fortentwickeln
Beschreibung	<p>Die übergeordneten Ziele des Bundes und des Landes zur Reduktion der Treibhausgase durch Steigerung der Energieeffizienz und des Einsatzes erneuerbarer Energien können nur durch entsprechende Anstrengungen und Umsetzungserfolge in den Kommunen erreicht werden.</p> <p>Ein kommunales Leitbild und konkrete, auf die spezifische Situation und die Handlungsmöglichkeiten der Stadt Oberursel ausgerichtete Ziele schaffen Verbindlichkeit und dienen der Kommune als Richtschnur für ihr Handeln und strahlen auf die privaten Haushalte und die lokale Wirtschaft aus.</p> <p>Die Formulierung (wenn möglich) messbarer Ziele sollte bezogen auf einzelne Handlungsfelder vorgenommen werden, einen klaren Zeithorizont haben und muss auf der Analyse der Ausgangssituation und der Potenziale zum Einsatz erneuerbarer Energien, Energieeinsparung und klimafreundlicher Mobilität aufbauen und die Möglichkeiten der Stadt berücksichtigen. Auf Grundlage des Leitbildes und der Ziele können Maßnahmen entwickelt und ein Handlungsprogramm aufgestellt werden.</p> <p>Bei der Umsetzung zukünftiger Maßnahmen (in allen Bereichen) sollte dann geprüft werden, ob und ggf. welche Auswirkungen auf die Klimaschutzziele zu erwarten sind.</p> <p>Bei der Entwicklung des Energie- und klimapolitischen Leitbilds und von Zielen ist die Einbindung der politischen Entscheidungsträger entscheidend. Dies könnte beispielsweise ein von der Stadtverwaltung organisierter interner „Zukunftskongress“ sein, bei dem innovative Ansätze vermittelt, Ideen entwickelt und Leitbilder erarbeitet werden können. So können eventuell bestehende Hürden abgebaut, Verständnis geschaffen und die Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Politik im Bereich Klimaschutz gestärkt werden.</p>
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug zu	-
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.
weiche Faktoren	Vorbildwirkung der Stadt und klare Profilierung als für den Klimaschutz aktive Verwaltung.

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)	
Maßnahmengruppe: Leitbild und Ziele	
Maßnahme	ÜM-1 Energie- und klimapolitisches Leitbild und Ziele festlegen bzw. fortentwickeln
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	-
Personal (kommunaler Anteil)	Die Tätigkeiten sind über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	-
regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.
Umsetzung	
Beginn	im Anschluss an das beschlossene Konzept (Anfang 2019)
Zeithorizont	kurzfristig
Nächste Schritte	Entwurf eines energie- und klimapolitischen Leitbildes und entsprechender Ziele auf Grundlage der vorliegenden Klimaschutzteilkonzepte Beschluss dieses Leitbildes und der Zielsetzungen in den zuständigen politischen Gremien.
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

1.2 Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)							
Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling							
Maßnahme	ÜM-2 Klimaschutzmanagement						
Beschreibung	<p>Ein weitergehender Schritt zur Verankerung des Klimaschutzes in Politik und Verwaltung ist die Einrichtung einer oder mehrerer Stellen für Klimaschutzmanagement, die als Hauptverantwortliche/r die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes betreut.</p> <p>Die Stelle ist im Rahmen der BMU Klimaschutzinitiative förderfähig (3 Jahre Grundfinanzierung; Möglichkeit der Verlängerung um 2 Jahre). Voraussetzung hierfür ist</p> <p>ein abgeschlossenes integriertes Klimaschutzkonzept sowie die Klimaschutzteilkonzepte</p> <p>„Klimaschutz in eigenen Liegenschaften und Portfoliomanagement“, „Klimafreundliche Mobilität“, „Anpassung an den Klimawandel“ und „Klimaschutz in Industrie- und Gewerbegebieten“</p> <p>Pro umzusetzendem Konzept kann einmalig die Schaffung einer oder mehrerer Stellen für Klimaschutzmanagement beantragt werden. Die gemeinsame Umsetzung mehrerer Klimaschutzteilkonzepte bzw. eine Kombination aus integriertem Klimaschutzkonzept und einem oder mehreren Teilkonzepten ist möglich. In Oberursel sind aktuell die formalen Voraussetzungen für die Förderung einer Klimaschutzmanagementstelle für das Teilkonzept Mobilität gegeben.</p> <p>Aufgabe des Klimaschutzmanagements ist es, durch Information, Moderation und Management die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes zu betreuen und das Konzept fortzuentwickeln. Wesentliches Ziel ist es, Klimaschutzaspekte in die Verwaltungsabläufe verstärkt zu integrieren. Der Klimaschutzmanager / die Klimaschutzmanagerin ist gleichzeitig zentraler Ansprechpartner bei der Vorbereitung und Steuerung der Maßnahmen, wie sie im Klimaschutzkonzept entwickelt und durch die Gremien beschlossen worden sind. Die Vernetzung mit den Akteuren ist dabei eine wichtige Voraussetzung. Weitere Aufgaben sind die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Projekte, den Verwaltungen und die Durchführung regelmäßiger Informations-, Weiterbildungs- und Vernetzungstätigkeiten. Der Klimaschutzmanager / die Klimaschutzmanagerin sollte auch Anregungen für neue Projekte geben.</p>						
Akteure	<table border="1"> <tr> <td><i>Initiierung:</i></td> <td>Stadt Oberursel</td> </tr> <tr> <td><i>Umsetzung:</i></td> <td>Stadt Oberursel</td> </tr> <tr> <td><i>Mitwirkung:</i></td> <td></td> </tr> </table>	<i>Initiierung:</i>	Stadt Oberursel	<i>Umsetzung:</i>	Stadt Oberursel	<i>Mitwirkung:</i>	
<i>Initiierung:</i>	Stadt Oberursel						
<i>Umsetzung:</i>	Stadt Oberursel						
<i>Mitwirkung:</i>							
Querbezug zu	-						
Wirkungen							
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.						
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.						
weiche Faktoren	Gewährleistet die systematische Betreuung von Umsetzungsmaßnahmen, befördert die Initiierung weiterer Maßnahmen und die Einbeziehung bereits aktiver sowie neu hinzukommender Akteure der Region.						

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)	
Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling	
Maßnahme	ÜM-2 Klimaschutzmanagement
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Die Sachkosten für die Klimaschutzmanagementstelle "Mobilität" liegen i.d.R. in der Größenordnung 5.000 bis 10.000 Euro je Jahr. Insgesamt also 10.000 bis 20.000 Euro für den Förderzeitraum. Hier ist ein Zuschuss von 65% möglich, so dass ein Eigenanteil von max. 6.500 bzw. 13.000 Euro je Jahr verbleibt.
Personal (kommunaler Anteil)	Es entstehen Personalkosten von ca. 125.000 bis 150.000 Euro über zwei Jahre, die jedoch zu 65% durch Fördermittel abgedeckt werden können (bei finanzschwachen Kommunen sind höhere Fördersätze möglich). Somit ist mit zusätzlichen Personalkosten in Höhe von ca. 43.750 bis 52.500 Euro auszugehen, pro Jahr beträgt der Eigenanteil also etwa 22.000 Euro. Für die Umsetzung der Maßnahmevorschläge aus den Handlungsfeldern „Energieeinsparung und Energieeffizienz“, „klimaschonende Wärmeversorgung“ und „Erneuerbare Energien“ ist darüber hinaus eine Bereitstellung personeller Kapazitäten erforderlich. Dies sollte, bezogen auf die themenbezogenen Aufgaben des Klimaschutzmanagements (koordinativen Aufgaben, Beratungsangebote und Kooperationsprojekte in den o.g. Handlungsfeldern) bis auf weiteres durch die vorhandenen Mitarbeiter in der Abteilung „Umwelt, Klima und Naturschutz“ zu bewerkstelligen sein.
Finanzierung / Förderung	Förderung im Rahmen der BMU Klimaschutzinitiative. I.d.R. 65% Zuschuss der förderfähigen Kosten. Kommunen, die nicht über ausreichende Eigenmittel verfügen, können unter bestimmten Voraussetzungen bis zu 90% Förderung erhalten.
regionale Wertschöpfungseffekte	Es wird eine zusätzliche Personalstelle geschaffen. Weiterhin initiiert die Maßnahme Umsetzungsmaßnahmen, die der regionalen Wertschöpfung zugutekommen.
Umsetzung	
Beginn	direkt nach Beschluss (s.u. „Nächste Schritte“)
Zeithorizont	kurzfristig
Nächste Schritte	Beschluss des jeweiligen kommunalen Entscheidungsgremiums zur <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung der Klimaschutzteilkonzepte - Einführung eines Klimaschutzcontrollings Sicherstellung der Finanzierung des Eigenanteils Antragstellung Stelle Klimaschutzmanagement
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stelle geschaffen? Förderung bewilligt? Stelle besetzt?

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)	
Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling	
Maßnahme	ÜM-3 Einführung eines Klimaschutz-Controllings
Beschreibung	Zur Messung der Projektfortschritte und der Zielerreichung ist eine regelmäßige systematische Überprüfung notwendig. So werden die Beteiligten, die Öffentlichkeit und Politik kontinuierlich über den Fortschritt informiert. Gleichzeitig lässt sich ableiten, wo verstärkter Handlungsbedarf besteht. Teilmaßnahmen: Laufendes Monitoring der Maßnahmen Regelmäßige Aktualisierung der Energie- und CO ₂ -Bilanz Indikatoren-Monitoring regelmäßige Erstellung eines Klimaschutzberichts Details sind im Endbericht zum Integrierten Klimaschutzkonzept im entsprechenden Kapitel ausgeführt.
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug zu	-
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber zeigt die Wirkungen anderer Maßnahmen und somit Energieeinsparungen auf.
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber zeigt die Wirkungen anderer Maßnahmen und somit CO ₂ -Einsparungen auf.
weiche Faktoren	Die Erfolge bei der Umsetzung werden erst mit dieser Maßnahme messbar und damit sichtbar.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	im Rahmen von ÜM 2 (Klimaschutzmanagement) abgedeckt
Personal (kommunaler Anteil)	im Rahmen von ÜM-2 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt
Finanzierung / Förderung	Förderung im Rahmen der BMU Klimaschutzinitiative (s. ÜM-2)
regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)	
Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling	
Maßnahme	ÜM-3 Einführung eines Klimaschutz-Controllings
Umsetzung	
Beginn	direkt nach Einstellung eines KSM
Zeithorizont	kurzfristig
Nächste Schritte	Steht im Zusammenhang, mit der Schaffung von Zuständigkeiten und personellen Kapazitäten für das „Klimaschutzmanagement“ (ÜM-2). Die einzelnen Schritte des Klimaschutz-Controllings werden im Endbericht der Klimaschutzteilkonzepte erläutert.
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Siehe Controlling- und Monitoringkonzept im Endbericht der Klimaschutzteilkonzepte

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)	
Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling	
Maßnahme	ÜM-4: Regelmäßige Berichterstattung zur Umsetzung der Klimaschutzteilkonzepte in den politischen Gremien
Beschreibung	Die Aktivitäten in den Bereichen Energie und Klimaschutz sollten regelmäßig in den politischen Gremien der Stadt Oberursel thematisiert werden. Das Klimaschutzmanagement (s. ÜM-2 und ÜM-3) bzw. der/die verantwortliche Klimaschutzbeauftragte berichtet über den aktuellen Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes.
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug zu	-
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.
weiche Faktoren	schafft Synergieeffekte und hilft ggf. Kosten zu sparen.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Es entstehen keine Zusatzkosten, da die Maßnahme als verwaltungsinterne Aufgabe organisiert werden kann.
Personal (kommunaler Anteil)	im Rahmen von ÜM-2 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt
Finanzierung / Förderung	-
regionale Wertschöpfungseffekte	Keine unmittelbare Wertschöpfung gegeben, die Maßnahme initiiert jedoch Umsetzungsmaßnahmen, die der regionalen Wertschöpfung zugutekommen.
Umsetzung	
Beginn	sofort, ab 2019
Zeithorizont	kurzfristig, regelmäßige Wiederholung
Nächste Schritte	Aufnahme auf die Tagesordnung in die politischen Gremien veranlassen
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Termine der Berichterstattung in den politischen Gremien

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)	
Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling	
Maßnahme	ÜM-5: Regelmäßige Fortentwicklung der Klimaschutzteilkonzepte und des Maßnahmenkatalogs auf Basis des Controllings (kontinuierlicher Verbesserungsprozess)
Beschreibung	<p>Einer der Hauptbestandteile der Klimaschutzteilkonzepte ist die Erarbeitung von spezifischen Maßnahmen für die Stadt Oberursel. Das Handlungsprogramm ist nicht statisch, sondern unterliegt dynamischen Prozessen, so dass es ständig aktualisiert und konkretisiert werden muss.</p> <p>Im Verlauf eines Klimaschutzteilkonzeptes gibt es Maßnahmen, die nach der Umsetzung abgeschlossen sind, aber auch Maßnahmen, die dauerhaft fortgeführt und kontrolliert werden müssen. Genauso gibt es Maßnahmen, die hinsichtlich ihrer Umsetzung verbesserungswürdig sind.</p> <p>Diesen Prozess gilt es zu beobachten ggf. anzupassen und kontinuierlich zu verbessern, um langfristigen Erfolg zu erzielen. Ein Klimaschutz(teil-)konzept ist nicht abgearbeitet, wenn keine Maßnahmen mehr umzusetzen sind, sondern muss kontinuierlich um neue Maßnahmen erweitert werden.</p>
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug zu	-
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung weiterer Maßnahmen unterstützt.
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung weiterer Maßnahmen unterstützt.
weiche Faktoren	Vorbildwirkung der Stadt und klare Profilierung als eine für den Klimaschutz aktive Verwaltung.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	ggf. Sachkosten für die Fremdvergabe der Leistungen (s.u.)
Personal (kommunaler Anteil)	im Rahmen von ÜM-2 (Klimaschutzmanagement) abgedeckt sollte nach Auslaufen der Förderung die Funktion des Klimaschutzmanagements nicht dauerhaft mit personellen Ressourcen belegt sein, sind für diese Aufgabe ca. 1 bis 2 PM / Jahr zu veranschlagen, die von anderen erbracht werden müssten (Alternative: Fremdvergabe)
Finanzierung / Förderung	Die Aktualisierung von Klimaschutzteilkonzepten wird aktuell nicht gefördert.
regionale Wertschöpfungseffekte	Keine unmittelbare Wertschöpfung gegeben, die Maßnahme initiiert jedoch Umsetzungsmaßnahmen, die der regionalen Wertschöpfung zugutekommen.

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)	
Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling	
Maßnahme	ÜM-5: Regelmäßige Fortentwicklung der Klimaschutzteilkonzepte und des Maßnahmenkatalogs auf Basis des Controllings (kontinuierlicher Verbesserungsprozess)
Umsetzung	
Beginn	Ab dem 3. Jahr der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts
Zeithorizont	fortlaufend
Nächste Schritte	-
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Maßnahme begonnen? Maßnahme erledigt?

1.3 Maßnahmengruppe „Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte“

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)	
Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	
Maßnahme	ÜM-6 Prozesse definieren: frühzeitige Einbindung der relevanten Akteure und Aspekte in die städtebauliche Planung und Abwägung
Beschreibung	Bei zukünftigen baulichen Entwicklungen in der Stadt Oberursel sollen im Rahmen kommunaler Planungsprozesse und bei der Aufstellung der Bauleitpläne die Themen Energie und Klimaschutz von Anfang an noch stärker miteinbezogen werden. Insbesondere die Bauleitpläne (sowie Vorhabens- und Erschließungspläne / städtebauliche Verträge) können wesentliche Festsetzungen für die Nutzung erneuerbarer Energien, effiziente Bauweisen und Energieversorgung setzen. Zur frühzeitigen Verankerung der relevanten Themen sind sowohl die Prozessschritte zur frühzeitigen Einbindung der relevanten Aspekte in die Planung und Abwägung wie auch einzuhaltende fachliche Standards zu definieren und weiterzuentwickeln.
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug zu	ÜM-7
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung weiterer Maßnahmen unterstützt.
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung weiterer Maßnahmen unterstützt.
weiche Faktoren	Vorbildwirkung der Stadt und klare Profilierung als eine für den Klimaschutz aktive Verwaltung.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	-
Personal (kommunaler Anteil)	Die Tätigkeiten sind über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	-
regionale Wertschöpfungseffekte	-

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)	
Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	
Maßnahme	ÜM-6 Prozesse definieren: frühzeitige Einbindung der relevanten Akteure und Aspekte in die städtebauliche Planung und Abwägung
Umsetzung	
Beginn	Im Rahmen der Umsetzung der Klimaschutzteilkonzepte
Zeithorizont	mittelfristig
Nächste Schritte	Definition der Prozessschritte (frühzeitige Einbindung) Regelprozess einführen
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stand der Umsetzung wird dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den politischen Gremien

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)	
Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	
Maßnahme	ÜM-7 Definition fachlicher Standards zur Gewährleistung der Belange "Energie / Klimaschutz / Mobilität" im städtebaulichen Planungs- und Entscheidungsprozess Fundierung der Planung durch fachliche Pläne und Konzepte
Beschreibung	Zur fachlichen Fundierung der Maßnahme ÜM-7 sollten einzuhaltende fachliche Standards zur Berücksichtigung der Belange "Energie / Klimaschutz / Mobilität" erarbeitet werden. Diese sollten Leitfäden und Checklisten festgelegt werden. Als fachliche Grundlage für die Einbeziehung energetischer Aspekte in die städtebauliche Planung und Bauleitplanung kann darüber hinaus ein „Energie-Leitplan“ unterstützend wirken. Ein solcher Plan stellt ein Pendant zu sonstigen fachlichen Plänen der Kommune, z.B. einem Verkehrsentwicklungsplan, dar. In ihm werden die energie- und klimapolitischen Ziele und Leitlinien der Kommune konkretisiert und durch räumlich differenzierte Festlegung energetischer Handlungsschwerpunkte und Standards sowie Festlegung von „Eignungsgebieten“ für den Einsatz erneuerbarer Energien und/oder objektübergreifender Wärmeversorgung inhaltlich und räumlich differenziert.
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel, BSO, sonstige Akteure
	<i>Mitwirkung:</i> Stadtwerke, Wohnungsbaugesellschaften, Investoren, etc.
Querbezug zu	ÜM-6
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung weiterer Maßnahmen unterstützt.
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung weiterer Maßnahmen unterstützt.
weiche Faktoren	Vorbildwirkung der Stadt und klare Profilierung als eine für den Klimaschutz aktive Verwaltung.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	-
Personal (kommunaler Anteil)	Die Tätigkeiten sind über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	-
regionale Wertschöpfungseffekte	-

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)	
Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	
Maßnahme	ÜM-7 Definition fachlicher Standards zur Gewährleistung der Belange "Energie / Klimaschutz / Mobilität" im städtebaulichen Planungs- und Entscheidungsprozess Fundierung der Planung durch fachliche Pläne und Konzepte
regionale Wertschöpfungseffekte	
Beginn	Im Anschluss an ÜM-6
Zeithorizont	mittelfristig
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung der fachlichen Standards • fachliche Standards in Planungs- und Entscheidungsprozessen einführen und anwenden
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Berichterstattung in den politischen Gremien (Definierte Standards, Planungen, Konzepte)

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)	
Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	
Maßnahme	ÜM-8 Städtebauliche Instrumente, Prozesse und konkrete Projekte zur Umsetzung der Belange "Klima / Energie / Mobilität" nutzen
Beschreibung	<p>Städtebauliche Prozesse und konkrete Projekte haben in der Regel eigenständige Anlässe und Ziele. Gleichwohl bieten sie häufig auch die Chance, die Belange der Energiewende, des Klimaschutzes und der klimafreundlichen Mobilität voranzubringen. Diese Chancen gilt es zu erkennen und zu nutzen.</p> <p>Insbesondere bei städtebaulichen Verträgen und generell bei vorhabensbezogenen Planungen ergeben sich gute Chancen für die Stadt ihre übergeordneten Zielsetzungen in die Planung des Vorhabensträgers zu integrieren. Dazu sind vorbereitete fachliche Konzepte (ÜM-7) und die entsprechenden Prozesse (ÜM-6) außerordentlich hilfreich.</p> <p>Für Oberursel ergeben sich in absehbarer Zeit insbesondere durch die geplanten Maßnahmen am Rathaus und in dessen Umfeld große Chancen, substantielle und „sichtbare“ Fortschritte in Sachen „Energie- und Klimaschutz“ zu erzielen (siehe ÜM-10).</p>
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug zu	ÜM-, ÜM-7, ÜM-10
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar; Einspareffekte sind nur auf Grundlage der im Einzelfall vereinbarten Maßnahmen ermittelbar.
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar; Einspareffekte sind nur auf Grundlage der im Einzelfall vereinbarten Maßnahmen ermittelbar.
weiche Faktoren	Vorbildwirkung der Stadt und klare Profilierung als eine für den Klimaschutz aktive Verwaltung.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	-
Personal (kommunaler Anteil)	Die Tätigkeiten sind über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	-
regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar; indirekte Effekte über initiierte und umgesetzte (Effizienz-)Maßnahmen.

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)	
Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	
Maßnahme	ÜM-8 Städtebauliche Instrumente, Prozesse und konkrete Projekte zur Umsetzung der Belange "Klima / Energie / Mobilität" nutzen
Umsetzung	
Beginn	abhängig von anstehenden Planungsprozessen/Projekten
Zeithorizont	fortlaufend
Nächste Schritte	
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stand der Umsetzung wird dokumentiert: jährliche Berichterstattung (Anzahl Verfahren, vereinbarte Maßnahmen, erwartete Wirkungen) in den politischen Gremien.

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)	
Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	
Maßnahme	ÜM-9 Erarbeitung von Konzepten zur integrierten, energie- und klimaeffizienten Quartiersversorgung (Wärme/Kälte, Strom, Mobilität)
Beschreibung	<p>Im Rahmen dieser Maßnahme sollen die Möglichkeiten von integrierten, energie- und klimaeffizienten Quartiersversorgungen (Wärme/Kälte, Strom, Mobilität) untersucht werden. Dabei ist eine Verbindung mit städtebaulichen Entwicklungsprozessen anzustreben. Fördermöglichkeiten für derartige Konzepte gibt es insbesondere im Rahmen eines von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) geförderten energetischen Quartierskonzepts (KfW 432).</p> <p>Bei solchen Quartierslösungen könnten bspw. kommunale Gebäude Ausgangspunkt für die Errichtung von Nahwärmenetzen sein. Dieses Potenzial gilt es im Rahmen der Konzepterarbeitung im Detail abzuschätzen. Bei der Sanierung bzw. beim Austausch von Heizungsanlagen und beim Neubau öffentlicher Gebäude sollen daher die Möglichkeiten zum Aufbau eines Wärmenetzes abgeschätzt werden.</p> <p>Das Thema Energiespeicherung spielt für eine überwiegend auf Erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung basierende Energieversorgung zunehmend eine wichtige Rolle. Für eine integrierte Quartiersversorgung gibt es erste Modelle von sog. Quartiersspeichern, auf die die umliegenden Nutzer Zugriff haben. Auch das Elektro-Auto wird zukünftig als Stromspeicher eine Rolle spielen. Es wurden bereits spezielle Batteriespeicher-Systeme entwickelt, die selbst erzeugten Solarstrom für Elektro-Autos nutzbar machen. Solche neuen Techniken und Konzepte sind bei integrierten Quartierslösungen zu berücksichtigen.</p>
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug zu	-
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	abhängig von Art und Umfang der initiierten Maßnahmen
CO ₂ -Einsparung	abhängig von Art und Umfang der initiierten Maßnahmen
weiche Faktoren	Insbesondere die energetischen Quartierskonzepts (KfW 432) zielen mit ihrem integrierten Ansatz auch auf eine allgemein Wohnumfeldverbesserung ab. Das kommt dem Wohnstandort Oberursel insgesamt zugute.

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)	
Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	
Maßnahme	ÜM-9 Erarbeitung von Konzepten zur integrierten, energie- und klimaeffizienten Quartiersversorgung (Wärme/Kälte, Strom, Mobilität)
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Abhängig davon, in welchem Umfang die Maßnahme umgesetzt wird. Beispiel „energetische Stadtsanierung“ Quartierskonzept: die Gesamtkosten liegen im Durchschnitt bei ca. 65.000 - 70.000 €. Davon werden 65% als Zuschuss von der Kfw gefördert. Den verbleibende Eigenanteil kann die Kommune tlw. über Eigenleistungen (Personalaufwand zur Datenbeschaffung und Begleitung der Maßnahme) darstellen, so dass ein Eigenanteil in der Größenordnung von ca. 15.000 € verbleibt, der über Haushaltsmittel zu finanzieren wäre.
Personal (kommunaler Anteil)	Abhängig davon, in welchem Umfang die Maßnahme umgesetzt wird. Beispiel „energetische Stadtsanierung“ Quartierskonzept: Für die Betreuung der Erstellung eines entsprechenden Konzepts sind je nach Umfang ca. 1 bis 3 PM einzuplanen.
Finanzierung / Förderung	Die Erstellung von integrierten energetischen Quartierskonzepten wird von der Kreditanstalt für Wiederaufbau gefördert. Darüber hinaus stehen für derartige Konzepte auch Fördermittel des Landes zur Verfügung (siehe dazu: www.energieland.hessen.de)
regionale Wertschöpfungseffekte	Bei Umsetzung von Maßnahmen sind deutliche Wirkungen zu erwarten: Stärkung der regionalen Wirtschaft v.a. durch verstärkte Bau- bzw. Sanierungsaktivitäten.
Umsetzung	
Beginn	2019
Zeithorizont	Mittelfristig
Nächste Schritte	Identifikation geeigneter Quartiere Auftragsvergabe zur Konzepterstellung
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stand der Umsetzung: Geeignete Quartier identifiziert Förderanträge gestellt / bewilligt? Konzepte erstellt? Quantitativ (je Konzept) erwartete Einsparungen (Energie / CO ₂) Stand der Umsetzung und erzielte Ergebnisse werden im kommunalen Energiebericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)							
Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte							
Maßnahme	ÜM-10 Rathausareal als Leuchtturmprojekt						
Beschreibung	<p>Die bauliche Entwicklung des Rathausareals ist für die Stadt Oberursel eine einzigartige Chance durch die Integration der Themen Energie, Klimaschutz und Mobilität eine Vorbildfunktion einzunehmen.</p> <p>Im Bereich klimaschonende Wärmeversorgung sollte eine Machbarkeitsuntersuchung hinsichtlich Wärme- bzw. Kältenetze im Bestand durchgeführt werden. Das Rathaus und die Stadthalle –deren Wärmeversorgung auch erneuerungsbedürftig ist - können geeignete Ankerpunkte sein und sollten in einer vertiefenden Betrachtung untersucht werden. Auch eine Prüfung der Abwasserwärmenutzung sollte hier vorgenommen werden. Die Nutzung von erneuerbaren Energien (ggf. auch mit Dachbegrünung) sollte im Zuge der Sanierung und Umgestaltung des Rathausareals von Anfang an mit Berücksichtigt werden.</p> <p>Für den Bereich Mobilität bietet die Neugestaltung des Rathausareals (Stadthalle, Stadthalle Parkhaus & Rathaus) die Möglichkeit attraktive Mobilitätsangebote im Innenstadtbereich mit Pilotcharakter zu schaffen. Für die Beschäftigten und Besucher des Rathauses sowie der Stadthalle sollte bereits im Vorfeld im Rahmen eines Betrieblichen Mobilitätsmanagements (siehe MO-34) ein Plan für die Zeit während und nach der Umgestaltung entwickelt werden. Wichtiges Ziel sollte dabei sein, über verschiedenste Maßnahmen (z.B. Jobticket, Kombiticket, Information und Marketing, Infrastruktur usw.) eine klimafreundliche Anreise zu erleichtern. Am Areal sollte eine Mobilitätsstation (siehe MO-30) mit Mobilitätsinformationen, Bushaltestelle, Carsharing, Bikesharing und leistungsfähigen und hochwertigen Fahrradabstellanlagen errichtet werden.</p>						
Akteure	<table border="1"> <tr> <td><i>Initiierung:</i></td> <td>Stadt Oberursel</td> </tr> <tr> <td><i>Umsetzung:</i></td> <td>BSO, Stadtwerke Oberursel</td> </tr> <tr> <td><i>Mitwirkung:</i></td> <td>Stadthalle Oberursel GmbH</td> </tr> </table>	<i>Initiierung:</i>	Stadt Oberursel	<i>Umsetzung:</i>	BSO, Stadtwerke Oberursel	<i>Mitwirkung:</i>	Stadthalle Oberursel GmbH
<i>Initiierung:</i>	Stadt Oberursel						
<i>Umsetzung:</i>	BSO, Stadtwerke Oberursel						
<i>Mitwirkung:</i>	Stadthalle Oberursel GmbH						
Querbezug zu	KW-5, EE-8, EE-2, MO-30, MO-34						
Wirkungen							
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar; Einspareffekte sind nur auf Grundlage der im Einzelfall vereinbarten Maßnahmen ermittelbar.						
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar; Einspareffekte sind nur auf Grundlage der im Einzelfall vereinbarten Maßnahmen ermittelbar.						
weiche Faktoren	Vorbildwirkung der Stadt und klare Profilierung als eine für den Klimaschutz aktive Verwaltung.						

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)	
Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	
Maßnahme	ÜM-10 Rathausareal als Leuchtturmprojekt
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Die Kosten für die Erarbeitung einer Konzeptstudie liegen in der Größenordnung von ca. 20.000 €. Die Kosten für darauf aufbauende Machbarkeitsuntersuchungen liegen je nach Aufgabenstellung in der Größenordnung von 30.000 bis 70.000 €. Die notwendigen Investitionen zur Umsetzung innovativer Maßnahmen sind aktuell nicht zu beziffern.
Personal (kommunaler Anteil)	Die koordinativen Tätigkeiten zur Betreuung der Konzepterstellung sind über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Das Land Hessen fördert u.A. die Erstellung von Konzepten zur „Energieeinsparung und zur effizienten Bereitstellung von Nutzenergie für kommunale Liegenschaften und örtliche Siedlungsgebiete“. Die Förderquote beträgt 50 % bzw. bis zu 75 % bei innovativen Verbundlösungen. (siehe dazu: www.energieland.hessen.de) Für die notwendigen Investitionen zur Umsetzung innovativer Maßnahmen stehen darüber hinaus vielfältige Fördermittel des Bundes und des Landes zur Verfügung. Welche Mittel einschlägig sind, wäre im Rahmen der Erstellung o.g. Konzepte zu klären.
regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar; indirekte Effekte über initiierte und umgesetzte Maßnahmen.
Umsetzung	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Planungsphase Rathausareal
Nächste Schritte	Grundsatzbeschluss zur Einbeziehung der Aspekte "Klima / Energie / Mobilität" in das Aufgabenspektrum beim Projekt „Rathausareal“ Identifikation geeigneter fachlicher Ansatzpunkte Beauftragung
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stand der Umsetzung: Grundsatzbeschluss gefasst? Ansatzpunkte identifiziert? Förderanträge gestellt / bewilligt? Konzepte erstellt? Quantitativ (je Konzept) erwartete Einsparungen (Energie / CO ₂) Stand der Umsetzung und erzielte Ergebnisse werden im kommunalen Energiebericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

1.4 Maßnahmengruppe „Partner / Netzwerke“

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)	
Maßnahmengruppe: Partner / Netzwerke	
Maßnahme	ÜM-11 Stadtwerke als strategischer Partner für den Klimaschutz
Beschreibung	<p>Zur Umsetzung der Energiewende und des Klimaschutzes braucht die Stadt Oberursel starke Partner mit eigenen operativen Möglichkeiten und eigenem Antrieb.</p> <p>Die Stadtwerke Oberursel erfüllt gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften TaunaGas Oberursel (Taunus) GmbH und Wasserversorgung Steinbach (Taunus) GmbH eine Vielzahl von Aufgaben. Die Beteiligungsstrategie der Stadtwerke Oberursel zielt vorrangig auf die Stärkung der verschiedenen Wertschöpfungsstufen, auf die regionale Erweiterung unserer Märkte sowie auf die Erschließung neuer Geschäftsfelder ab.</p> <p>Grundsätzlich könnten die Stadtwerke aber noch stärker als „strategischer Partner“ für den Klimaschutz“ agieren und Projekte durchführen, Investitionen tätigen oder Dienstleistungen anbieten, die den Zielen der Stadt in besonderer Weise dienen, und die die Wertschöpfung in der Kommune zu halten. Dabei sollte auch der BSO die sonstigen städtischen Gesellschaften einbezogen werden.</p> <p>Unter anderem im Rahmen eines regelmäßigen Austauschs auf Ebene der Führungskräfte sollten gemeinsame Strategien entwickelt und konkrete Projekte identifiziert werden.</p> <p>Eine strategische Partnerschaft mit institutionalisierter und intensiver Kommunikation kann die Basis für erfolgreiche gemeinsame Projekte im Sinne des Klimaschutzes bilden.</p>
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel ,Stadtwerke
	<i>Mitwirkung:</i> BSO
Querbezug zu	ÜM-1
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.
weiche Faktoren	Schaffung von Synergien.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	-
Personal (kommunaler Anteil)	Die Tätigkeiten sind über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	-
regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)	
Maßnahmengruppe: Partner / Netzwerke	
Maßnahme	ÜM-11 Stadtwerke als strategischer Partner für den Klimaschutz
Umsetzung	
Beginn	sofort
Zeithorizont	-
Nächste Schritte	Abstimmung des weiteren Vorgehens und der Zuständigkeiten im Magistrat Terminierung und inhaltliche Vorbereitung eines ersten Gesprächstermins mit Stadtwerken, BSO und ggf. weiteren städtischen Betrieben/Einrichtungen
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stand der Umsetzung wird dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den politischen Gremien

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen (ÜM)	
Maßnahmengruppe: Partner / Netzwerke	
Maßnahme	ÜM-12 „Runder Tisch Energie“
Beschreibung	<p>Für eine erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes und die Nutzung von Synergien ist ein regelmäßiger Austausch zwischen den beteiligten Akteuren zwingend notwendig.</p> <p>Diese Netzwerkarbeit kann im Rahmen eines „Runden Tisch Energie“ stattfinden. Dem runden Tisch Energie käme umsetzungsbegleitend eine beratende Funktion zu. Darüber hinaus dient er der gegenseitigen Information sowie der Identifikation gemeinsamer Projekte und Initiativen.</p> <p>Zum runden Tisch Energie sollten Akteure Politik, Umweltgruppen / bürgerschaftlichen Organisationen, Wirtschaft, Vereine und Verbände seitens des Klimaschutzmanagements geladen werden, um der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes eine breite gesellschaftlicher Basis zu geben.</p>
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Mitwirkung:</i> Finanzinstitute, Handwerk, Wohnungsbaugesellschaften, Stadtwerke, Syna / sonst. Energiedienstleister
Querbezug zu	-
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.
weiche Faktoren	Schaffung von Synergien.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	-
Personal (kommunaler Anteil)	Die Tätigkeiten sind über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	-
regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.
Umsetzung	
Beginn	2019
Zeithorizont	Mittelfristig, fortlaufend
Nächste Schritte	Identifikation von Netzwerkteilnehmern Terminierung und inhaltliche Vorbereitung eines ersten Gesprächstermins
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Anzahl der Netzwerktreffen, Anzahl der Teilnehmer sowie gemeinsam angestoßene Projekte.

2 Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz (Eff)

2.1 Maßnahmengruppe „Energieeffiziente Kommune“

Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz (Eff)	
Maßnahmengruppe: Energieeffiziente Kommune	
Maßnahme	Eff-1 Schaffung von Strukturen für ein kommunales Energiemanagement
Beschreibung	<p>Öffentliche Liegenschaften wie Verwaltungsgebäude, Kindergärten und Betriebshöfe verbrauchen oftmals mehr Energie als notwendig wäre. Mit Hilfe eines kommunalen Energiemanagements wird eine energieeffiziente Bewirtschaftung der kommunalen Liegenschaften organisiert.</p> <p>Aktuell ist in der Stadt Oberursel kein systematisches kommunales Energiemanagement vorhanden. Es wird empfohlen, dies zu ändern. Dazu ist es zunächst zwingend notwendig die personellen und strukturellen Voraussetzungen dafür zu schaffen. Im Wesentlichen bedeutet dies:</p> <p>Schaffung klarer Zuständigkeiten, Organisationsstrukturen und Schnittstellen innerhalb der Verwaltung</p> <p>Schaffung von (kompetenten und handlungsfähigen) Ansprechpartnern in den Fachbereichen (Energiebeauftragte)</p> <p>Entwicklung von konkreten Zielvereinbarungen</p>
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel, BSO
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug zu	EE-2
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Indirekte Wirkung.
CO ₂ -Einsparung	Indirekte Wirkung.
weiche Faktoren	Schaffung von Grundlagen für Eff-2 und Eff-3
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Für die Umsetzung geringinvestiver Maßnahmen sollten Sachkosten in der Größenordnung von ca. 7.000 bis 10.000 €/Jahr zur Verfügung gestellt werden; diese refinanzieren sich aber i.d.R. durch die entstehenden Einsparungen (s.u.). Ggf. entstehen weitere Kosten in der Aufbauphase, z.B. für eine Energiemanagement-Software, Meßausrüstung etc.. Hierfür sollten einmalig ca. 5.000 € und fortlaufen ca. 2.500 €/Jahr zur Verfügung gestellt werden.
Personal (kommunaler Anteil)	Erfahrungen anderer Kommunen in der Größenordnung zeigen, dass für die umfassende Wahrnehmung der Aufgaben eines kommunalen Energiemanagements mindestens eine halbe Stelle erforderlich ist.
Finanzierung / Förderung	Die Kosten für ein kommunales Energiemanagement werden erfahrungsgemäß alleine durch die eingesparten Energiekosten refinanziert. Beim Energiecontrolling sowie bei Umsetzung geringinvestiver Maßnahmen ist sogar von einem Kosten-Nutzenverhältnis von ca. 1 zu 5 auszugehen.

Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz (Eff)	
Maßnahmengruppe: Energieeffiziente Kommune	
Maßnahme	Eff-1 Schaffung von Strukturen für ein kommunales Energiemanagement
regionale Wertschöpfungseffekte	Indirekte Wirkung, da hier die Voraussetzungen für den Einstieg in das operative kommunale Energiemanagement gesetzt werden.
Umsetzung	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	mittelfristig
Nächste Schritte	Bereitstellung der erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen Besetzung der Stelle beim BSO
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stelle besetzt? Zuständigkeiten geregelt? Der Stand und die des Kommunalen Energiemanagement werden in einem jährlichen kommunalen Energiebericht dokumentiert. Jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz (Eff)							
Maßnahmengruppe: Energieeffiziente Kommune							
Maßnahme	Eff-2 Machbarkeitsuntersuchung: Einführung eines "Intracting-Modells"						
Beschreibung	<p>Der Begriff „Intracting“ ist auch vielerorts als verwaltungsinternes Contracting-Modell bekannt. Unter Contracting versteht man eine von Gebäudeeigentümern in Anspruch genommene Dienstleistung der Energielieferung, welche in der Regel von Dritten angeboten wird. Das Intracting-Modell entspricht einem Contracting-Modell, das aber nicht von einem externen Dritten abgewickelt wird, sondern bei der eine Organisations- bzw. Verwaltungseinheit innerhalb der Verwaltung die sog. Contractor-Rolle übernimmt.</p> <p>Contractingnehmer sind die anderen Verwaltungseinheiten innerhalb der Stadt Oberursel. Es wird somit nicht wie beim Contracting eine Energiedienstleistung aus einer Hand von extern eingekauft, sondern sie wird von einer internen Organisationseinheit erbracht.</p> <p>Intracting-Modelle haben Vorteile bei kleineren Vorhaben, für die eine externe Contracting-Finanzierung zu aufwendig wäre, da Wagnis- und Gewinnzuschläge entfallen und damit die finanzielle Belastung der Kommune geringer ist, da der Informationsvorsprung der städtischen Ämter genutzt werden kann.</p> <p>Für die Startphase der ersten Finanzierungen, muss eine Art „Klimaschutzfonds“ gebildet werden. Dieser würde ersten Anschubfinanzierungen dienen. Die erzielten Einsparungen werden als Grundlage für die Finanzierung weiterer investiver Maßnahmen zur Energieeinsparung / -effizienz verwendet, so dass damit auch inhärent eine dauerhafte Sicherstellung eines Sanierungsbudgets gewährleistet ist.</p> <p>Im Rahmen dieser Maßnahme soll geprüft werden, ob und wie ein derartiges Modell für die Stadt Oberursel eingeführt werden kann, welche Anschubfinanzierung erforderlich wäre und wie diese sichergestellt werden kann. Dabei kann auf die Erfahrungen anderer Städte (z.B. Stuttgart, Lörrach) aufgebaut werden.</p>						
Akteure	<table border="1"> <tr> <td><i>Initiierung:</i></td> <td>Stadt Oberursel</td> </tr> <tr> <td><i>Umsetzung:</i></td> <td>Stadt Oberursel</td> </tr> <tr> <td><i>Mitwirkung:</i></td> <td>BSO, Beratungsunternehmen</td> </tr> </table>	<i>Initiierung:</i>	Stadt Oberursel	<i>Umsetzung:</i>	Stadt Oberursel	<i>Mitwirkung:</i>	BSO, Beratungsunternehmen
<i>Initiierung:</i>	Stadt Oberursel						
<i>Umsetzung:</i>	Stadt Oberursel						
<i>Mitwirkung:</i>	BSO, Beratungsunternehmen						
Querbezug zu	Eff-3						
Wirkungen							
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Die Maßnahme selbst (Machbarkeitsuntersuchung) führt zu keinen Effekten. Die Umsetzung eines Intracting-Modells würde aber die Umsetzung sinnvoller Maßnahmen in den eigenen Liegenschaften der Stadt Oberursel beschleunigen und verstetigen und damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.						
CO ₂ -Einsparung	s.o.						
weiche Faktoren	-						

Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz (Eff)	
Maßnahmengruppe: Energieeffiziente Kommune	
Maßnahme	Eff-2 Machbarkeitsuntersuchung: Einführung eines "Intracting-Modells"
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Die Kosten für eine Machbarkeitsuntersuchung liegen in der Größenordnung von ca. 10.000 €
Personal (kommunaler Anteil)	Die koordinativen Tätigkeiten zur Betreuung externen Gutachter sind über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	-
regionale Wertschöpfungseffekte	-
Umsetzung	
Beginn	Im Anschluss an Eff-1
Zeithorizont	Mittelfristig
Nächste Schritte	Beschluss zur Durchführung einer Machbarkeitsuntersuchung
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Maßnahme begonnen/umgesetzt (ja/nein) Stand der Umsetzung wird dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz (Eff)	
Maßnahmengruppe: Energieeffiziente Kommune	
Maßnahme	Eff-3 Einstieg in das operative kommunale Energiemanagement
Beschreibung	<p>Zum „Basispaket“ des operativen kommunalen Energiemanagement gehören folgende Aufgaben:</p> <p>Energiemonitoring (kontinuierliche, unterjährige Verbrauchserfassung und -kontrolle, Ermittlung von Energiekennwerten)</p> <p>Betriebsoptimierung (technisch und organisatorisch).</p> <p>Beispiele aus vielen Städten und Gemeinden zeigen, dass durch organisatorische und gering-investive Maßnahmen die Energieverbräuche um bis zu 15% gesenkt und damit erhebliche Kosten eingespart werden können.</p> <p>Das Immobilienmanagement der Stadt Oberursel ist seit dem Jahr 2006 dem Bau & Service Oberursel (BSO) übertragen. Zu den Aufgaben der BSO zählen insbesondere Neubau- sowie Instandhaltungsaufgaben, Vermietung, Verwaltung und Bewirtschaftung der städtischen Gebäude. Insofern liegt es nahe, ein kommunales Energiemanagement auch beim BSO anzugliedern.</p> <p>Durch eine enge Zusammenarbeit von BSO und Stadtverwaltung (GB Umwelt, Mobilität, Bauaufsicht und IT) können Klimaschutzmaßnahmen im kommunalen Gebäudebereich strategisch geplant, erfolgreich umgesetzt und in Zukunft optimiert und verstetigt werden.</p>
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> BSO
	<i>Mitwirkung:</i> Stadt Oberursel, Stadthalle GmbH Oberursel
Querbezug zu	Eff-1, Eff-2
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Durch ein systematisches Energiecontrolling, geringinvestive Maßnahmen und Maßnahmen zur Optimierung des Betriebs vorhandenen Anlagen können i.d.R. etwa 20 bis 25 % des Energieverbrauchs bei Kommunalen Gebäuden eingespart werden. Das entspricht für die Gebäude der Stadt Oberursel (die vom BSO verwaltet werden) insgesamt einem Einsparpotenzial von jährlich über 200 MWh Strom und über 1.500 MWh Wärme.
CO ₂ -Einsparung	Entsprechend der Energieeinsparungen könnten jährlich etwa 500 t CO ₂ eingespart werden.
weiche Faktoren	Vorbildwirkung der Kommune und klare Profilierung als für den Klimaschutz aktive Verwaltung

Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz (Eff)	
Maßnahmengruppe: Energieeffiziente Kommune	
Maßnahme	Eff-3 Einstieg in das operative kommunale Energiemanagement
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Für die Umsetzung geringinvestiver Maßnahmen sollten Sachkosten in der Größenordnung von ca. 7.000 bis 10.000 €/Jahr zur Verfügung gestellt werden; diese refinanzieren sich aber i.d.R. durch die entstehenden Einsparungen (s.u.). Ggf. entstehen weitere Kosten in der Aufbauphase, z.B. für eine Energiemanagement-Software, Meßausrüstung etc.. Hierfür sollten einmalig ca. 5.000 € und fortlaufen ca. 2.500 €/Jahr zur Verfügung gestellt werden.
Personal (kommunaler Anteil)	Erfahrungen anderer Kommunen in der Größenordnung zeigen, dass für die umfassende Wahrnehmung der Aufgaben eines kommunalen Energiemanagements mindestens eine halbe Stelle erforderlich ist. Die Schaffung der Stelle ist Gegenstand der Maßnahme Eff-1
Finanzierung / Förderung	Die Kosten für ein kommunales Energiemanagement werden erfahrungsgemäß alleine durch die eingesparten Energiekosten refinanziert. Beim Energiecontrolling sowie bei Umsetzung geringinvestiver Maßnahmen ist sogar von einem Kosten-Nutzenverhältnis von ca. 1 zu 5 auszugehen. Im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative stehen u.A. Fördermittel für Kommunale Energieeffizienznetzwerke zur Verfügung. Ob ein gefördertes Kommunales Energieeffizienznetzwerk für die Stadt Oberursel (in Kooperation mit Nachbarkommunen) sinnvoll wäre, muss gesondert geprüft werden.
regionale Wertschöpfungseffekte	Entsprechend der Energieeinsparungen (s.o.) könnten jährlich Energiekosten in Höhe von bis zu 100.000 Euro eingespart werden.
Umsetzung	
Beginn	Im Anschluss an die erfolgreich abgeschlossene Maßnahme „Schaffung von Strukturen für ein kommunales Energiemanagement“ (Eff-1)
Zeithorizont	fortlaufend
Nächste Schritte	Aufgreifen der Benchmark-Ergebnisse aus dem Klimaschutzteilkonzept Systematische und regelmäßige Verbrauchserfassung und -kontrolle Ermittlung von Energiekennwerten Umsetzung von geringinvestiven Maßnahmen und von Maßnahmen zur technischen und organisatorischen Betriebsoptimierung Schulung und Information von Mitarbeitern und Nutzern der Gebäude Zuarbeit zu einem Sanierungsfahrplan (siehe Eff-6)
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Generell ist das Controlling ein elementarer Bestandteil des Kommunalen Energiemanagements (siehe auch Controlling-Konzept im Bericht) Indikatoren u. A.: Initierte und umgesetzte Maßnahmen (Kosten, Einsparung Energie/Kosten) Entwicklung des Energieverbrauchs der betreuten Liegenschaften/Einrichtungen Der Stand und die des Kommunalen Energiemanagement werden in einem jährlichen kommunalen Energiebericht dokumentiert. Jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz (Eff)	
Maßnahmengruppe: Energieeffiziente Kommune	
Maßnahme	Eff-6 Aufstellung eines mittel- bis längerfristigen Sanierungsfahrplans (Priorisierung / Budgetierung) und Kontrolle der Umsetzung
Beschreibung	<p>Ziel der Maßnahme ist es, die energetische Sanierung kommunaler Gebäude planmäßig fortzuführen und im Rahmen eines mehrjährigen Handlungsprogramms / Sanierungsfahrplans zu verstetigen.</p> <p>Darin werden die energetischen Sanierungsmaßnahmen und die zugehörigen Finanzbedarfe systematisch erfasst und priorisiert. Der förmliche Beschluss eines derartigen Programms gibt den Belangen des Energie- und Klimaschutzes in den Haushaltsberatungen ein besonderes Gewicht und eine notwendige Kontinuität.</p> <p>Entscheidend ist außerdem die kontinuierliche Kontrolle der Umsetzung des Sanierungsfahrplans um eine erfolgreiche und an den Zeitplan angepasste Umsetzung zu ermöglichen.</p>
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel, BSO, Stadthalle GmbH Oberursel
	<i>Mitwirkung:</i> Stadtwerke Oberursel
Querbezug zu	Eff-3
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	<p>Die Analysen im Benchmark der kommunalen Gebäude (siehe Endbericht des Klimaschutzkonzepts) haben ergeben, dass einige Gebäude einen deutlich höheren Wärme- und Stromverbrauch aufweisen, als vergleichbare Referenzgebäude. Würden diese Gebäude alle entsprechend des EnEV-Referenzwertes saniert, dann könnten sich daraus Einsparungen von bis zu 2.000 MWh pro Jahr im Wärmebereich und bis zu 230 MWh pro Jahr beim Stromverbrauch ergeben.</p> <p>Die tatsächlichen Einsparererfolge hängen naturgemäß vom Umfang der beschlossenen und umgesetzten Maßnahmen ab.</p>
CO ₂ -Einsparung	Abhängig von Energieeinsparung
weiche Faktoren	Vorbildwirkung der Kommune und klare Profilierung als für den Klimaschutz aktive Verwaltung

Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz (Eff)	
Maßnahmengruppe: Energieeffiziente Kommune	
Maßnahme	Eff-6 Aufstellung eines mittel- bis längerfristigen Sanierungsfahrplans (Priorisierung / Budgetierung) und Kontrolle der Umsetzung
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Für die Gebäudebewertung und Aufstellung eines Handlungsprogramms ist mit Kosten in der Größenordnung von 50.000 bis 100.000 € zu rechnen. Für die Erstellung einzelner energetischer Sanierungskonzepte nach der Richtlinie „Energieberatung für Nichtwohngebäude von Kommunen und gemeinnützigen Organisationen“ (s.u.) liegen die Kosten je nach Komplexität des Gebäudes zwischen 4.500 und 20.000 €. Sanierungsmaßnahmen: Abhängig von den tatsächlich umgesetzten Sanierungen, keine pauschale Aussage möglich.
Personal (kommunaler Anteil)	Die koordinativen Tätigkeiten zur Betreuung externen Gutachter sind über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Die Aufstellung derartiger Programme bzw. Fahrpläne wird vom Bund (Klimaschutzteilkonzept „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften und Portfoliomanagement“) gefördert. Darüber hinaus werden über die Richtlinie „Energieberatung für Nichtwohngebäude von Kommunen und gemeinnützigen Organisationen“ die Erstellung eines energetischen Sanierungskonzepts für einzelnen Gebäude mit bis zu 80% der förderfähigen Ausgaben (max. 15.000 je Gebäude) bezuschusst. Für investive Klimaschutzmaßnahmen gibt es weiterhin Fördermittel im Rahmen der BMU Klimaschutzinitiative für diverse Bereiche, unter anderem für Klimaschutzinvestitionen in Kindertagesstätten, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Sportstätten.
regionale Wertschöpfungseffekte	Je nach Umfang der umgesetzten Maßnahmen.
Umsetzung	
Beginn	2019
Zeithorizont	Gutachten zur Aufstellung Programm: 8 bis 12 Monate Beschluss Programm: in 2020/2021 Umsetzung: mittel- bis langfristig
Nächste Schritte	Beschluss über Durchführung der Maßnahme Bereitstellung der erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen zur Aufstellung des Programms
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Maßnahme begonnen / umgesetzt? Stand der Umsetzung (Sanierungsfahrplan <u>und</u> Einzelmaßnahmen) wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz (Eff)	
Maßnahmengruppe: Energieeffiziente Kommune	
Maßnahme	Eff-8 Fortführung "Masterplan Licht"
Beschreibung	Mit dem Masterplan-Licht hat die Stadt Oberursel in Zusammenarbeit mit der Syna begonnen eine zukunftsorientierte Lichtkonzeption für das gesamte Stadtgebiet umzusetzen. Der Baustein Klima/Energie ist dabei neben anderen explizit festgeschrieben. Von rund 4000 Lichtpunkten im Stadtgebiet werden derzeit bereits 200 mit LED-Technik betrieben, wodurch etwa 44.100 kWh Strom und 7.800 Euro Stromkosten eingespart werden (Stand August 2016). Der Masterplan Licht sieht vor anstehende Modernisierungen und Umstellungen auf LED ab 1. Januar 2018 sukzessive umzusetzen und sollte auf Grund des zu erwartenden Effizienzgewinns auch unter Klimaschutzaspekten weiter fortgeführt werden.
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> BSO, Syna
	<i>Mitwirkung:</i> Stadt Oberursel, Syna
Querbezug zu	-
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	In den nächsten Jahren sollen durch die Umstellung etwa 40 bis 50 % des Stromverbrauchs der Straßenbeleuchtung gegenüber dem Jahr 2015 gesenkt werden, was bis zu 1000 MWh entspricht.
CO ₂ -Einsparung	Die Reduktion von 50 % des Stromverbrauchs gegenüber 2015 entspricht etwa 600 t CO ₂ Einsparung.
weiche Faktoren	-
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	
Finanzierung / Förderung	
regionale Wertschöpfungseffekte	
Umsetzung	
Beginn	Fortführung laufende Maßnahme. Die Umsetzung ist bereits beschlossen und hat begonnen
Zeithorizont	Mittelfristig
Nächste Schritte	-
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stand der Umsetzung: umgestellte Lichtpunkte Erzielte Einsparungen (Energie / CO ₂) Stand der Umsetzung und erzielte Ergebnisse werden im kommunalen Energiebereich dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

2.2 Maßnahmengruppe „Beratungsangebote“

Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz (Eff)							
Maßnahmengruppe: Beratungsangebote							
Maßnahme	Eff-11 Fortführung und Fortentwicklung der "niederschweligen" Energieberatung						
Beschreibung	<p>Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Informationsvielfalt in den Medien, insbesondere auch im Internet, ist es sinnvoll eine bürgernahe, niederschwellige Erstberatung anzubieten. Das wird in Kooperation mit der Verbraucherzentrale bereits seit einigen Jahren in der Stadt Oberursel gewährleistet. Darüber gibt es seitens der Stadtwerke und den Schornsteinfegern sowie von privaten Beratern entsprechende Angebote.</p> <p>Ziel der Maßnahme ist es, in der Stadt Oberursel dieses oder ein vergleichbares Beratungs-Angebot für Privatpersonen fortzuführen und zielgerichtet fortzuentwickeln.</p> <p>Die Online-Befragung hat gezeigt, dass dieses Beratungsangebot bei den BürgerInnen Oberursels besser bekannt sein könnte. Darüber hinaus sind die Beratungszahlen bei allen Angeboten in Oberursel in den letzten Jahren rückläufig. Vor dem Hintergrund dieser Sachlage, sollte in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale und ggf. weiteren Partnern das Angebot fortentwickelt werden (z.B. stärkere Vor-Ort-Beratung), vorhandene Angebote aufeinander und mit den vorgeschlagenen Initiativen (s.u.) und Aktivitäten der „Aktivierung und Beteiligung“ abstimmt und gemeinsam beworben werden.</p>						
Akteure	<table border="1"> <tr> <td><i>Initiierung:</i></td> <td>Stadt Oberursel</td> </tr> <tr> <td><i>Umsetzung:</i></td> <td>Stadt Oberursel, Energieberatungsstandort Oberursel</td> </tr> <tr> <td><i>Mitwirkung:</i></td> <td>Verbraucherzentrale</td> </tr> </table>	<i>Initiierung:</i>	Stadt Oberursel	<i>Umsetzung:</i>	Stadt Oberursel, Energieberatungsstandort Oberursel	<i>Mitwirkung:</i>	Verbraucherzentrale
<i>Initiierung:</i>	Stadt Oberursel						
<i>Umsetzung:</i>	Stadt Oberursel, Energieberatungsstandort Oberursel						
<i>Mitwirkung:</i>	Verbraucherzentrale						
Querbezug zu	AB-1, AB-2						
Wirkungen							
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	<p>Wenn in Folge der Umsetzung der Maßnahme die Sanierungstätigkeit gesteigert wird, können Einsparungen realisiert werden. Wird beispielsweise ein Gebäude aus den 60er Jahren mit einer Wohnfläche von 150 m² umfangreich saniert, dann sind jährliche Einsparungen von 15 bis 20 MWh erreichbar.</p> <p>Das gesamte technische Potenzial zur Energieeinsparung im Bereich der Wohngebäude in Oberursel liegt bei ca. 195.000 MWh Wärme und rund 11.700 MWh Strom pro Jahr.</p>						
CO ₂ -Einsparung	<p>Entsprechend der Energieeinsparung können beispielhaft bei einem Einzelgebäude rund 3 bis 4 Tonnen CO₂ eingespart werden.</p> <p>Das Gesamtpotenzial zur Energieeinsparung im Bereich der Wohngebäude in Oberursel liegt bei ca. etwa 48.700 Tonnen im Wärmebereich und 7.00 Tonnen im Strombereich pro Jahr.</p>						
weiche Faktoren	-						

Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz (Eff)	
Maßnahmengruppe: Beratungsangebote	
Maßnahme	Eff-11 Fortführung und Fortentwicklung der "niederschweligen" Energieberatung
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Sachkosten (z.B. für den Druck von Informationsmaterial) sind in den Kosten für Maßnahme AB-2 enthalten
Personal (kommunaler Anteil)	Die Fortführung der Beratungstätigkeiten wird von der Verbraucherzentrale wahrgenommen. Die koordinativen Tätigkeiten zur Fortentwicklung des Beratungsangebotes umfassen ca. 5 – 10 Arbeitstage und sind über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abzudecken (siehe: ÜM-2).
Finanzierung / Förderung	-
regionale Wertschöpfungseffekte	Abhängig von Art und Umfang der umgesetzten Maßnahmen.
Umsetzung	
Beginn	Fortführung
Zeithorizont	Mittelfristig
Nächste Schritte	Schaffung einer systematischen Übersicht über vorhandene Angebote und deren Akzeptanz Analyse von Optimierungsmöglichkeiten Gespräche mit VZ und sonstigen Anbietern von Beratungsleistungen zur Optimierung der Beratungsangebote Integration in die Kommunikationsstrategie
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Fortführung: Anzahl wahrgenommener Beratungen Fortentwicklung: Maßnahme begonnen: ja/nein durchgeführte Gespräche erzielte Ergebnisse Stand der Umsetzung und erzielte Ergebnisse werden im kommunalen Klimaschutzberich dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

3 Handlungsfeld: Klimaschonende Wärmeversorgung

3.1 Maßnahmengruppe: Angebote in Kooperation mit Handwerk und Energiedienstleistern

Handlungsfeld: Klimaschonende Wärmeversorgung	
Maßnahmengruppe: Angebote in Kooperation mit Handwerk und Energiedienstleistern	
Maßnahme	KW-2 Initiative „Geld und Energiesparen durch optimierte Heizungsanlagen“
Beschreibung	<p>Alte und/oder schlecht eingestellte Heizungssysteme tragen erheblich zu einem ineffektiven Umgang mit Endenergie um. Der rechtzeitige Austausch der Heizungsanlagen und die richtige Einstellung der Systeme leisten einen erheblichen und sehr kosteneffektiven Beitrag zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz. Dazu sind entsprechende Kampagnen z.B. zu den folgenden Themen durchzuführen:</p> <p><u>Hydraulischer Abgleich:</u> Durch systematische Öffentlichkeits- und Beratungsarbeit soll erreicht werden, dass für möglichst viele Heizungsanlagen der notwendige hydraulische Abgleich durchgeführt wird. Dadurch kann ohne investiven Aufwand der Energieverbrauch (und damit die Energiekosten) erheblich gesenkt werden.</p> <p><u>Gezielte Beratung zum Kesseltausch:</u> Im Rahmen einer gezielten Energieberatung (Eff 9) in den Ortsteilen mit besonders alten Anlagenbestand zum Austausch der Heizungsanlage – unter Berücksichtigung neuer Technologien wie z.B. Klein-BHKW's im Nachbarschaftsverbund oder Brennstoffzellentechnik – beraten werden.</p> <p><u>Kampagne „Contracting“:</u> Durch Contracting-Lösungen bietet sich die Möglichkeit, ohne hohe Investitionen einen Austausch alter Heizungsanlagen umzusetzen und damit den Energieverbrauch zu senken. Das eröffnet Möglichkeiten auch für Hausbesitzer mit engem finanziellem Spielraum oder hohem Komfortbedürfnis. In Zusammenarbeit mit Energie-Dienstleistern kann eine entsprechende Informationskampagne dazu beitragen, dass verstärkt Heizungsanlagen ausgetauscht werden.</p>
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Mitwirkung:</i> Energieberatung, Schornsteinfeger
Querbezug zu	AB-5
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme trägt aber dazu bei, dass verstärkt Sanierungsmaßnahmen umgesetzt werden.
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme trägt aber dazu bei, dass verstärkt Sanierungsmaßnahmen umgesetzt werden.
weiche Faktoren	Bewusstseinsbildung: Klimaschutz schont nicht nur die Umwelt, sondern auch den eigenen Geldbeutel.

Handlungsfeld: Klimaschonende Wärmeversorgung	
Maßnahmengruppe: Angebote in Kooperation mit Handwerk und Energiedienstleistern	
Maßnahme	KW-2 Initiative „Geld und Energiesparen durch optimierte Heizungsanlagen“
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Druck von Flyern und Plakaten: ca. 500 Euro pro Kampagne. Es wird von einer Kampagne je Jahr ausgegangen. Reduzierung der Kosten durch Medienpartnerschaften und Sponsoring möglich (siehe AB 5). Ansonsten sind die Kosten in den Kosten der Maßnahme AB-2 enthalten.
Personal (kommunaler Anteil)	Der Personalaufwand für Organisation und Koordination beträgt ca. 5 bis 10 Arbeitstage je Kampagne. Diese sind bis auf weiteres über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abzudecken (siehe: ÜM-2).
Finanzierung / Förderung	-
regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen quantifizierbar.
Umsetzung	
Beginn	Zweite Jahreshälfte: 2020
Zeithorizont	Kurzfristig
Nächste Schritte	Konzeption und Durchführung einer Kampagne (ggf. unterstützt durch externe Dienstleister): <ul style="list-style-type: none"> - Zeitliche Planung - Definition der Zielgruppen - Definition der Themenschwerpunkte und der Kernbotschaft - Festlegung der eingesetzten Medien und Kommunikationswege - Gestaltung von Informationsmaterialien etc. - Druck von Informationsmaterialien Durchführung der eigentlichen Kampagne
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikatoren: Anzahl der durchgeführten Kampagnen; Auswertung der Kampagnen (z.B. Anzahl Plakate und Flyer, Anzahl Kontakte auf Webseite, etc.) Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

4 Handlungsfeld: Erneuerbare Energien

4.1 Maßnahmengruppe: Strategische Ausrichtung der Stadt

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien	
Maßnahmengruppe: Strategische Ausrichtung der Stadt	
Maßnahme	EE-2 Nutzung erneuerbarer Energien bei öffentlichen Gebäuden
Beschreibung	<p>Beim Bau und der Sanierung öffentlicher Gebäude soll der Einsatz erneuerbarer Energien und Kraft-Wärme-Kopplung zur Wärmeversorgung systematisch geprüft und ggf. auch über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus umgesetzt werden. Mit Hilfe eines kommunalen Energiemanagements können öffentliche Gebäude, mit hohen Strom- und Wärmeverbräuchen diagnostiziert werden. Diese Gebäude sollten im Hinblick auf Sanierung und den Einsatz erneuerbarer Energien vorrangig betrachtet werden.</p> <p>Darüber hinaus ist es sinnvoll die umgesetzten Maßnahmen für die Öffentlichkeit erlebbar zu machen (Eff-8) um so den Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz in der Bevölkerung zu stärken.</p>
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel, BSO, Stadthalle GmbH Oberursel, sonstige städtische Betriebe und Einrichtungen
	<i>Mitwirkung:</i> Stadtwerke Oberursel, Energiegenossenschaft, sonstige Energiedienstleister
Querbezug zu	Eff-6
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Abhängig von umgesetzten Maßnahmen.
CO ₂ -Einsparung	Abhängig von umgesetzten Maßnahmen.
weiche Faktoren	Vorbildwirkung der Stadt und klare Profilierung als eine für den Klimaschutz aktive Verwaltung.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Die Kosten hängen von den umgesetzten Maßnahmen ab und sind im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes nicht abschätzbar.
Personal (kommunaler Anteil)	Die Tätigkeiten sind über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Siehe Eff-6
regionale Wertschöpfungseffekte	Die Wertschöpfungseffekte hängen von den umgesetzten Maßnahmen ab und sind im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes nicht abschätzbar.

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien	
Maßnahmengruppe: Strategische Ausrichtung der Stadt	
Maßnahme	EE-2 Nutzung erneuerbarer Energien bei öffentlichen Gebäuden
Umsetzung	
Beginn	2019
Zeithorizont	Langfristig, fortlaufend
Nächste Schritte	Prüfung der technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zum Einsatz Nutzung erneuerbarer Energien bei öffentlichen Gebäuden (Bestand und Neubau) mit dem Fokus auf Eigennutzung der erzeugten Energie
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikatoren: Art und Anzahl der umgesetzten Maßnahmen Installierte Leistung Energieerträge (Eigennutzung, Netzeinspeisung) Ersatz (fossiler) Energieträger Jährliche Kosten / jährliche Kosteneinsparungen für Energiebezug Stand der Umsetzung und erzielte Ergebnisse werden im Energiebericht und im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

4.2 Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien	
Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie	
Maßnahme	EE-3 Bewerbung Solarkataster
Beschreibung	<p>Das Solarkataster Hessen (https://www.energieland.hessen.de/solar-kataster) gibt einen schnellen Überblick, wo Potenzialflächen für Solarnutzung vorliegen.</p> <p>Leider kennen viele Akteure in der Stadt Oberursel dieses Instrument zur ersten Abschätzung gar nicht. Interessenten an der Nutzung von Solarenergie haben hier die Möglichkeit, die relevanten Gebäude hinsichtlich ihrer Eignung zu bewerten.</p> <p>Ziel ist es z.B., bei Kampagnen zu Solarenergie auf dieses Tool hinzuweisen. Des Weiteren sollten Verbraucher- und Energieberatung, Handwerker usw. in Beratungsgesprächen auf diese Möglichkeit einer (Erst)Überprüfung hinweisen. Die Stadt Oberursel selbst kann dieses Instrument für ihre eigenen Bewertungen nutzen bzw. die Empfehlung hierzu aussprechen.</p>
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Mitwirkung:</i> Energieberater, Verbraucherzentrale
Querbezug zu	EE-6, EE-7, Eff-11
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber unterstützt den Einsatz von Solarenergie.
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber unterstützt den Einsatz von Solarenergie.
weiche Faktoren	-
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Ggf. Kosten für Öffentlichkeitsarbeit in geringem Umfang (bspw. für Druck von Informationsflyern); diese sind in den Kosten der Maßnahme AB-2 enthalten.
Personal (kommunaler Anteil)	Der Personalaufwand für Organisation und Koordination beträgt ca. 5 bis 10 Arbeitstage je Kampagne. Diese sind bis auf weiteres über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abzudecken (siehe: ÜM-2).
Finanzierung / Förderung	-
regionale Wertschöpfungseffekte	Energiekosten-Einsparung durch Eigenstromnutzung und/oder Einspeisung

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien	
Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie	
Maßnahme	EE-3 Bewerbung Solarkataster
Umsetzung	
Beginn	2019
Zeithorizont	Kurzfristig
Nächste Schritte	Einbindung in Kommunikationsstrategie und konkrete Aktionen
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikatoren: Anzahl der durchgeführten Kampagnen; Auswertung der Kampagnen (z.B. Anzahl Plakate und Flyer, Anzahl Kontakte auf Webseite, etc.) umgesetzte Maßnahmen (Anzahl / kW _{peak}) Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien	
Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergien	
Maßnahme	EE-6 Initiative "PV im Mietwohnungsbau und bei Wohnungseigentum"
Beschreibung	<p>Seit der EEG-Novelle im Jahr 2012 war die Installation von PV-Anlagen insbesondere dann von Interesse, wenn ein hoher Eigenstromanteil realisiert werden konnte. Im Mietwohnungsbau und bei Wohnungseigentum waren die Rahmenbedingungen für PV-Anlagen ungünstig. Das ist mit ein Grund dafür, dass die installierte PV-Leistung in Oberursel vergleichsweise gering ist.</p> <p>Im Zuge der neueren Gesetzgebung für Mieterstrommodelle wurden die Rahmenbedingungen auch für Mietshäuser und Wohnungseigentum neu und rechtssicher definiert. Daraus ergeben sich neue Chancen, die durch eine gezielte Beratung aber auch durch ein entsprechendes Dienstleistungsangebot der Versorger erschlossen werden kann.</p> <p>Ziel dieser Maßnahme ist es, in Zusammenarbeit mit der Energieberatung und den Energiedienstleistern in einer gemeinschaftliche Initiative spezifische Beratungsangebote, Kampagnen, und Dienstleistungen zu entwickeln bzw. fortzuentwickeln.</p>
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel (konkret GB 65 Umwelt, Mobilität, Bauaufsicht und IT)
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel, Wohnungsbaugesellschaften, Bauherren
	<i>Mitwirkung:</i> Energieberatung, Neue Energie Taunus eG, Stadtwerke Oberursel, Syna, Handwerk, Wohnungswirtschaft
Querbezug zu	-
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	abhängig von installierter Leistung: 1 MWpeak => ca. 1.000 MWh Stromerzeugung. Im Vergleich zur Stromerzeugung aus Kohle werden dadurch ca. 2.500 MWh fossile Energien eingespart.
CO ₂ -Einsparung	abhängig von installierter Leistung: 1 MWpeak PV = ca. 600 Tonnen Reduzierung
weiche Faktoren	Senkung der Mietnebenkosten / Wertsteigerung der Wohnungsbestände
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	laufende Bürokosten
Personal (kommunaler Anteil)	fachliche und organisatorische Projektbegleitung durch Klimaschutzmanagement Aufbau/Initiierung 1. Projektjahr: 10 Arbeitstage Fortführung Projektjahre 2 und 3: à 0,5 Arbeitstage/Monat Diese sind bis auf weiteres über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abzudecken (siehe: ÜM-2).
Finanzierung / Förderung	-
regionale Wertschöpfungseffekte	mittelbar über Grad der Umsetzung von Projekten; ist Gegenstand der jährlichen Evaluierung

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien	
Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergien	
Maßnahme	EE-6 Initiative "PV im Mietwohnungsbau und bei Wohnungseigentum"
Umsetzung	
Beginn	2019
Zeithorizont	kurzfristig Erstellung Konzept und direkte Umsetzung
Nächste Schritte	Entwurf Konzept Kontaktaufnahme mit Energieberatung (VZ) und sonstigen relevanten Akteuren
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Zahl der durchgeführten Veranstaltungen / Beratungen, umgesetzte Maßnahmen (Anzahl / kW _{peak})

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien	
Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergien	
Maßnahme	EE-7 Initiative "Solarthermie"
Beschreibung	Gemeinsam mit dem Handwerk soll eine Initiative zur stärkeren Nutzung von Solarthermie in Wohn- und gewerblich genutzten Gebäuden (auch zur Erzeugung von Prozesswärme und zur solaren Kühlung) umgesetzt werden. Das Heizungs- und Lüftungshandwerk hat bei der Umstellung von Heizungsanlagen eine Schlüsselstellung, weil derartige Maßnahmen i.d.R. ohne Hinzuziehung von Beratungsinstitutionen direkt an die Handwerker herangetragen und von Ihnen angeboten und umgesetzt werden. Aus unterschiedlichen Gründen (zu kompliziert, rechnet sich nicht) werden Solarthermieanlagen häufig nicht angeboten und kommen dementsprechend auch nicht zum Einsatz. Diese Maßnahme richtet sich also insbesondere an das Handwerk, im Sinne einer Aufklärungs- und Lobbyarbeit für die Solarthermie. Flankiert werden sollte die Initiative durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen (siehe Handlungsfeld „Aktivierung und Beteiligung“).
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Mitwirkung:</i> Handwerk
Querbezug zu	-
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Durch die Solarthermie werden keine Energieeinsparungen im eigentlichen Sinne erzielt, es werden jedoch fossile Energieträger ersetzt und damit Ressourcen geschont. Die Maßnahme trägt dazu bei, dass entsprechend des AKTIV Szenarios in Oberursel jährlich ca. 4.200 MWh fossile Energieträger ersetzt werden können.
CO ₂ -Einsparung	Die Maßnahme trägt aktiv dazu bei, dass CO ₂ eingespart werden kann. Entsprechend der Einsparung fossiler Energieträger können in Oberursel jährlich bis zu 1.000 t CO ₂ eingespart werden.
weiche Faktoren	Der Ersatz fossiler Energieträger trägt zu einer Verbesserung der Luftqualität bei.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	laufende Bürokosten, Reisekosten pauschal über Klimaschutzmanagement Sachkosten für Öffentlichkeitsarbeit sind in den Maßnahme des Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“ (AB) enthalten.
Personal (kommunaler Anteil)	Aufbau/Initiierung 1. Projektjahr: 5 Arbeitstage Fortführung Projektjahre 2 und 3: à 0,5 Arbeitstage/Monat Diese sind bis auf weiteres über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abzudecken (siehe: ÜM-2).
Finanzierung / Förderung	Für die Umsetzung stehen Privatpersonen u.a. die folgenden Förderprogramme (Zuschüsse) zur Verfügung (Quelle: http://www.foerderdatenbank.de/): Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien im Wärmemarkt (Marktanreizprogramm)

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien	
Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergien	
Maßnahme	EE-7 Initiative "Solarthermie"
regionale Wertschöpfungseffekte	<p>Beim Einbau einer Solarthermieanlage fallen in einem Einfamilienhaus Kosten in der Größenordnung von ca. 5.000 (nur WW) bis 12.000 € (Heizungsunterstützung) an, die zu Teilen vom Bund gefördert werden. Derartige Maßnahmen werden zum weitaus überwiegenden Anteil von regional ansässigen Handwerksbetrieben umgesetzt und tragen damit zur regionalen Wertschöpfung bei.</p> <p>Darüber hinaus werden durch die Maßnahmen in aller Regel erhebliche Mengen fossiler Energie ersetzt und damit Energiekosten eingespart, die – zumindest teilweise – über verstärkten Konsum ebenfalls einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung leisten.</p>
Umsetzung	
Beginn	mittelfristig
Zeithorizont	Fortlaufend Erstellung Konzept: 2. Hälfte 2020 laufende Umsetzung: ab 2021
Nächste Schritte	Aufbau Netzwerk und Erstellung Konzept
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Zahl der durchgeführten Veranstaltungen / Beratungen, umgesetzte Maßnahmen (Anzahl / erwartete Wirkungen) Stand der Umsetzung und erzielte Ergebnisse werden im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

5 Handlungsfeld: Mobilität

5.1 Maßnahmengruppe: Nahmobilität fördern und Verkehrssicherheit erhöhen

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Nahmobilität fördern und Verkehrssicherheit erhöhen	
Maßnahme	MO-3 Straßenräume unter Berücksichtigung der Regelwerke bedarfsgerecht und verständlich gestalten
Beschreibung	Verkehrsregeln sind nicht immer intuitiv erschließbar. Die bedarfsgerechte Gestaltung von Hauptverkehrs-, Wohnstraßen und Knotenpunktbereichen für den Rad- und Fußverkehr unterstützt eine angepasste Geschwindigkeit und die Einhaltung von Verkehrsregeln. Es kann so mehr Fläche für die Nahmobilität gesichert und überbreiten Straßen entgegenwirkt werden. Gleichzeitig wird die Benachteiligung unmotorisierter Verkehrsteilnehmer verringert und die Verkehrssicherheit erhöht. Beispielsweise in Bommersheim gibt es teilweise überbreite Straßen und Kreuzungen in Verbindung mit abschnittsweise sehr schmalen Gehwegen, die durch eine entsprechende Straßenraumgestaltung verkehrssicherer gestaltet werden können. Bei Um- und Neugestaltungen sollen die Straßenquerschnitte und Kreuzungspunkte an die Regelwerke von EFA & ERA (Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen & Empfehlungen für Radverkehrsanlagen) angepasst werden. Konkret soll dabei die Umgestaltung der Königsberger Straße geprüft werden. Die Stärkung von wichtigen Nahmobilitätsachsen trägt entscheidend zur Steigerung der Verkehrssicherheit bei.
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Akteure sind zwischen GB 61 und 65 abzustimmen
	<i>Mitwirkung:</i> BSO
Querbezug zu	- MO-1
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	-
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt und das klimafreundliche Radfahren und Zufußgehen attraktiver macht.
weiche Faktoren	Die positiven Wirkungen des Fußverkehrs lassen sich nur schwer in quantitativen Werten ausdrücken. Eine verbesserte Aufenthaltsqualität und Nahmobilität sind jedoch im Gesamtkontext zu sehen und können mittelfristig zu einem nahmobilitätsfreundlichen Klima beitragen.

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Nahmobilität fördern und Verkehrssicherheit erhöhen	
Maßnahme	MO-3 Straßenräume unter Berücksichtigung der Regelwerke bedarfsgerecht und verständlich gestalten
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Kosten im Rahmen geplanter Um- oder Neubauprojekte enthalten. Falls nicht in Um-/Neubauprojekte integriert: Kosten für Tiefbauarbeiten und Markierungen abhängig von der konkreten Einzelmaßnahme
Personal (kommunaler Anteil)	Die Tätigkeiten sind über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Förderung über Nahmobilitätsrichtlinie Land Hessen möglich
regionale Wertschöpfungseffekte	Nahmobilität fördert die regionale Wertschöpfung und lokale Wirtschaft, insbesondere der innerstädtische Einzelhandel. Radfahrer und Fußgänger beleben Straßen und öffentliche Plätze, sie fahren nicht mit dem Auto vorbei, sondern bleiben eher stehen und kaufen ein.
Umsetzung	
Beginn	Im Rahmen geplanter und fortlaufender Straßenbauprojekten zur Um- und Neugestaltung, ggf. auch separate Maßnahme ab ca. 2020
Zeithorizont	fortlaufend
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • • Ermitteln von akuten Handlungsbedarfen anhand von Karten und Vor-Ort-Begehungen unter Einbeziehung der einzuhaltenden fachlichen Standards (ERA & EFA)
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Überprüfung der Anwendung von ERA und EFA bei zukünftigen Bauvorhaben und Dokumentation Regelmäßige (z.B. jährliche) Überprüfung der gefahrenen Geschwindigkeiten und des Fußverkehrsaufkommens, alternativ Verbesserung Situation für die Nahmobilität

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Nahmobilität fördern und Verkehrssicherheit erhöhen	
Maßnahme	MO-4 In ausgewählten Gebieten Nahmobilitätschecks durchführen
Beschreibung	Die Verbesserung der Nahmobilität zu Fuß und mit dem Rad steigert die Lebensqualität und Attraktivität einer Kommune. Der vom Land geförderte „Check“ bietet dabei einen strukturierten Prozess um einen kommunalen Nahmobilitätsplan und begleitende Maßnahmen zu entwickeln (z.B. für die Ortskerne in Stierstadt, Weißkirchen und Bommersheim, aber auch die Innenstadt). Bei einem solchen Check werden häufig viele kleinere Maßnahmen identifiziert, die schnell und kostengünstig (oft durch Fördermittel) umgesetzt werden können.
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadtverwaltung, AGNH
	<i>Umsetzung:</i> GB benennen, ivm GmbH
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug zu	- MO-5
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	
CO ₂ -Einsparung	Ein Szenario des Umweltbundesamtes sieht bei einer optimalen Förderung des Radverkehrs für Wege unter 5km ein CO ₂ -Einsparpotential bis zu 11 % (UBA 2013).
weiche Faktoren	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt und Voraussetzungen für eine attraktive Nahmobilität schafft.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Eigenanteil bis zu 7.500 € pro Check
Personal (kommunaler Anteil)	Initiierung des Projekts und Projektantrag sowie fachliche und organisatorische Projektbegleitung durch Klimaschutzmanagement ÜM-2
Finanzierung / Förderung	Je nach Umfang und Dauer sind Nahmobilitätschecks bis zu 25.000 € durchführbar. 70 % der Gesamtsumme können durch die Nahmobilitätsrichtlinie des Landes Hessen gefördert werden.
regionale Wertschöpfungseffekte	Nahmobilität fördert die regionale Wertschöpfung und lokale Wirtschaft, insbesondere der innerstädtische Einzelhandel. Radfahrer und Fußgänger beleben Straßen und öffentliche Plätze, sie fahren nicht mit dem Auto vorbei, sondern bleiben eher stehen und kaufen ein.

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Nahmobilität fördern und Verkehrssicherheit erhöhen	
Maßnahme	MO-4 In ausgewählten Gebieten Nahmobilitätschecks durchführen
Umsetzung	
Beginn	3. Quartal 2019
Zeithorizont	6 bis 9 Monate
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Identifizieren von geeignetem Stadtquartier • Festlegen der Zielsetzung, Stellen des Projektantrags und Abstimmung mit Fördergeber
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Fertiger Nahmobilitätsplan Verbesserungen bezüglich der Nahmobilität

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Nahmobilität fördern und Verkehrssicherheit erhöhen	
Maßnahme	MO-5 Einzelne Ampelschaltungen für den Fußverkehr verbessern
Beschreibung	<p>Einzelne Ampelschaltungen sollen für den Fußverkehr effizienter und sicherer gestaltet werden; hierbei geht es vor allem um die Verkürzung von Wartezeiten für den Fußverkehr, da lange Wartezeiten den Fußverkehr unattraktiv machen und über Rot gehen begünstigen.</p> <p>Dabei stehen vor allem Schülerverkehre im Fokus (Bspw. Übergang Oberursel Bahnhof/Nassauerstraße → Gymnasium Oberursel, U-Bahnstation Stadtmitte → Gymnasium Oberursel). Darüber hinaus sollen die Ampelschaltungen im Innenstadtbereich und in der Nassauer Straße überprüft werden. Nach dem Regelwerk RiLSA der FGSV ist die Wartezeit bei Bedarfsampeln auf bis zu 2 Sekunden verkürzbar.</p>
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug zu	- MO-4, MO-40
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	-
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber wichtig, da sie den Fußverkehr fördert.
weiche Faktoren	<p>Die positiven Wirkungen des Fußverkehrs lassen sich nur schwer in quantitativen Werten ausdrücken. Eine verbesserte Aufenthaltsqualität und Nahmobilität sind jedoch im Gesamtkontext zu sehen und können mittelfristig zu einem nahmobilitätsfreundlichen Klima beitragen.</p> <p>Erhöhung der Verkehrssicherheit durch weniger Rotgeher.</p>
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Kosten für veränderte Ampelsteuerung unterschiedlich je nach genutztem System und nach Ampel
Personal (kommunaler Anteil)	Die Tätigkeiten sind über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	-
regionale Wertschöpfungseffekte	Nahmobilität fördert die regionale Wertschöpfung und lokale Wirtschaft, insbesondere der innerstädtische Einzelhandel. Radfahrer und Fußgänger beleben Straßen und öffentliche Plätze, sie fahren nicht mit dem Auto vorbei, sondern bleiben eher stehen und kaufen ein.

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Nahmobilität fördern und Verkehrssicherheit erhöhen	
Maßnahme	MO-5 Einzelne Ampelschaltungen für den Fußverkehr verbessern
Umsetzung	
Beginn	2. Quartal 2019
Zeithorizont	Fortlaufende Prüfung
Nächste Schritte	Identifizieren von relevanten ampelgesteuerten Fußgängerquerungen
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Zwei Prüfungen/Verbesserungen pro Jahr

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Nahmobilität fördern und Verkehrssicherheit erhöhen	
Maßnahme	MO-7 Schulwege prüfen und sicherer machen
Beschreibung	<p>Als wichtiger Schul- und Arbeitsplatzstandort ist Oberursel besonders durch hohes Schüler- und Pendleraufkommen geprägt. Eine zielgerichtete Lenkung der Verkehre trägt dabei maßgeblich zur Verkehrssicherheit und Konfliktfreiheit bei. Schulstandorte sollen deshalb einer aktuellen Schulwegeprüfung unterzogen werden (bspw. IGS Stierstadt oder Gymnasium Oberursel).</p> <p>Dabei müssen Radwege sicherer gestaltet und verkehrswidrige Durchfahrten mit dem Kraftfahrzeug (z.B. im Wacholderweg oder Oberstedten) verhindert werden. Gerade die Zugänge zum Schulkomplex mit dem Gymnasium Oberursel, der Hochtaunusschule, der Feldbergschule und der Erich-Kästner-Schule sind dabei hervorzuheben (Nassauer Straße, Liebfrauenstraße, Zeppelinstraße, Berliner Straße und Herzbergerstraße). Hier sollten Gespräche mit den Schulen (Schulleitung, Schulträger, Eltern- und SchülervertreterInnen) gesucht werden, um auch die Situation des verschlossenen Haupteingangs am Gymnasium Oberursel, mit damit verbundenen teilweise gefährlichen Umwegen, zu entschärfen. Zusätzlich entsteht durch den Neubau und Umzug der der Hans-Thoma-Schule in die Mainstraße neuer Bedarf an einer Schulwegprüfung für den neuen Standort.</p>
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Mitwirkung:</i> Fachzentrum Schulisches Mobilitätsmanagement
Querbezug zu	- MO-1
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	-
CO ₂ -Einsparung	Studien zum schulischen Mobilitätsmanagement haben ergeben, dass ein zielgruppenspezifisches CO ₂ -Einsparungspotential von bis zu 2 % möglich ist.
weiche Faktoren	Sichere und attraktive Schulwege fördern die Nahmobilität von Schulkindern, wirken dabei verkehrserzieherisch auf ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten und verbessern die Verkehrssicherheit.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Ca. 500€ zur Vervielfältigung der bestehenden Schulwegpläne, bei Vergabe Schulwegprüfung an externes Fachbüro Kosten zwischen 5.000 und 20.000 Euro je Schule. Kosten der Umsetzung abhängig von den notwendigen Maßnahmen, derzeit nicht bezifferbar.
Personal (kommunaler Anteil)	Schulwegebeauftragte, je nach Intensität der Prüfung sind pro Schule ca. 4 Arbeitstage zu veranschlagen.
Finanzierung / Förderung	Nachmobilitätsrichtlinie Land Hessen, Fachzentrum Schulisches Mobilitätsmanagement
regionale Wertschöpfungseffekte	

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Nahmobilität fördern und Verkehrssicherheit erhöhen	
Maßnahme	MO-7 Schulwege prüfen und sicherer machen
Umsetzung	
Beginn	1.Quartal 2019 (jeweils zum 1.Quartal jeden Jahres)
Zeithorizont	Fortlaufend
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Identifizieren eines relevanten Schulstandortes anhand der aktuellen Verkehrssicherheit oder Interesse der Schulen • Beauftragung an Fachbüro oder eigene Prüfung
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Prüfung und Umsetzung der Verbesserungsmaßnahmen an mindestens einem Standort pro Jahr

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Nahmobilität fördern und Verkehrssicherheit erhöhen	
Maßnahme	MO-10 Radverkehrsverbindung (RSW Vordertaunus) nach Frankfurt und Bad Homburg und darüber hinaus stärken
Beschreibung	Die Pendleranalyse zeigt die starken Pendlerbewegungen insbesondere von Oberursel von/nach Frankfurt und von/nach Bad Homburg. Eine leistungsstarke Radverkehrsverbindung Bad Homburg-Oberursel-Steinbach-Eschborn-Frankfurt liefert einen wichtigen Beitrag zur Entlastung von Verkehrsachsen des motorisierten Verkehrs. Hierbei sollen auch weitere Maßnahmen zur Förderung des Alltagsradverkehrs ergriffen werden (bspw. die Integration von begleitender Fahrradservice-, Kommunikations- und Informationsinfrastruktur).
Akteure	<i>Initiierung:</i> Regionalverband FrankfurtRheinMain
	<i>Umsetzung:</i> Beteiligte Kommunen, Stadt Oberursel
	<i>Mitwirkung:</i> Stadt Oberursel
Querbezug zu	- MO-30
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	-
CO ₂ -Einsparung	Ein Szenario des Umweltbundesamtes sieht bei einer optimalen Förderung des Radverkehrs für Wege unter 5km ein CO ₂ -Einsparpotential bis zu 11 % (UBA 2013)
weiche Faktoren	
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Bauliche Kosten, abhängig von den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie, derzeit nicht bezifferbar. Weitere Kosten je nach Umsetzung (bspw. Öffentlichkeitsarbeit).
Personal (kommunaler Anteil)	Die Tätigkeiten sind über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abgedeckt und über das Klimaschutzmanagement ÜM-2.
Finanzierung / Förderung	Nahmobilitätsrichtlinie Land Hessen. 70 % Förderung kann über die Nahmobilitätsrichtlinie des Landes Hessen beantragt werden.
regionale Wertschöpfungseffekte	Nahmobilität fördert die regionale Wertschöpfung und lokale Wirtschaft, insbesondere der innerstädtische Einzelhandel. Radfahrer und Fußgänger beleben Straßen und öffentliche Plätze, sie fahren nicht mit dem Auto vorbei, sondern bleiben eher stehen und kaufen ein.
Umsetzung	
Beginn	1.Quartal 2019
Zeithorizont	fortlaufend
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> Finalisierung Machbarkeitsstudie „Radschnellweg Vordertaunus“ durch Regionalverband Unterstützung bei der Auswahl der Routenführung (Oberursel) Gemeinsames Abstimmen von begleitenden Maßnahmen
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Bekanntheitsgrad und Nutzung der sowie Zufriedenheit mit der Radschnellverbindung, Nutzung z.B. über fest installierte Fahrradzählanlage messbar

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Nahmobilität fördern und Verkehrssicherheit erhöhen	
Maßnahme	MO-12 Aufbau eines Fahrradverleihsystems als Bestandteil des kommunalen Mobilitätsangebots prüfen
Beschreibung	Fahrradverleihsysteme ermöglichen spontane Fahrten ohne eigenes (verkehrstüchtiges) Fahrrad und können dadurch zu einer höheren Akzeptanz des Fahrrads beitragen. In Wohngebieten, aber auch an Bahnhöfen und zentralen Haltestellen ermöglichen sie es, die letzte Teilstrecke des Weges mit dem Fahrrad zurückzulegen und sind daher auch für Pendler interessant. Mietfahrräder sind rund um die Uhr verfügbar und schließen somit Lücken in Liniennetzen und Fahrplänen von Bus und Bahn. Eine Integration in bereits bestehende Systeme (NextBike, Call a Bike, Byke etc.) ist sinnvoll und möglich.
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> SWO GmbH
	<i>Mitwirkung:</i> Fahrradverleihsystemanbieter
Querbezug zu	- MO-30
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	-
CO ₂ -Einsparung	Ein Szenario des Umweltbundesamtes sieht bei einer optimalen Förderung des Radverkehrs für Wege unter 5km ein CO ₂ -Einsparpotential bis zu 11 % (UBA 2013)
weiche Faktoren	Wichtiger Baustein für die Nutzung des klimafreundlichen Umweltverbundes in Oberursel.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	abhängig vom Anbieter, dem Umfang und der Qualität des Angebots (z.B. Umverteilung und Reparatur von Rädern). bei manchen Anbietern keine Kosten für Stadtverwaltung, da über andere Kanäle (z.B. Werbung) Einnahmen generiert werden.
Personal (kommunaler Anteil)	Die Tätigkeiten sind über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abgedeckt und über das Klimaschutzmanagement ÜM-2.
Finanzierung / Förderung	Keine.
regionale Wertschöpfungseffekte	Kooperation mit lokalen Fahrradhändlern möglich

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Nahmobilität fördern und Verkehrssicherheit erhöhen	
Maßnahme	MO-10 Radverkehrsverbindung (RSW Vordertaunus) nach Frankfurt und Bad Homburg und darüber hinaus stärken
Umsetzung	
Beginn	1.Quartal 2019
Zeithorizont	2 Jahre
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Beschluss zum Aufbau eines Fahrradverleihsystems • Vorauswahl von möglichen geeigneten Standorten • Vorbereitung und Durchführung Ausschreibung bzw. Wahl des Anbieters
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Bekanntheitsgrad, Anzahl der Nutzer und Nutzungen des Fahrradverleihsystems, stationsgenaue Übermittlung der Ausleihzahlen

Handlungsfeld: Mobilität (MO)							
Maßnahmengruppe: Nahmobilität fördern und Verkehrssicherheit erhöhen							
Maßnahme	MO-13 Zielgruppenspezifische Fahrrad-Angebote ausbauen						
Beschreibung	<p>Eine zielgruppenspezifische Stärkung des Radverkehrs durch Kampagnen ist ein wichtiger Bestandteil um das Thema bedarfsgerecht weiterzutragen. Neben Kampagnen zur Förderung in Betrieben (bspw. Fahrradfreundlicher Arbeitgeber oder Bike + Business 2020/2030) gibt es diese auch für das private Umfeld (bspw. Lastenrad-Testangebote für das Radfahren mit der ganzen Familie).</p> <p>Radroutenplaner Hessen bewerben: Durch zusätzliche Informationen zu Fahrradrouten kann eine größere Akzeptanz und Begeisterung für das Thema Fahrrad erreicht werden. Es können sichere und angenehm zu befahrende Wege ausgewählt werden. Ein „Widget“ des Radroutenplaners Hessens kann technisch einfach in die Homepage der Stadt Oberursel oder in die TaunaApp der SWO eingebunden werden.</p> <p>Radverkehrsmarketing fortführen und ausbauen: Radverkehrsmarketing und Informationen zum Thema Radverkehr sind wichtige Bausteine für ein nachhaltiges Mobilitätsangebot einer Kommune. Es kann auf bestehende und neue Angebote aufmerksam gemacht und der Umstieg erleichtert werden. Die Nahmobilitätsrichtlinie des Landes Hessen kann dabei als Förderung in Anspruch genommen werden, um Fahrradaktionstage zu fördern und/oder weitere zielgruppenspezifische Kampagnen im Rahmen von Familie, demographischem Wandel und Betrieben.</p> <p>Im Rahmen der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts können bis zu 20.000 Euro für Öffentlichkeitsarbeit beim Fördermittelgeber beantragt werden (Zuschuss von 65%), Voraussetzung ist die Einstellung einer Person für das Klimaschutzmanagement.</p> <p>Zusätzlich ist eine Förderung durch die Nahmobilitätsrichtlinie des Landes Hessens in Höhe von bis zu 7.500 Euro möglich.</p>						
Akteure	<table border="1"> <tr> <td><i>Initiierung:</i></td> <td>Stadt Oberursel</td> </tr> <tr> <td><i>Umsetzung:</i></td> <td>Stadt Oberursel, SWO, ADFC, Regionalverband FrankfurtRheinMain, AGNH</td> </tr> <tr> <td><i>Mitwirkung:</i></td> <td>Lokale Akteure und Institutionen</td> </tr> </table>	<i>Initiierung:</i>	Stadt Oberursel	<i>Umsetzung:</i>	Stadt Oberursel, SWO, ADFC, Regionalverband FrankfurtRheinMain, AGNH	<i>Mitwirkung:</i>	Lokale Akteure und Institutionen
<i>Initiierung:</i>	Stadt Oberursel						
<i>Umsetzung:</i>	Stadt Oberursel, SWO, ADFC, Regionalverband FrankfurtRheinMain, AGNH						
<i>Mitwirkung:</i>	Lokale Akteure und Institutionen						
Querbezug zu	-						
Wirkungen							
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	-						
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt und das Radfahren fördert.						
weiche Faktoren	Wichtiger Baustein um den Radverkehr systematisch und zielgerichtet zu fördern. Eine Rahmenkampagne oder Marke unterstreicht dabei die Gesamtstrategie hinsichtlich einer integriert gedachten klimafreundlichen Mobilität in der Stadt Oberursel (Imagefaktor).						

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Nahmobilität fördern und Verkehrssicherheit erhöhen	
Maßnahme	MO-13 Zielgruppenspezifische Fahrrad-Angebote ausbauen
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Abhängig von der Auswahl der Angebote. Ggf. Beauftragung eines Marketingunternehmens (Kosten im fünfstelligen Bereich). Kleiner Aktionen / Materialien / Give Aways / Testradelaktionen über Nahmobilitätsrichtlinie förderfähig, daher nur geringer Eigenanteil
Personal (kommunaler Anteil)	Die Tätigkeiten sind über das Klimaschutzmanagement ÜM-2 abgedeckt. Der Personalaufwand für Organisation und Koordination beträgt ca. 5 bis 20 Arbeitstage je Kampagne bzw. Marketingmaßnahme.
Finanzierung / Förderung	70 % Förderung Nahmobilitätsrichtlinie Land Hessen bis 7.500 Euro (Kann jedes Jahr beantragt werden) 65 % Förderung Umsetzung Klimaschutzkonzept bis 20.000 Euro
regionale Wertschöpfungseffekte	Kann in Verbindung mit der lokalen Fahrradwirtschaft geschehen
Umsetzung	
Beginn	2.Quartal 2019 (Beginn jedes Jahr zum 2. Quartal/Anfang der Fahrradsaison)
Zeithorizont	fortlaufend
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Identifizieren von relevanten, zu Oberursel passenden Kampagnenbausteinen • Entwicklung eines Kampagnenkonzeptes (z.B. in welchem Jahr ist welche Aktion sinnvoll?) oder alternativ sofortiger Start anlässlich des Beschlusses des Klimaschutzkonzeptes
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Durchführung einer Kampagne bzw. Aktion pro Jahr: Anzahl erreichter Personen, Bekanntheit der Kampagne, Zufriedenheit mit Kampagne, Bewertung beim jährlichen ADFC-Fahrradklimatest

5.2 Maßnahmengruppe: ÖPNV stärken

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: ÖPNV stärken	
Maßnahme	MO-20 ÖPNV-Informationen verbessern
Beschreibung	<p>Zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV in Verbindung mit anderen alternativen Mobilitätsangeboten ist es wichtig aktuelle und barrierefreie Fahrgastinformationen bereitzustellen, z.B. Liniennetzplan, Abfahrtszeiten, Anschlüsse, Umgebungskarte, Tarifinformationen, Anschlussinformationen usw. Diese helfen vor allem, aber nicht nur, bisherigen Wenig- und Nichtnutzern bei der Orientierung.</p> <p>Bspw. können Informationen von oft genutzten Verbindungen vereinfacht bereitgestellt werden: Online Linieninfo der U3 über die TaunaApp (Einbindung des RMV Widgets); Informationen über Anschlussmöglichkeiten (z.B. Bus 91).</p> <p>Zusätzlich ist es wichtig die ordnungsgemäße Funktion vorhandener Angebote zu gewährleisten: digitale Informationssysteme warten und reparieren.</p>
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> SWO GmbH
	<i>Mitwirkung:</i> Stadt Oberursel
Querbezug zu	-
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	
CO ₂ -Einsparung	Es ist der Maßnahme keine direkten Wirkungen zuordenbar. Laut einer Studie des Umweltbundesamtes, können bei einer entsprechenden Förderung des ÖPNV-Angebots in Städten ca. 10 % aller mit dem Pkw innerstädtisch zurückgelegten Wege auf den ÖPNV verlagert und deutschlandweit so bis zu 2,6 mio. Tonnen CO ₂ eingespart werden (UBA 2010).
weiche Faktoren	Um mehr Pkw-Fahrten auf den ÖPNV verlagern zu können, ist es wichtig Nicht-Nutzern den Zugang zu alternativen Mobilitätsangeboten (ÖPNV) so leicht wie möglich zu machen, um neue Formen der Alltagsmobilität kennenzulernen.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	nur geringe gesonderte Kosten z.B. für zusätzliche Haltestellenaushänge, die Erstellung von Umgebungskarten oder die Aktualisierung von Online-Informationen.
Personal (kommunaler Anteil)	Die Tätigkeiten sind über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	-
regionale Wertschöpfungseffekte	Synergieeffekte nutzen in Verbindung mit TaunaApp als zentrale Stadt- und Mobilitätsinformationsplattform

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: ÖPNV stärken	
Maßnahme	MO-20 ÖPNV-Informationen verbessern
Umsetzung	
Beginn	1.Quartal 2019
Zeithorizont	fortlaufend
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der Fahrgastinformationen an Stadtbushaltestellen sowie der Online-Informationen auf Vollständigkeit, Aktualität und Verständlichkeit • Prüfung Einbindung des RMV-Widgets in TaunaApp • Einbindung RMV-Widget auf Homepage der Stadtverwaltung
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Regelmäßige Überprüfung und Aktualisierung der Fahrgastinformationen an Haltestellen und online.

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: ÖPNV stärken	
Maßnahme	MO-23 Jobtickets bei Unternehmen bekannt machen
Beschreibung	Das Jobticket ist ein wichtiger Baustein der betrieblichen Mobilität vieler Unternehmen. Hierdurch erhalten die Mitarbeitenden eine günstige Möglichkeit zwischen Arbeits- und Wohnort zu pendeln. Seit Kurzem besteht seitens des RMV die Möglichkeit eine Mitnahmeregelung, sowie eine hessenweite Gültigkeit des Tickets auszuwählen. Beide Optionen sind jeweils mit knapp 5 % Aufpreis gegenüber dem ursprünglich kalkulierten Preis verbunden. Oft wird der organisatorische Aufwand des Jobtickets aber als sehr hoch eingeschätzt. Informationen zum Ablauf und Umsetzung des Jobtickets können bei einer vereinfachten Einführung helfen.
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadtverwaltung
	<i>Umsetzung:</i> Geschäftsbereich muss noch geklärt werden, Arbeitgeber
	<i>Mitwirkung:</i> ivm GmbH, RMV
Querbezug zu	-
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	
CO ₂ -Einsparung	Es ist der Maßnahme keine direkten Wirkungen zuordenbar. Laut einer Studie des Umweltbundesamtes, können bei einer entsprechenden Förderung des ÖPNV-Angebots in Städten ca. 10 % aller mit dem Pkw innerstädtisch zurückgelegten Wege auf den ÖPNV verlagert und deutschlandweit so bis zu 2,6 Mio. Tonnen CO ₂ eingespart werden (UBA 2010). Zusätzlich hat eine Untersuchung der ivm GmbH ergeben, dass ein Mobilitätsmanagement für Betriebe innerhalb der Zielgruppe eine CO ₂ -Reduzierung von gut 14 % bewirken kann (ivm GmbH, 2014).
weiche Faktoren	Um mehr Pkw-Fahrten auf den ÖPNV verlagern zu können, ist es wichtig Nicht-Nutzern den Zugang zu alternativen Mobilitätsangeboten (ÖPNV) so leicht wie möglich zu machen, um neue Formen der Alltagsmobilität kennenzulernen.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	keine
Personal (kommunaler Anteil)	Die Tätigkeiten sind über das Klimaschutzmanagement ÜM-2 abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Förderung über Programm „südhessen effizient mobil“ möglich (Mobilitätsmanagement für Unternehmen, das auch das Thema Jobticket beinhaltet)
regionale Wertschöpfungseffekte	Verstärkte Auslastung von Stadtbus und -bahn-Verkehren

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: ÖPNV stärken	
Maßnahme	MO-23 Jobtickets bei Unternehmen bekannt machen
Umsetzung	
Beginn	1.Quartal 2019
Zeithorizont	Intensives Bewerben in 2019
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung und Bekanntmachen von Jobtickets in Stadtverwaltung und SWO GmbH • Gezieltes Ansprechen von Unternehmen (z.B. alle Unternehmen mit mindestens 50 Beschäftigten)
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Anzahl Unternehmen, die Jobticket eingeführt haben und Anzahl Personen, die Jobticket abnehmen (Abfrage bei RMV)

5.3 Maßnahmengruppe: Zu klimafreundlicher Mobilität informieren und Marketing betreiben

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Zu klimafreundlicher Mobilität informieren und Marketing betreiben	
Maßnahme	MO-28 Mobilitätskampagne umsetzen
Beschreibung	<p>Regelmäßig in den lokalen Medien über Mobilitätsthemen und Aktivitäten der Gemeinde berichten; Aktionen, Kampagnen und Information zu Mobilitätsthemen in die Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit sowie die Vereinsförderung integrieren. Dabei soll auch auf bestehende Angebote (bspw. Pedelec- & E-Bike-Lademöglichkeiten, Nutzung von Mitfahrssystemen / Angeboten) hingewiesen werden. Dabei können die Informationen per App (bspw. TaunaApp) bereitgestellt werden und Schulen stärker miteingebunden werden.</p> <p>Mögliche Kampagnenbestandteile:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kampagne zu Verkehrskultur und Verkehrsregeln • Autofreien Sonntag einführen • Kostenloser ÖV an besonderen Tagen (z.B. Brunnenfest, Weihnachtsmarkt) • „Autos in der Allee“ um Elektromobilität (auch Pedelecs) erweitern • Medialebegleitung (z.B. Pressemitteilung durch die Stadt)
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel, SWO GmbH
	<i>Mitwirkung:</i> FokusO, Mobilitätsanbieter
Querbezug zu	AB-2
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	
CO2-Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt und das vorhandene Mobilitätsangebot fördert.
weiche Faktoren	Das Angebot fördert die Präsenz und ein stärkeres Bewusstsein für klimafreundliche Mobilitätsangebote in der Stadt Oberursel.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Erstellung und Druck von Flyern und Plakaten: ca. 1.500 Euro pro Kampagne. Es wird von einer Kampagne je Jahr ausgegangen. Reduzierung der Kosten durch Medienpartnerschaften und Sponsoring möglich. Ansonsten sind die Kosten in den Kosten der Maßnahme AB-2 enthalten.
Personal (kommunaler Anteil)	Personalaufwand für Organisation: je nach Komplexität ca. 5 bis 15 Arbeitstage je Kampagne Die Tätigkeiten sind über das Klimaschutzmanagement ÜM-2 abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Nahmobilitätsrichtlinie Land Hessen
regionale Wertschöpfungseffekte	Synergieeffekte nutzen in Verbindung mit TaunaApp als zentrale Stadt- und Mobilitätsinformationsplattform
Umsetzung	

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Zu klimafreundlicher Mobilität informieren und Marketing betreiben	
Maßnahme	MO-28 Mobilitätskampagne umsetzen
Beginn	3.Quartal 2019
Zeithorizont	Beginn von Kampagnen jeweils im 2.Quartal der Folgejahre
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Kampagnen Schwerpunktsetzung (bspw. Verkehrssicherheit) • Identifizieren von beteiligten Netzwerkakteuren
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Umsetzung einer Kampagne pro Jahr, Bekanntheitsgrad, Verhaltensänderung (z.B. über Befragung)

5.4 Maßnahmengruppe: Multi- und intermodale Mobilitätsangebote ausbauen

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Multi- und intermodale Mobilitätsangebote ausbauen	
Maßnahme	MO-31 Carsharing-Strategie entwickeln
Beschreibung	<p>Carsharing ist eine organisierte, gemeinsame Verwendung von Pkw durch mehrere Nutzer. Gegen ein zeit- und/oder entfernungsabhängiges Entgelt erhält der Nutzer ein Carsharingfahrzeug, das vom Anbieter unterhalten wird. Bestehende Angebote werden von „book-n-drive“ und „app to drive“ bereitgestellt. Die Auslastung der Fahrzeuge in Oberursel ist gut und von Anbieterseite wurde Interesse an einem weiteren Ausbau bekundet.</p> <p>Im Stadtgebiet sollten weitere Carsharing Stationen errichtet und in Wohngebiete integriert werden. Hierfür sollte eine Strategie entwickelt werden, wo sinnvolle Standorte sein können und wer als potenzieller Ankerkunde angesprochen werden kann. Darüber hinaus sollte Augenmerk auf bestimmte Angebote wie „City-Flitzer“ (spontan buchbare Kfz) oder E-Mobile gelegt werden. Eine kommunale Koordinierungsstelle Carsharing kann dabei wichtige Impulse liefern.</p> <p>Zusätzlich kann die Effizienz des städtischen Fuhrparks durch die Integration von Carsharing-Fahrzeugen erhöht werden. Dabei können Stadtverwaltung, der BSO und SWO GmbH als Ankerkunden fungieren.</p> <p>Es gibt bereits ein E-Fahrzeug im Oberurseler Carsharingangebot. E-Autopatenschaften (Bsp.Cityzweirad) können beim Heranführen an das Thema Elektromobilität wichtige Barrieren abbauen.</p>
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel, SWO GmbH, Carsharing-Anbieter
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug zu	-
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	-
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt und das vorhandene Mobilitätsangebot fördert.
weiche Faktoren	Ein attraktives und zielgruppenspezifisches Carsharingangebot kann zur Abschaffung des eigenen Pkw führen. Hierdurch werden innerstädtischen Pkw-Fahrten eher im Bedarfsfall unternommen und ggf. andere klimafreundliche Mobilitätsangebote genutzt.

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Multi- und intermodale Mobilitätsangebote ausbauen	
Maßnahme	MO-31 Carsharing-Strategie entwickeln
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Keine, sofern Strategieentwicklung intern bearbeitet werden kann
Personal (kommunaler Anteil)	Die Tätigkeiten sind über das Klimaschutzmanagement ÜM-2 abgedeckt. Je nach Komplexität und Tiefe: 5 - 15 Arbeitstage
Finanzierung / Förderung	-
regionale Wertschöpfungseffekte	Einbindung eines regionalen Carsharingunternehmens
Umsetzung	
Beginn	2.Quartal 2019
Zeithorizont	Fortlaufend (In Kooperation mit Carsharinganbieter regelmäßige Überprüfung des vorhandenen Angebots und Anpassung der Strategie an die gegebenen Bedarfe)
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • 16.04.2018 Antrag in der Stadtverordnetenversammlung „Weiterentwicklung des Carsharingangebots in Oberursel“ (Bereits initiiert) • Bedarfsanalyse „Carsharing in Oberursel“ • Abstimmung mit regionalem Carsharinganbieter • Ansprache von potenziellen Ankerkunden
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Abschluss Carsharing Strategie (4.Quartal 2019) Anzahl neuer Stationen und Fahrzeuge sowie Nutzer und Fahrten (jährliche Abfrage)

5.5 Maßnahmengruppe: Mobilitätsmanagementprozesse ein-/durchführen

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Mobilitätsmanagementprozesse ein-/durchführen	
Maßnahme	MO-35 Mobilitätsmanagement für die Stadtverwaltung Oberursel (inklusive SWO und BSO) durchführen
Beschreibung	Mobilitätsmanagement soll vorrangig und kurzfristig in der Stadtverwaltung und städtischen Gesellschaften eingeführt werden. Die Durchführung eines kompletten Planungsprozesses zu betrieblichem Mobilitätsmanagement steigert zum einen die Mobilitätseffizienz in Stadtverwaltung und städtischen Gesellschaften und kann zum anderen als Vorbild für andere Unternehmen und Institutionen in Oberursel und Umgebung dienen. Dabei sollte eine Ansprechperson für interne Mobilität im Rathaus festlegt und das bestehende, bewährte und kostenlos zu nutzende Beratungsprogramm „südhessen effizient mobil“ der ivm GmbH genutzt werden. Als eine mögliche Maßnahme könnte z.B. der städtische Fuhrpark mit Carsharing-Fahrzeugen bestückt werden, sowie der Einsatz von Lastenrädern für Dienstfahrten des BSO.
Akteure	Initiierung: Stadt Oberursel, SWO GmbH, BSO
	Umsetzung: Stadt Oberursel, SWO GmbH, BSO, ivm GmbH
	Mitwirkung:
Querbezug zu	-
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	-
CO ₂ -Einsparung	Eine Untersuchung der ivm GmbH hat ergeben, dass ein Mobilitätsmanagement für Betriebe innerhalb der Zielgruppe eine CO ₂ -Reduzierung von gut 14 % bewirken kann (ivm GmbH, 2014).
weiche Faktoren	Das Angebot fördert die Präsenz und ein stärkeres Bewusstsein unter den Beschäftigten für alternative und klimafreundliche Mobilitätsangebote in der Stadt Oberursel.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Für Konzepterstellung keine, diese Kosten werden durch das Programm „südhessen effizient mobil“ der ivm GmbH getragen. Für die Umsetzung abhängig von den empfohlenen Maßnahmen.
Personal (kommunaler Anteil)	Während der Beratungsphase ca. 1-2 Arbeitstage pro Monat. Für die Umsetzung der Maßnahmen ist je nach Zeitplan und Tiefe das doppelte an Zeit (2-4 Arbeitstage pro Monat) einzuplanen.
Finanzierung / Förderung	Förderung über Programm „südhessen effizient mobil“ möglich
regionale Wertschöpfungseffekte	

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Mobilitätsmanagementprozesse ein-/durchführen	
Maßnahme	MO-35 Mobilitätsmanagement für die Stadtverwaltung Oberursel (inklusive SWO und BSO) durchführen
Umsetzung	
Beginn	1.Quartal 2019
Zeithorizont	Durchführung des aktiven Analyseprozesses („südhessen effizient mobil“) 2019, danach Verstetigung des Mobilitätsmanagements in den Betrieben
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Bewerbung bei „südhessen effizient mobil“
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Mobilitätsplan für die drei Institutionen Umsetzung von Maßnahmen Auditierung bzw. Reauditierung

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Mobilitätsmanagementprozesse ein-/durchführen	
Maßnahme	MO-36 Mobilitätsmanagement in Gewerbegebieten bekannt machen
Beschreibung	Bei einem Mobilitätsmanagement in Gewerbegebieten mit den ansässigen Betrieben können Synergien genutzt werden (z.B. gemeinsame Nutzung von Carsharing-Fahrzeugen, Teilen von Parkplätzen bei unterschiedlichen Nutzungszeiten, gemeinsam Leihradstation usw.). Dabei können bestehende Programme wie „südhessen effizient mobil“ genutzt werden. Insbesondere in Gewerbegebieten bietet ein effektives Mobilitätsmanagement sehr hohe CO ₂ -Einsparpotentiale durch Effizienzsteigerungen.
Akteure	<i>Initiierung:</i> region+projekt/ Programmkoordination "südhessen effizient mobil", GB 61
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel, ivm GmbH
	<i>Mitwirkung:</i> FokusO
Querbezug zu	-
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	-
CO ₂ -Einsparung	Eine Untersuchung der ivm GmbH hat ergeben, dass ein Mobilitätsmanagement für Betriebe innerhalb der Zielgruppe eine CO ₂ -Reduzierung von gut 14 % bewirken kann (ivm GmbH, 2014).
weiche Faktoren	Das Angebot fördert die Präsenz und ein stärkeres Bewusstsein unter den Beschäftigten für alternative und klimafreundliche Mobilitätsangebote in der Stadt Oberursel.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Keine, werden von der ivm GmbH über die Gesellschafterbeiträge der Kommunen übernommen
Personal (kommunaler Anteil)	Nach erfolgreicher Umsetzung des Mobilitätsmanagementprozesses der Stadt Verwaltung, BSO und SWO GmbH werden die Ergebnisse sowie die Vorteile eines Mobilitätsmanagements im Rahmen des fertigen Mobilitätsplan systematisch an potentielle Betriebe kommuniziert. Dies sollte durch die am Mobilitätsmanagementprozess beteiligte und für die Umsetzung der Maßnahmen verantwortliche Person (vorzugsweise Klimaschutzmanager, Maßnahme ÜM-2) und die lokale Projektkoordination (bspw. region+projekt) durchgeführt werden.
Finanzierung / Förderung	-
regionale Wertschöpfungseffekte	Kosteneinsparungen für Unternehmen und gesamtwirtschaftlich (z.B. durch geringere Staus möglich), Geld ist daher nicht gebunden und kann vor Ort ausgegeben werden.

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Mobilitätsmanagementprozesse ein-/durchführen	
Maßnahme	MO-36 Mobilitätsmanagement in Gewerbegebieten bekannt machen
Umsetzung	
Beginn	4.Quartal 2019
Zeithorizont	Fortlaufend (Ansprechen von potentiellen Unternehmen immer zum Jahresende)
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Nach erfolgreichen Mobilitätsmanagementprozess von Stadtverwaltung, SWO GmbH und BSO soll das betriebliche Mobilitätsmanagement nach außen getragen werden. • Unternehmen in den Gewerbegebieten werden hierzu angesprochen
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Anzahl der am Programm „südhessen effizient mobil“ teilnehmenden Unternehmen pro Jahr

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Mobilitätsmanagementprozesse ein-/durchführen	
Maßnahme	MO-37 Mobilitätsmanagement an Schulen weiterführen und ausbauen
Beschreibung	<p>Als wichtiger Schulstandort in der Region hat Oberursel bereits viel für die Schulwegeplanung getan. Die bisherige Leistung sollte deshalb verstetigt und ergänzt werden. Ein wichtiges Beispiel ist das Projekt „Klimafreundlicher Schulweg“ der IGS Stierstadt, welches als Handlungsleitfaden für weitere Schulen konzipiert wurde.</p> <p>Mobilitätsmanagement für Kitas und Schulen agiert auf zwei Ebenen: zum Einen wird der Kfz-Verkehr zu Kitas und Schulen reduziert, zum anderen werden den Kindern langfristig nachhaltige Mobilitätsweisen vermittelt und mit ihnen eingeübt. Zum Erreichen dieser beiden Ziele können vielfältige Maßnahmen von klassischer Verkehrssicherheitsarbeit und Schulwegplanung über die Integration moderner Mobilitätsbildung in den Unterricht bis hin zu Projekten für Kinder und Schulungen für Eltern angewendet werden. Angebote wie http://www.besserzurschule.de der Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen und der ivm GmbH fördern (auch finanziell) eine systematische Umsetzung des Prozesses und das Erstellen eines Schulmobilitätsplans.</p>
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel, Schulen
	<i>Umsetzung:</i> Schulen, Stadt Oberursel
	<i>Mitwirkung:</i> Elternbeiräte, Fachzentrum Schulisches Mobilitätsmanagement
Querbezug zu	-
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	
CO ₂ -Einsparung	Studien zum schulischen Mobilitätsmanagement haben ergeben, dass ein zielgruppenspezifisches CO ₂ -Einsparungspotential von bis zu 2 % möglich ist (ivm GmbH, 2014).
weiche Faktoren	Sichere und attraktive Schulwege fördern die Nahmobilität von Schulkindern, wirken dabei verkehrserzieherisch auf ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten und verbessern die Verkehrssicherheit.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Falls Fachbüro zur Projektbegleitung und ggf. zur Erstellung von Schulmobilitätsplänen beauftragt wird: Kosten von ca. 5.000 – 20.000 Euro pro Schule.
Personal (kommunaler Anteil)	Schulwegebeauftragte oder Personalkapazität über Klimaschutzmanagement ÜM-2, je nach Detailtiefe und Umfang ca. 5,5 – 12 Arbeitstage pro Schulmobilitätsplan bzw. Daueraufgabe
Finanzierung / Förderung	Nahmobilitätsrichtlinie Land Hessen, Fachzentrum Schulisches Mobilitätsmanagement http://www.besserzurschule.de
regionale Wertschöpfungseffekte	

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Mobilitätsmanagementprozesse ein-/durchführen	
Maßnahme	MO-37 Mobilitätsmanagement an Schulen weiterführen und ausbauen
Umsetzung	
Beginn	3.Quartal 2019
Zeithorizont	fortlaufend, Verstetigung des Mobilitätsmanagementprozesses in den Schulen
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Identifizieren eines relevanten Schulstandortes • Bewerbung für schulisches Mobilitätsmanagement (http://www.besserzurschule.de/) • Alternativ zuerst Netzwerk zwischen Schulen und Stadtverwaltung sowie weiteren wichtigen Akteuren aufbauen
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Prüfung eines Standortes pro Jahr Erstellung eines Schulmobilitätsplans (plus) Existierendes und funktionierendes Netzwerk zum Austausch

5.6 Maßnahmengruppe: Prozesse optimieren

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Prozesse optimieren	
Maßnahme	MO-44 Kommunale Stellplatzsatzung flexibilisieren
Beschreibung	<p>Für eine nachhaltige Stadtentwicklung ist es wichtig Richtlinien (bspw. kommunale Stellplatzsatzung) an die Bedarfe und Erfordernisse anzupassen. Auf Länderebene ist wurde bereits in der Novelle zur eine Überarbeitung der HBO Hessischen Bauordnung angepasst, dass auch an Nicht-Wohngebäuden Fahrradabstellplätze vorgesehen sind, bei Neubauten ein Viertel der vorgeschriebenen Kfz-Stellplätze durch Fahrradabstellplätze ersetzt werden können und für E-Ladeeinrichtungen außerhalb und innerhalb von Gebäuden keine Baugenehmigungen mehr nötig ist-stationen vorgesehen. Die kommunale Stellplatzsatzung sollte auch dahingehend flexibilisiert werden, um besser auf den tatsächlichen Bedarf eingehen zu können, so dass bspw. bei einer guten Anbindung an S- oder U-Bahn eine niedrigere Anzahl von Stellplätzen als bisher verpflichtend ist, bei anderen Nutzungen ggf. eine höhere Zahl als bisher hergestellt werden muss. Insbesondere soll dabei auch auf die Barrierefreiheit, sowie Fahrrad- und Fahrradanhänger gerechte Stellplätze berücksichtigt werden. Die Anzahl der vorgeschriebenen Fahrradstellplätze sollte ebenfalls flexibler gehandhabt werden können (aktuell ist der Bedarf vor allem bei Familienwohnungen oft höher als zwei Fahrradstellplätze).</p> <p>Ein neuer Entwurf zur Aktualisierung der Stellplatzsatzung der Stadt Oberursel ist auf den Weg gebracht und sieht vor die Nähe von U-Bahnstationen und alternative Angebote (z.B. 1 Carsharingplatz statt 2 reguläre Stellplätze) miteinzubeziehen.</p>
Akteure	Initiierung: Stadt Oberursel
	Umsetzung: GB 61
	Mitwirkung:
Querbezug zu	-
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	
CO ₂ -Einsparung	Nach einer Studie des Umweltbundesamtes ist eine bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung („Stadt der kurzen Wege“) mitentscheidend für die Förderung einer klimafreundlichen Mobilität und der effektiven Einsparung von CO ₂ -Emissionen. Motorisierter Verkehr der nicht stattfindet verursacht kein CO ₂ .
weiche Faktoren	Verringerung von Baukosten, wenn die Anzahl der herzustellenden Stellplätze geringer ausfällt
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Keine, sofern kein Fachbüro hinzugezogen wird
Personal (kommunaler Anteil)	Die Tätigkeiten sind über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	-
regionale Wertschöpfungseffekte	-

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Prozesse optimieren	
Maßnahme	MO-44 Kommunale Stellplatzsatzung flexibilisieren
Umsetzung	
Beginn	1.Quartal 2019
Zeithorizont	bereits erfolgter Beschluss der Stadtverordnetenversammlung auf „Aktualisierung der Oberurseler Stellplatzsatzung bzgl. Wohnungsbauvorhaben“ Fertigstellung der Aktualisierung im 1.Quartal 2019
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung der fachlichen Inhalte • Aktualisierung und Umsetzung der Stellplatzsatzung
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Aktualisierte bedarfsorientierte Stellplatzsatzung der Stadt Oberursel mit einer flexibleren Anzahl von Pkw-Stellplätzen und eine ausreichende Zahl an Fahrradstellplätzen

Handlungsfeld: Mobilität (MO)	
Maßnahmengruppe: Prozesse optimieren	
Maßnahme	MO-46 „Nachhaltige Mobilität“ in die Bauleitplanung integrieren
Beschreibung	Gerade in zuzugsstarken Städten wie Oberursel ist eine intelligente und nachhaltige Stadtentwicklung maßgeblich für die Lebensqualität, als auch für den Wirtschaftsstandort und dessen Erreichbarkeit. Alternative und klimafreundliche Mobilitätsangebote sollten deshalb frühzeitig bei der Entwicklung neuer Quartiere mitgedacht und in die Bauleitplanung integriert werden.
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> GB 61
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug zu	ÜM-6, ÜM-7
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt und das vorhandene Mobilitätsangebot fördert bzw. erweitert.
weiche Faktoren	Nach einer Studie des Umweltbundesamtes ist eine bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung („Stadt der kurzen Wege“) mitentscheidend für die Förderung einer klimafreundlichen Mobilität und der effektiven Einsparung von CO ₂ -Emissionen. Motorisierter Verkehr der nicht stattfindet verursacht kein CO ₂ .
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	keine
Personal (kommunaler Anteil)	Die Tätigkeiten sind über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	-
regionale Wertschöpfungseffekte	-
Umsetzung	
Beginn	1.Quartal 2019
Zeithorizont	fortlaufend
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Sammeln von „best practices“ zum Thema • bei allen anstehenden Bauvorhaben Prüfung der Integration von Angeboten zur nachhaltigen Mobilität • Ggf. Erarbeiten von Textbausteinen z.B. für B-Pläne • Ausarbeitung eines Leitfadens „Nachhaltige Mobilität“ in der Planung/Quartiersentwicklung
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Bauleitplanung bei neuen Quartieren bzw. Neubauvorhaben enthält maßgebliche Vorgaben zu klimafreundlicher Mobilität

6 Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung

6.1 Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung	
Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	
Maßnahme	AB-1 Konkretisierung einer Kommunikationsstrategie für die Umsetzung der Klimaschutzaktivitäten Oberursel
Beschreibung	<p>Das Thema Energie und Klimaschutz muss ständig präsent gehalten werden. Es ist sehr wichtig eine dauerhafte Information der Mitarbeiter aus der Verwaltung, der Bürger(innen), der Unternehmen und allen relevanten Akteure aufrecht zu erhalten. Eine Kooperation mit den lokalen und regionalen Medien kann dies flankieren.</p> <p>Die Redewendung „Tue Gutes und rede darüber ...“ kann sich hierbei als zielführend erweisen. Die Kommunikation guter Beispiele z.B. von Gebäudesanierungen und entsprechender Einsparung soll eigenes Handeln und Umsetzen bewirken. Des Weiteren kann z.B. zur gemeinsamen Identifikation mit dem Klimaschutzaktivitäten und der Verbesserungen des regionalen Marketings ein Klimaschutzlogo und/oder Slogan für die Stadt Oberursel erarbeitet werden.</p> <p>Konkretisierung der Kommunikationsstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundkonzept - Logo, Slogan, CI - Layoutvorgaben - projekt- und zielgruppenspezifische Vertiefung <p>Dachmarke einführen „Oberursel klimafreundlich“</p> <p>Klimafreundliche Mobilität kann viele Maßnahmen und Bausteine beinhalten. Um den Bürgerinnen und Bürgern den integrativen Charakter einer nachhaltigen Mobilitätsgestaltung verständlicher nahe bringen zu können ist es hilfreich eine Dachmarke zu entwickeln die die verschiedenen Maßnahmen miteinschließt und ein ganzheitliches Konzept widerspiegelt. Ein gutes Beispiel in der Region ist Sulzbach (Taunus), welches einen Igel als Dachmarke für nachhaltige Mobilität eingeführt hat.</p>
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel, externe Dienstleister, Vereine
	<i>Mitwirkung:</i> lokale Medien
Querbezug zu	AB-2
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.
weiche Faktoren	Information / Knowhow-Transfer Sensibilisierung und Motivierung zum Mitmachen Netzwerkarbeit und Informationsaustausch Schaffung eines Bewusstseins zum Klimaschutz

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung	
Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	
Maßnahme	AB-1 Konkretisierung einer Kommunikationsstrategie für die Umsetzung der Klimaschutzaktivitäten Oberursel
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Ggf. Kosten für externe Beauftragung (Grundkonzept, CI, etc.).
Personal (kommunaler Anteil)	Personalaufwand für fortlaufende Öffentlichkeitsarbeit: ca. 20 Arbeitstage pro Jahr
Finanzierung / Förderung	Siehe AB-2
regionale Wertschöpfungseffekte	mittelbar über Grad der Umsetzung von Projekten; diese lassen sich i.R. des Klimaschutzkonzeptes nicht seriös abschätzen
Umsetzung	
Beginn	2019 nach Besetzung Stelle KSM und Bereitstellung weiterer personeller Ressourcen zur Umsetzung der KSTK Wärme und Erneuerbare Energien
Zeithorizont	kurzfristig
Nächste Schritte	Konkretisierung Kommunikationsstrategie Präsentation vor Gremien, Politik Operative Umsetzung der Kommunikationsstrategie
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikatoren: Maßnahme begonnen/umgesetzt (ja/nein) Stand der Umsetzung wird dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung	
Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	
Maßnahme	AB-2 Operative Umsetzung der Kommunikationsstrategie
Beschreibung	<p>Die operative Umsetzung der Kommunikationsstrategie beinhaltet die laufende Informationsarbeit zu den Themen Erneuerbare Energien, klimafreundliche Wärmeversorgung, Mobilität sowie Lebensstil/Konsum. Die folgenden Arbeitsschritte bei der Umsetzung einer Kommunikationsstrategie können die Klimaschutzaktivitäten in Oberursel begleiten:</p> <p>Vernetzung mit anderen Angeboten der Region Pflege und Weiterentwicklung der städtischen Internetseite zum Thema Klimaschutz Einrichtung eines zielgruppenspezifischen Newsletters z. B. in den lokalen Medien oder der TaunaApp Aktionen, Kampagnen und Information zu Energie und Mobilitätsthemen in die Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit sowie die Vereinsförderung integrieren Bündelung von Informationskanälen und stärkere Bewerbung bereits bestehender Angebote Neubürgeransprache: Informationspaket zum Thema Energie und Klimaschutz sowie gezielte Ansprache von Neubürgerinnen und Neubürgern</p>
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Mitwirkung:</i> Stadtwerke, lokale Medien
Querbezug zu	AB-1, ÜM-1
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.
weiche Faktoren	Information / Knowhow-Transfer Sensibilisierung und Motivierung zum Mitmachen Netzwerkarbeit und Informationsaustausch Schaffung eines Bewusstseins zum Klimaschutz
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Sachkosten: 5.000 – 6.000 €/a für fortlaufende Öffentlichkeitsarbeit; bspw. für Flyer, Broschüren, weiteren Informationsmaterialien
Personal (kommunaler Anteil)	Personalaufwand für fortlaufende Öffentlichkeitsarbeit: ca. 20 Arbeitstage pro Jahr
Finanzierung / Förderung	Wenn über die BMU Klimaschutzinitiative ein/e Klimaschutzmanager/in eingestellt wird, dann sind bis zu 20.000 Euro für Ausgaben der Öffentlichkeitsarbeit förderfähig. Personal anteilig über Klimaschutzmanagement BMUB bzw. vorhandenes Personal (siehe ÜM-2)
regionale Wertschöpfungseffekte	mittelbar über Grad der Umsetzung von Projekten; diese lassen sich i.R. des Klimaschutzkonzeptes nicht seriös abschätzen

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung	
Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	
Maßnahme	AB-2 Operative Umsetzung der Kommunikationsstrategie
Umsetzung	
Beginn	Im Anschluss zu AB-1
Zeithorizont	Beginn kurzfristig nach Besetzung der Stelle KSM, fortlaufend
Nächste Schritte	
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikatoren: Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen (mit Teilnehmerzahlen), Anzahl der durchgeführten Kampagnen, Zugriffe auf Internetseite Stand der Umsetzung wird dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung	
Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	
Maßnahme	AB-5 Durchführung von Kampagnen
Beschreibung	<p>Durchführung von Kampagnen zu den Themen Erneuerbare Energien, Energieeinsparung / -effizienz, Mobilität, Lebensstil/Konsum</p> <p>Programmentwicklung: Erstellung eines fortsetzbaren Jahresprogrammes Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen und Kampagnen Integration in bestehende Veranstaltungen, Feste etc. Vernetzung mit anderen Angeboten der Region Demonstration der Chancen und Potenziale klimafreundlicher Lebensgestaltung im Alltag (z.B. „Feldversuch“ gelebter Klimaschutz) als Wettbewerb oder Kampagne Ideenwettbewerbe Erfahrungsberichte</p> <p>Durchführung von Wärmebildspaziergängen: Wärmebilddaufnahmen von Gebäuden vermitteln anschaulich, an welchen Stellen Wärmeverluste auftreten. Im Herbst und Winter sollen daher an Aktionstagen Wärmebildspaziergänge von Häusern gemacht und damit für die energetische Gebäudesanierung sensibilisiert werden. Es geht dabei weniger um eine korrekte Analyse der etwaigen Wärmeverluste eines Gebäudes, sondern vielmehr um eine Sensibilisierung für das Thema und eine Veranschaulichung getreu dem Motto „Bilder sagen mehr als tausend Worte“. Durch Sponsoring könnten an den Aktionstagen vergünstigte Wärmebilddaufnahmen zur detaillierten Analyse einzelner Gebäude angeboten werden.</p> <p>Mögliche Kampagnen im Mobilitätsbereich: Oberursel Kampagne zu Verkehrskultur und Verkehrsregeln Autofreien Sonntag einführen Kostenloser ÖV an besonderen Tagen (z.B. Brunnenfest, Weihnachtsmarkt)</p>
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Mitwirkung:</i> Externe Dienstleister
Querbezug zu	-
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	<p>Beispielrechnung für Sanierung, ausgelöst durch Kampagnen: Wenn auf Grundlage der Kampagnen 10 Einfamilienhäuser mit durchschnittlich 150 m² von 200 kWh/m²*a auf 90 kWh/m²*a Wärmebedarf saniert werden, entspricht das einer Energieeinsparung von ca. 165 MWh/a.</p>
CO ₂ -Einsparung	<p>Entsprechend der Energieeinsparung könnten durch die Sanierung von 10 Bestandsgebäuden jährlich bis zu 45 Tonnen CO₂ eingespart werden.</p>
weiche Faktoren	<p>Information und Bewusstseinsbildung; Maßnahme muss öffentlichkeitswirksam umgesetzt werden mit entsprechender Berichterstattung in der lokalen Presse.</p>

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung	
Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	
Maßnahme	AB-5 Durchführung von Kampagnen
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	In Kosten für AB-1 enthalten; ggf. Reduzierung der Kosten durch Medienpartnerschaften
Personal (kommunaler Anteil)	Personalaufwand für Organisation: je nach Komplexität ca. 5 bis 15 Arbeitstage je Kampagne Sofern die Maßnahmen ÜM-2 umgesetzt wird, sind die Personalkosten in den Kosten für ÜM-2 enthalten.
Finanzierung / Förderung	Wenn im Rahmen der BMU Klimaschutzinitiative ein Klimaschutzmanager gefördert wird, dann ist die Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit durch externe Dienstleister in einem Umfang von bis zu 20.000 Euro förderfähig (siehe ÜM-2). Als sog. „Klima-Kommune“ in Hessen besteht zusätzlich die Möglichkeit der Förderung u.a. von kommunalen Informationsinitiativen. Nach Möglichkeit zusätzlicher Quellen für Sponsoring suchen!
regionale Wertschöpfungseffekte	Eine Verstärkung der Sanierungsaktivitäten stärkt das lokale Handwerk und schafft attraktiveren Wohnraum. Nachhaltige Mobilitätsangebote erhöhen die Attraktivität des Wohn- und Gewerbestandes und führen so auch mittelbar zu einer erhöhten regionalen Wertschöpfung.
Umsetzung	
Beginn	Im Anschluss an Erstellung Kommunikationsstrategie (AB-1) im Rahmen der Umsetzung (AB-2)
Zeithorizont	fortlaufend
Nächste Schritte	Konkretisierung des Konzepts: Festlegung des (jährlichen) Budgets Auswahl geeigneter Aktionen und Kampagnen Terminplan zur Durchführung von Aktionen und Kampagnen Einbeziehung relevanter Akteure <ul style="list-style-type: none"> - Kooperationspartner - Sponsoren Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung konkreter Aktionen und Kampagnen, ggf. mit Unterstützung externer Dienstleister
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikatoren: Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen (mit Teilnehmerzahlen), Anzahl der durchgeführten Kampagnen Stand der Umsetzung wird dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung	
Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	
Maßnahme	AB-7 Regelmäßiger Dialog mit den (öffentlichen) Wohnungsbaugesellschaften
Beschreibung	Wohnungsbaugesellschaften sind bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen im Gebäudebestand wichtige Akteure, da sie oft über einen großen Gebäudebestand verfügen und dementsprechend viel bewirken können. In der Stadt Oberursel sind über 3.200 Wohnungen im Besitz von Wohnungsbaugenossenschaften, privaten oder kommunalen Wohnungsbaugesellschaften oder sonstigen Akteuren der Wohnungswirtschaft. Das sind immerhin ca. 15 % des Wohnungsbestandes. Ziel der Maßnahme ist es, Sanierungsaktivitäten bei Wohnungsbaugesellschaften zu stärken, hohe Energieeffizienzstandards bei den Sanierungen zu erreichen und Effizienztechnologien und objektübergreifende Lösungen zu forcieren. Dazu soll die Stadt Oberursel das Gespräch mit Wohnungsbaugesellschaften suchen und institutionalisieren, um gemeinsam mit ihnen Lösungen für eine klimaeffiziente Wärme- und Stromversorgung zu erarbeiten. Darüber hinaus kann die Kommune die Wohnungsbaugesellschaften bei der Information und Sensibilisierung der Mieter unterstützen und somit Einsparungen durch verändertes Nutzerverhalten fördern.
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel, Wohnungsbaugesellschaften
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug zu	EE-6
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Die Einspareffekte lassen sich in der Summe i.R. der Klimaschutzteilkonzepte nicht seriös abschätzen.
CO ₂ -Einsparung	s.o.
weiche Faktoren	Energetische Sanierungen tragen zum Werterhalt und zur Attraktivität des Wohnungsbestandes bei und steigern die Vermietbarkeit, Schaffung von Synergien.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	laufende Bürokosten Sachkosten für Öffentlichkeitsarbeit sind in AB-1 enthalten.
Personal (kommunaler Anteil)	Aufbau/Initiierung 1. Jahr: 3 Arbeitstage Weitere Jahre: je 1 Arbeitstag Diese sind bis auf weiteres über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abzudecken (siehe: ÜM-2).
Finanzierung / Förderung	-
regionale Wertschöpfungseffekte	Einschlägige Untersuchungen zeigen, dass ca. 2/3 der Investitionen, die für energetische Sanierungen ausgegeben werden, in der Region verbleiben.

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung	
Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	
Maßnahme	AB-7 Regelmäßiger Dialog mit den (öffentlichen) Wohnungsbaugesellschaften
Umsetzung	
Beginn	2019
Zeithorizont	Mittelfristig Aufbau Netzwerk und Erstellung Konzept: 2. Hälfte Projektjahr 1 laufende Umsetzung: ab Projektjahr 2 Evaluierung: Projektjahr
Nächste Schritte	Aufbau des Netzwerks und Erstellung einer Strategie
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Jährliche Berichterstattung in der politischen Gremien, Zahl der durchgeführten Treffen, umgesetzte Projekte/Maßnahmen.

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung	
Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	
Maßnahme	AB-8 Anreize für Klimaschutz-Aktivitäten schaffen
Beschreibung	Die Diskussion zu Klimaschutz-Maßnahmen wird häufig sehr technisch und unter Wirtschaftlichkeitsaspekten geführt. Aufgrund der guten Förderkulisse des Bundes und des Landes sind größere monetäre Anreize der Stadt weder sinnvoll noch möglich. Gleichwohl sollte die Stadt ihre Möglichkeiten überprüfen und nutzen um im Rahmen ihrer Möglichkeiten Anreize für Klimaschutz-Aktivitäten schaffen. Dabei sollte das Augenmerk vor allem auf die gesellschaftliche Anerkennung von Aktivitäten gelenkt werden. Dazu stehen insbesondere Wettbewerbe für Privathaushalte und den Sektor Gewerbe, Handel und Dienstleistungen (GHD) (z.B.: Älteste Heizung Oberursel") Auszeichnungen als Instrumente zur Verfügung. Darüber hinaus sind monetäre Vorteile, z.B. der Verzicht auf Standgebühren auf Märkten und Veranstaltungen für besonders klimafreundliche Angebote, zu erwägen.
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug zu	-
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.
weiche Faktoren	Information und Bewusstseinsbildung; Maßnahme muss öffentlichkeitswirksam umgesetzt werden mit entsprechender Berichterstattung in der lokalen Presse.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Grundsätzlich in Kosten für AB-1 bzw. AB-2 enthalten; ggf. Reduzierung der Einnahmen bei Gewährung monetärer Vorteile
Personal (kommunaler Anteil)	Personalaufwand für Organisation und Begleitung: ca. 5 Arbeitstage je Jahr Sofern die Maßnahmen ÜM-2 umgesetzt wird, ist ein Teil der Personalkosten in den Kosten für ÜM-2 enthalten.
Finanzierung / Förderung	Wenn im Rahmen der BMU Klimaschutzinitiative ein Klimaschutzmanager gefördert wird, dann ist die Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit durch externe Dienstleister in einem Umfang von bis zu 20.000 Euro förderfähig (siehe ÜM-2). Für Preis bei Wettbewerben / Auszeichnung sollte nach Möglichkeit nach Quellen für Sponsoring gesucht werden!
regionale Wertschöpfungseffekte	Keine unmittelbare Wertschöpfung gegeben, die Maßnahme initiiert jedoch Umsetzungsmaßnahmen, die der regionalen Wertschöpfung zugutekommen.

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung	
Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	
Maßnahme	AB-8 Anreize für Klimaschutz-Aktivitäten schaffen
Umsetzung	
Beginn	sofort
Zeithorizont	fortlaufend
Nächste Schritte	Konkretisierung des Konzepts: Auswahl geeigneter Anreizinstrumente Terminplan zur Durchführung Einbeziehung relevanter Akteure <ul style="list-style-type: none"> - Kooperationspartner - Sponsoren Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Aktionen
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikatoren: Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen (mit Teilnehmerzahlen), Anzahl der durchgeführten Kampagnen Stand der Umsetzung wird dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden politischen Gremien

6.2 Maßnahmengruppe: Klimabildung stärken und fortentwickeln

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung	
Maßnahmengruppe: Klimabildung stärken und fortentwickeln	
Maßnahme	AB-9 schulische Projekte zu Energie- und Klimaschutzthemen konzipieren und durchführen
Beschreibung	Im Dialog mit dem Schulträger und Schulleitern / Lehrkörpern soll nach Möglichkeiten gesucht werden, die Themen Energie und Klimaschutz verstärkt im Unterricht zu behandeln und wie eine Umsetzung aussehen könnte. Beispiele: Schüler entwickeln Ideen zu Klimaschutz und Anpassung in ihrer Schule Schüler führen Befragungen / Erhebungen im eigenen Haushalt durch und werten diese aus
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Mitwirkung:</i> Schulen
Querbezug zu	-
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Die direkten Wirkungen sind eher gering und i.R. des Klimaschutzkonzepts nicht quantifizierbar. Im Fokus stehen die langfristigen Wirkungen: die Schülerinnen und Schüler tragen das Thema Energiesparen in die Familien und ermöglichen damit Einsparpotenziale durch verändertes Nutzerverhalten. Durchschnittlich können dadurch etwa 10 % Energie eingespart werden.
CO ₂ -Einsparung	Entsprechend der direkten Energieeinsparungen sind auch die direkten CO ₂ -Einsparungen eher vernachlässigbar und kaum zu quantifizieren. Langfristig können durch Verhaltensänderung etwa 10 % CO ₂ -Einsparung erreicht werden.
weiche Faktoren	Motivierung wichtiger Zielgruppen / Multiplikatoren Schaffung guter, anschaulicher Beispiele regionale Bildungsarbeit Erfahrungsaustausch und Know-How-Transfer
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	laufende Bürokosten, Reisekosten pauschal über Klimaschutzmanagement bzw. Budget Schulamt / Schulen abgedeckt
Personal (kommunaler Anteil)	fachliche und organisatorische Projektbegleitung durch den Schulträger: ca. 10-15 Arbeitstage/Jahr
Finanzierung / Förderung	KSM: anteilig über Klimaschutzmanagement BMUB, Laufzeit: 2 Jahre plus ggf. Verlängerung Schulen/Schulamt: Die Aufgaben gehören aber zum üblichen Aufgabenspektrum und können ohne zusätzliches Personal erbracht werden.
regionale Wertschöpfungseffekte	mittelbar über Grad der Umsetzung von Projekten

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung	
Maßnahmengruppe: Klimabildung stärken und fortentwickeln	
Maßnahme	AB-9 schulische Projekte zu Energie- und Klimaschutzthemen konzipieren und durchführen
Umsetzung	
Beginn	Im Anschluss an AB-2 im Jahr 2019/2020
Zeithorizont	Mittelfristig, fortlaufend Aufbau und Institutionalisierung Projektjahr 1, Projektumsetzung Projektjahre 2 ff
Nächste Schritte	Schulamt nimmt Kontakt zu Schulen auf, um Möglichkeiten zur Umsetzung der Maßnahme zu eruieren
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikatoren: Anzahl der beteiligten Schulen; Anzahl der durchgeführten Projekte; Anzahl der beteiligten Schüler; ggf. konkrete Einsparerfolge (bspw. in kWh) Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden politischen Gremien

6.3 Maßnahmengruppe: Initiative: Klimaschutz in Kirchen und Vereinen

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung	
Maßnahmengruppe: Initiative: Klimaschutz in Kirchen und Vereinen	
Maßnahme	AB-12 Schaffung von Beratungsangeboten für Kirchen und Vereine (Energie- / Klimacheck)
Beschreibung	Kirchen und Vereine verfügen meist über eigene große Liegenschaften, die tlw. großen Sanierungsbedarf haben, bei denen aber auch mit geringen und nicht-investiven Maßnahmen große Einsparerfolge erzielt werden können. Hier sollten die entsprechenden Akteure gezielt über die Stadt und/oder die Verbraucherberatung angesprochen werden. Möglichkeiten zu Sanierung, Fördermitteln, möglicherweise auch zur Bereitstellung von (Dach)Flächen z.B. auf Sporthallen oder Kirchengebäuden für eine PV-Nutzung sollten diskutiert werden. Darüber hinaus sind Kirchen und Vereine wichtige Multiplikatoren. Sie können als Akteur ihre Vorzeigefunktion nutzen, um Aufmerksamkeit zu erzeugen, erreichen und motivieren aber auch ihre Mitglieder zur Nachahmung.
Akteure	<i>Initiierung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Umsetzung:</i> Stadt Oberursel
	<i>Mitwirkung:</i> Kirchen, Vereine
Querbezug zu	-
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar; Einspareffekte sind nur auf Grundlage der im Einzelfall initiierten und umgesetzten Maßnahmen ermittelbar.
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar; Einspareffekte sind nur auf Grundlage der im Einzelfall initiierten und umgesetzten Maßnahmen ermittelbar.
weiche Faktoren	Im Fokus der Maßnahme steht die Multiplikatoren-Wirkung: die Mitglieder der Kirchen und Vereine tragen das Thema Energiesparen in die Familien und Nachbarschaften und multiplizieren damit die Effekte.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	laufende Bürokosten, Reisekosten pauschal über Klimaschutzmanagement
Personal (kommunaler Anteil)	fachliche und organisatorische Projektbegleitung durch Klimaschutzmanagement Aufbau/Initiierung 2. Projektjahr: 15 Arbeitstage Fortführung alle weiteren Projektjahre: à 10 bis Arbeitstage Diese sind bis auf weiteres über den regulären Tätigkeitsumfang der Mitarbeiter/innen abzudecken (siehe: ÜM-2).
Finanzierung / Förderung	anteilig über Klimaschutzmanagement BMUB, Laufzeit: 2 Jahre plus ggf. Verlängerung; Förderung BMUB
regionale Wertschöpfungseffekte	mittelbar über Grad der Umsetzung von Projekten; ist Gegenstand der jährlichen Evaluierung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung	
Maßnahmengruppe: Initiative: Klimaschutz in Kirchen und Vereinen	
Maßnahme	AB-12 Schaffung von Beratungsangeboten für Kirchen und Vereine (Energie- / Klimacheck)
Umsetzung	
Beginn	Im Anschluss an AB-2 im Jahr 2019/2020
Zeithorizont	Mittelfristig, fortlaufend Aufbau und Institutionalisierung Projektjahr 1, Projektumsetzung Projektjahre 2 ff
Nächste Schritte	Aufbau Netzwerk und Erstellung Beratungskonzept
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	jährliche Berichterstattung im Umweltausschuss; Zahl der durchgeführten Veranstaltungen / Beratungen, umgesetzte Maßnahmen (Anzahl / erwartete Wirkungen)

Klimaschutzteilkonzepte

- „Klimafreundliche Mobilität“,
 - „Erneuerbare Energien“ und
 - „Integrierte Wärmenutzung“
- für die Stadt Oberursel (Taunus)

Anhang 2.3 - Klimaschutzfahrplan



vorgelegt der Stadt Oberursel (Taunus)
von INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner
Verkehr mit Köpfchen
am 31.08.2018

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

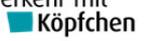


NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

Klimaschutzteilkonzepte
Klimafreundliche Mobilität,
Erneuerbare Energien und integrierte Wärmenutzung

Klimaschutzfahrplan Stand: 31.08.2018

in Zusammenarbeit mit

Verkehr mit
 **Köpfchen**

INHALTSVERZEICHNIS

Klimaschutzfahrplan	3
Übersicht der Kostenschätzung	5

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

Klimaschutzfahrplan

Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	2019				2020				2021				2022				2023				2024				2025			
		Q1	Q2	Q3	Q4																								
ÜM-1	Energie- und klimapolitisches Leitbild und Ziele festlegen bzw. fortentwickeln																												
ÜM-2	Klimaschutzmanagement																												
ÜM-3	Einführung eines Klimaschutz-Controllings																												
ÜM-4	Regelmäßige Berichterstattung zur Umsetzung der Klimaschutzteilkonzepte in den politischen Gremien																												
ÜM-5	Regelmäßige Fortentwicklung des Klimaschutzkonzeptes und des Maßnahmenkatalogs auf Basis des Controllings (kontinuierlicher Verbesserungsprozess)																												
ÜM-6	Prozesse definieren: frühzeitige Einbindung der relevanten Akteure und Aspekte in die städtebauliche Planung und Abwägung																												
ÜM-7	Definition fachlicher Standards zur Gewährleistung der Belange "Energie / Klimaschutz / Mobilität" im städtebaulichen Planungs- und Entscheidungsprozess Fundierung der Planung durch fachliche Pläne und Konzepte																												
ÜM-8	Städtebauliche Instrumente, Prozesse und konkrete Projekte zur Umsetzung der Belange "Klima / Energie" nutzen																												
ÜM-9	Erarbeitung von Konzepten zur integrierten, energie- und klimaeffizienten Quartiersversorgung (Wärme, Kälte, Strom, Mobilität)																												
ÜM-10	Rathausareal als Leuchtturmprojekt																												
ÜM-11	Stadtwerke als strategischer Partner für den Klimaschutz																												
ÜM-12	„Runder Tisch Energie“																												
Eff-1	Schaffung von Strukturen für ein kommunales Energiemanagement																												
Eff-2	Machbarkeitsuntersuchung: Einführung eines "Intracting-Modells"																												
Eff-3	Einstieg in das operative kommunale Energiemanagement																												
Eff-6	Aufstellung eines mittel- bis längerfristigen Sanierungsfahrplans (Priorisierung / Budgetierung) und Kontrolle der Umsetzung																												
Eff-8	Fortführung "Masterplan Licht"																												
Eff-11	Fortführung und Fortentwicklung der "niederschweligen" Energieberatung																												
KW-2	Initiative „Geld und Energiesparen durch optimierte Heizungsanlagen“																												
EE-2	Nutzung erneuerbarer Energien bei öffentlichen Gebäuden																												
EE-3	Bewerbung Solarkataster																												
EE-6	Initiative "PV im Mietwohnungsbau und bei Wohnungseigentum"																												
EE-7	Initiative "Solarthermie"																												

Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	2019				2020				2021				2022				2023				2024				2025			
		Q1	Q2	Q3	Q4																								
MO-3	Straßenräume unter Berücksichtigung der Regelwerke bedarfsgerecht und verständlich gestalten																												
MO-4	In ausgewählten Gebieten Nahmobilitätschecks durchführen																												
MO-5	Einzelne Ampelschaltungen für den Fußverkehr verbessern																												
MO-7	Schulwege prüfen und sicherer machen																												
MO-10	Radverkehrsverbindung (RSW Vordertaunus) nach Frankfurt und Bad Homburg und darüber hinaus stärken																												
MO-12	Aufbau eines Fahrradverleihsystems als Bestandteil des kommunalen Mobilitätsangebots prüfen																												
MO-13	Zielgruppenspezifische Fahrrad-Angebote ausbauen																												
MO-20	ÖPNV-Informationen verbessern																												
MO-23	Jobtickets bei Unternehmen bekannt machen																												
MO-28	Mobilitätskampagne umsetzen																												
MO-31	Carsharing-Strategie entwickeln																												
MO-35	Mobilitätsmanagement für die Stadtverwaltung Oberursel (inklusive SWO GmbH und BSO)																												
MO-36	Mobilitätsmanagement in Gewerbegebieten bekannt machen																												
MO-37	Mobilitätsmanagement an Schulen weiterführen und ausbauen																												
MO-44	Kommunale Stellplatzsatzung flexibilisieren																												
MO-46	„Nachhaltige Mobilität“ in die Bauleitplanung integrieren																												
AB-1	Konkretisierung der Kommunikationsstrategie für die Umsetzung der Klimaschutzaktivitäten in Oberursel																												
AB-2	Operative Umsetzung der Kommunikationsstrategie																												
AB-5	Durchführung von Kampagnen																												
AB-7	Regelmäßiger Dialog mit den (öffentlichen) Wohnungsbaugesellschaften																												
AB-8	Anreize für Klimaschutz-Aktivitäten schaffen																												
AB-9	schulische Projekte zu Energie- und Klimaschutzthemen konzipieren und durchführen																												
AB-12	Schaffung von Beratungsangeboten für Kirchen und Vereine (Energie- / Klimacheck)																												

Übersicht der Kostenschätzung

Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Geschätzte Kosten				voraussichtlicher Förderbetrag	voraussichtlich verbleibender Eigenanteil der Stadt	Erläuterung der geschätzten Kosten	
		Haushaltsjahr 2019	Haushaltsjahr 2020	Haushaltsjahr 2021	SUMME				
UM-1	Energie- und klimapolitisches Leitbild und Ziele festlegen bzw. fortentwickeln	-	-	-	-	-	-	Keine zusätzlichen Sachkosten	
UM-2	Klimaschutzmanagement - Personalausgaben	2.500 €	2.500 €	2.500 €	2.500 €	10.000 €	6.500 €	3.500 €	Kosten für das Klimaschutzmanagement mit einem Zuschuss von 65% förderfähig
UM-3	Einführung eines Klimaschutz-Controllings	-	-	-	-	-	-	-	Im Rahmen von UM-2 abgedeckt
UM-4	Regelmäßige Berichterstattung zur Umsetzung der Klimaschutzteilkonzepte in den politischen Gremien	-	-	-	-	-	-	-	Keine zusätzlichen Sachkosten
UM-5	Regelmäßige Fortentwicklung des Klimaschutzkonzeptes und des Maßnahmenkatalogs auf Basis des Controllings (kontinuierlicher Verbesserungsprozess)	-	-	-	-	-	-	-	ggf. Sachkosten für die Fremdvergabe der Leistungen
UM-6	Prozesse definieren: frühzeitige Einbindung der relevanten Akteure und Aspekte in die städtebauliche Planung und Abwägung	-	-	-	-	-	-	-	Keine zusätzlichen Sachkosten
UM-7	Definition fachlicher Standards zur Gewährleistung der Belange "Energie / Klimaschutz / Mobilität" im städtebaulichen Planungs- und Entscheidungsprozess Fundierung der Planung durch fachliche Pläne und Konzepte	-	-	-	-	-	-	-	Keine zusätzlichen Sachkosten
UM-8	Städtebauliche Instrumente, Prozesse und konkrete Projekte zur Umsetzung der Belange "Klima / Energie" nutzen	-	-	-	-	-	-	-	Keine zusätzlichen Sachkosten
UM-9	Erarbeitung von Konzepten zur integrierten, energie- und klimaefizienten Quartiersversorgung (Wärme, Kälte, Strom, Mobilität)	-	35.000 €	35.000 €	-	70.000 €	45.500 €	24.500 €	Erstellung von integrierten energetischen Quartierskonzepten wird von der Kreditanstalt für Wiederaufbau mit 65% gefördert
UM-10	Rathausareal als Leuchtturmprojekt	20.000 €	25.000 €	25.000 €	-	70.000 €	52.500 €	17.500 €	Kosten für die Erarbeitung einer Konzeptstudie und für darauf aufbauende Machbarkeitsuntersuchungen. Das Land Hessen fördert Erstellung von Konzepten zur Energieeinsparung und zur effizienten Bereitstellung von Nutzenergie für kommunale Liegenschaften und örtliche Siedlungsgebiete mit bis zu 75 %.
UM-11	Stadtwerke als strategischer Partner für den Klimaschutz	-	-	-	-	-	-	-	Keine zusätzlichen Sachkosten
UM-12	„Runder Tisch Energie“	-	-	-	-	-	-	-	Keine zusätzlichen Sachkosten
Eff-1	Schaffung von Strukturen für ein kommunales Energiemanagement	5.000 €	2.500 €	2.500 €	2.500 €	15.000 €	-	15.000 €	Kosten in der Aufbauphase z.B. für eine Energiemanagement-Software, Meßausrüstung etc.
Eff-2	Machbarkeitsuntersuchung: Einführung eines "Intracting-Modells"	-	-	5.000 €	5.000 €	-	-	10.000 €	Kosten für externen Gutachter
Eff-3	Einstieg in das operative kommunale Energiemanagement	-	-	3.500 €	3.500 €	3.500 €	10.500 €	10.500 €	Sachkosten für die Umsetzung geringinvestiver Maßnahmen, diese refinanzieren sich aber i.d.R. durch die entstehenden Einsparungen.
Eff-6	Aufstellung eines mittel- bis längerfristigen Sanierungsfahrplans (Priorisierung / Budgetierung) und Kontrolle der Umsetzung	-	-	-	50.000 €	50.000 €	25.000 €	25.000 €	Kosten für die Gebäudebewertung und Aufstellung eines Handlungsprogramms. Weiter Kosten für Sanierungsmaßnahmen: Abhängig von den tatsächlich umgesetzten Sanierungen, keine pauschale Aussage möglich.
Eff-8	Fortführung "Masterplan Licht"	-	-	-	-	-	-	-	Keine zusätzlichen Sachkosten
Eff-11	Fortführung und Fortentwicklung der "niederschweligen" Energieberatung	500 €	-	-	-	500 €	-	500 €	Sachkosten z.B. für den Druck von Informationsmaterial
KW-2	Initiative „Geld und Energiesparen durch optimierte Heizungsanlagen“	-	-	500 €	-	500 €	1.000 €	1.000 €	Druck von Flyern und Plakaten, Reduzierung der Kosten durch Medienpartnerschaften und Sponsoring möglich.
EE-2	Nutzung erneuerbarer Energien bei öffentlichen Gebäuden	-	*)	*)	*)	*)	-	-	*) Kosten hängen von den umgesetzten Maßnahmen ab und sind im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes nicht abschätzbar.
EE-3	Bewerbung Solarkataster	500 €	-	-	-	500 €	-	500 €	Kosten für Öffentlichkeitsarbeit
EE-6	Initiative "PV im Mietwohnungsbau und bei Wohnungseigentum"	500 €	-	-	-	500 €	-	500 €	Kosten für Öffentlichkeitsarbeit
EE-7	Initiative "Solarthermie"	-	500 €	-	-	500 €	-	500 €	Kosten für Öffentlichkeitsarbeit

Klimaschutzfahrplan Stand: 31.08.2018

Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Geschätzte Kosten					voraussichtlicher Förderbetrag	voraussichtlich verbleibender Eigenanteil der Stadt	Erläuterung der geschätzten Kosten		
		Haushaltsjahr 2019	Haushaltsjahr 2020	Haushaltsjahr 2021	SUMME						
MO-3	Straßenräume unter Berücksichtigung der Regelwerke bedarfsgerecht und verständlich gestalten	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*) Kosten im Rahmen geplanter Um- oder Neubauprojekte enthalten. Falls nicht in Um-/Neubauprojekte integriert: Kosten für Tiefbauarbeiten und Markierungen abhängig von der konkreten Einzelmaßnahme		
MO-4	In ausgewählten Gebieten Nahmobilitätschecks durchführen	-	25.000 €	-	-	25.000 €	50.000 €	35.000 €	15.000 €	Je nach Umfang und Dauer sind Nahmobilitätschecks bis zu 25.000 € durchführbar. 70 % der Gesamtsumme können durch die Nahmobilitätsrichtlinie des Landes Hessen gefördert werden	
MO-5	Einzelne Ampelschaltungen für den Fußverkehr verbessern	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*) Kosten für veränderte Ampelsteuerung unterschiedlich je nach genutztem System und nach Ampel	
MO-7	Schulwege prüfen und sicherer machen	500 €	-	10.000 €	-	10.000 €	-	20.500 €	20.000 €	500 €	Vervielfältigung der bestehenden Schulwegpläne und Vergabe Schulwegprüfung an externes Fachbüro (Kosten zwischen 5.000 und 20.000 Euro je Schule). Kosten der Umsetzung abhängig von den notwendigen Maßnahmen, derzeit nicht bezifferbar.
MO-10	Radverkehrsverbindung (RSW Vordertaunus) nach Frankfurt und Bad Homburg und darüber hinaus stärken	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*) Bauliche Kosten, abhängig von den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie, derzeit nicht bezifferbar. Weitere Kosten je nach Umsetzung (bspw. Öffentlichkeitsarbeit).
MO-12	Aufbau eines Fahrradverleihsystems als Bestandteil des kommunalen Mobilitätsangebots prüfen	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*) abhängig vom Anbieter, dem Umfang und der Qualität des Angebots (z.B. Umverteilung und Reparatur von Rädern), bei manchen Anbietern keine Kosten für Stadtverwaltung, da über andere Kanäle (z.B. Werbung) Einnahmen generiert werden.
MO-13	Zielgruppenspezifische Fahrrad-Angebote ausbauen	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	Abhängig von der Auswahl der Angebote. Ggf. Beauftragung eines Marketingunternehmens (Kosten im fünfstelligen Bereich). Kleiner Aktionen / Materialien / Give Aways / Testradelaktionen über Nahmobilitätsrichtlinie förderfähig, daher nur geringer Eigenanteil
MO-20	ÖPNV-Informationen verbessern	in AB-2	in AB-2	-	-	-	-	in AB-2	-	-	Kosten z.B. für zusätzliche Haltestellenaushänge, die Erstellung von Umgebungskarten oder die Aktualisierung von Online-Informationen. Kosten in AB-2 enthalten.
MO-23	Jobtickets bei Unternehmen bekannt machen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Keine zusätzlichen Sachkosten
MO-28	Mobilitätskampagne umsetzen	-	in AB-2	in AB-2	-	in AB-2	-	in AB-2	-	-	Erstellung und Druck von Flyern und Plakaten, Reduzierung der Kosten durch Medienpartnerschaften und Sponsoring möglich. Kosten in AB-2 enthalten.
MO-31	Carsharing-Strategie entwickeln	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Keine zusätzlichen Sachkosten, sofern Strategieentwicklung intern bearbeitet werden kann.
MO-35	Mobilitätsmanagement für die Stadtverwaltung Oberursel (inklusive SWO GmbH und BSO) durchführen	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*) Für Konzepterstellung keine, diese Kosten werden durch das Programm „südhessen effizient mobil“ der ivm GmbH getragen. Für die Umsetzung abhängig von den empfohlenen Maßnahmen.
MO-36	Mobilitätsmanagement in Gewerbegebieten bekannt machen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Keine zusätzlich Sachkosten, da sie von der ivm GmbH über die Gesellschafterbeiträge der Kommunen übernommen werden
MO-37	Mobilitätsmanagement an Schulen weiterführen und ausbauen	-	10.000 €	-	10.000 €	-	10.000 €	30.000 €	21.000 €	9.000 €	Fachbüro zur Projektbegleitung und ggf. zur Erstellung von Schulmobilitätsplänen
MO-44	Kommunale Stellplatzsatzung flexibilisieren	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Keine zusätzlichen Sachkosten, sofern kein Fachbüro hinzugezogen wird
MO-46	„Nachhaltige Mobilität“ in die Bauleitplanung integrieren	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Keine zusätzlichen Sachkosten
AB-1	Konkretisierung der Kommunikationsstrategie für die Umsetzung der Klimaschutzaktivitäten in Oberursel	-	*)	-	-	-	-	*)	-	-	*) ggf. Kosten für externe Beauftragung (Grundkonzept, CI, etc.)
AB-2	Operative Umsetzung der Kommunikationsstrategie	-	-	2.500 €	2.500 €	2.500 €	2.500 €	10.000 €	6.500 €	3.500 €	Sachkosten für Öffentlichkeitsarbeit: bspw. für Flyer, Broschüren, weiteren Informationsmaterialien für Kampagnen
AB-5	Durchführung von Kampagnen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Kosten in den jeweiligen Kampagnen angegeben
AB-7	Regelmäßiger Dialog mit den (öffentlichen) Wohnungsbaugesellschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Keine zusätzlichen Sachkosten
AB-8	Anreize für Klimaschutz-Aktivitäten schaffen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Keine zusätzlichen Sachkosten
AB-9	schulische Projekte zu Energie- und Klimaschutzthemen konzipieren und durchführen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Keine zusätzlichen Sachkosten
AB-12	Schaffung von Beratungsangeboten für Kirchen und Vereine (Energie- / Klimacheck)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Keine zusätzlichen Sachkosten
Summe Sachkosten		1.500 €	63.500 €	77.500 €	86.500 €	26.000 €	94.000 €	349.000 €	212.000 €	137.000 €	
Summe Personalkosten KSM		0 €	31.250 €	31.250 €	31.250 €	31.250 €	0 €	125.000 €	81.250 €	43.750 €	



INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner

Julius-Reiber-Straße 17
D-64293 Darmstadt
Telefon +49 (0) 61 51/81 30-0
Telefax +49 (0) 61 51/81 30-20

Niederlassung Potsdam

Gregor-Mendel-Straße 9
D-14469 Potsdam
Telefon +49 (0) 3 31/5 05 81-0
Telefax +49 (0) 3 31/5 05 81-20

E-Mail: mail@iu-info.de
Internet: www.iu-info.de